120000 Abonnenten | Nr. 329. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 29. November 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramden). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 393. (L. Krause.)

Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Sechstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sechs Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 28 Seiten

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 28. November.

Kleine Anfragen und Wahlprüfungen.

Die seit langer Zeit aufgespeicherte Wißbegierde der Herren Volksvertreter entlud sich heute in einer großen Anzahl kurzer Anfragen, die einen recht starken Besuch des Hauses erzielt hatten. Die wichtigste war die Anfrage der Elsässer

wegen der Vorgänge in Zabern.

Man hatte ursprünglich gedacht, die Elsässer würden diese Anfrage zurückziehen, weil die Vorgänge auch zum Gegenstand einer Interpellation gemacht worden sind, deren Beantwortung Ende nächster Woche bevorsteht. Hier können die Vorgänge natürlich viel gründlicher zur Sprache kommen. Heute war der Kriegsminister in der glücklichen Lage, allein das Wort zu haben, und er nutzte diese Gelegenheit weidlich aus. Er sprach von seinem Standpunkt aus ganz geschickt und erzielte natürlich lebhaften Beifall rechts, wenn er auch bei den Sozialdemokraten und Elsässern auf starken Widerspruch stieß. Befriedigen konnte seine Antwort natürlich nicht. An dem System, das bisher und gerade in der letzten Zeit die Militärverwaltung in Elsaß-Lothringen geübt hat, und unter der auch die Zivilverwaltung stark gelitten hat, wird das hohe Haus wohl noch gründlich Kritik üben.

Eine weitere Ueberraschung bot die Antwort

wegen des Botschaftsgebäudes in Washington.

Herr von Jagow teilte mit, daß der Auftrag, irgend einen Bauentwurf zu bearbeiten, noch gar nicht erteilt worden sei. Jedenfalls ging er nur um die Sache damit herum. Denn der Kaiser hat bekanntlich erklärt, daß der Ihnesche Entwurf genommen werden sollte, und der Kaiser wird sich durch die allgemeine Opposition kaum von seinem Entschluß abbringen lassen. Im anderen Falle könnte sich wahrhaftig die Opposition zu ihrem Erfolg außerordentlich beglückwünschen. Die Sache wird jedenfalls den Reichstag noch weiter beschäftigen.

Dann tritt das Haus in

die Wahlprüfungen

ein, die Bänke leeren sich bedenklich. Zum großen Teil deshalb, weil die Abstimmung erst am Dienstag erfolgen wird. Aber auch sonst hat man schon heißere Kämpfe um bestrittene Mandate erlebt. Bei fast allen angefochtenen Mandaten handelt es sich um konservative Beeinflussungen in ostelbischen Wahlkreisen. So hat Dr. Hegenscheit selbst für sich Flugblätter verfaßt und mit seinem Amtscharakter als Landrat unterzeichnet. Wenn das Zentrum, das sich nicht äußerte, dem Herkommen folgt, so wird die Wahl für ungültig erklärt werden. Bei der Wahl des Sozialdemokraten Haupt, der nur mit wenig Stimmenmehrheit gewählt wurde, sind Unregelmäßigkeiten vorgekommen, und da die Kommission die Ungiltigkeitserklärung beantragt hat, wird Herr Haupt jedenfalls am Dienstag den Laufpaß erhalten . . .

Bei Herrn Kuckhoff-Köln ist nur Beweiserhebung beantragt. Eine lange Debatte ruft die Wahl des Freisinnigen Herrn Kopsch-Löwenberg hervor. Sein Mandat soll zwar für gültig erklärt werden, aber die Volkspartei nimmt doch Gelegenheit auf die bedenklichen konservativen Wahlmanipulationen hinzuweisen. Die Konservativen haben hier versucht für 500 Mark die Stichwahlhilfe der Sozialdemokraten zu gewinnen. Der konservative Vertrauensmann ist für sich sogar noch darüber hinausgegangen und hat 1000 Mark geboten. Die Konservativen haben bekanntlich seit kurzem beschlossen, das Werben um sozialdemokratische Stimmen mit Parteiausschluß zu beantworten.

So offen werden sie also künftig nicht mehr zu Werke gehen. Auch die Wahl des Sozialdemokraten Cohn-Nordhausen hält die Verhandlung etwas auf, trotzdem sie für giltig erklärt werden soll. Hier hat ein Gemeindevorsteher einem Kriegerverein, dem wegen sozialdemokratischer Umtriebe das Fahnenband entzogen worden war, versprochen, wenn er den Sozialdemokraten wählte, das Fahnenband zu verschaffen. Und er hat sein Versprechen gehalten. Noch mehrere andere liebliche Dinge weiß der Chronist von dieser Wahl zu schildern. Die Konservativen wollten eben in jedem Fall Herrn Wiemer aus Nordhausen heraus haben, was ihnen auch gelungen ist. Der freisinnige Führer hat sich einen anderen Wahlkreis suchen müssen.

Im ganzen arbeitete das Haus ziemlich schnell, die Tagesordnung war verhältnismäßig zeitig erschöpft.

(Ausführlichen Bericht siehe 5. Blatt.)

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Flottenbesuche in den mittelländischen Häfen.

Athen, 29. Nov. Das französische und das englische Geschwader sind gestern vormittag eingetroffen. Das erste in Phaleron, das zweite in Cerathini. Die Admirale mit ihren Stäben werden nachmittags ihre offiziellen Besuche abstatten. Die Blätter widmen den Geschwadern herzliche Begrüßungsartikel.

Kairo, 29. Nov. Das italienische Mittelmeergeschwader traf gestern in Port Said ein. Der kommandierende General, der Herzog der Abruzzen, wurde hier von dem Khedive empfangen.

Die Milliardendebatte in der französischen Kammer.

Paris, 29. Nov. Lefevre erklärte, er würde für die Anleihe stimmen, auch wenn sie noch 200 Millionen Franks höher gewesen wäre, wie sie vom Kriegsminister als notwendig erachtet sei. Die Kredite würden eine gute Verwendung für die nationale Verteidigung finden. Keine europäische Armee besitze ein Gewehr, das seit 27 Jahren in Dienst sei, keine Kanone, die bereits seit 18 Jahren gebraucht werde. Der Redner erinnerte sodann an

den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger

und an die Zusammenkunft in Algeciras, wohin Frankreich habe gehen müssen, weil es seiner Armee an Munition gefehlt habe, sodaß sie habe zu Hause bleiben müssen. (Großer Lärm und Entrüstungsrufe links.) Lefevre fügte hinzu, manchmal wäre Sparsamkeit recht kostspielig. Hätte man sie früher nicht zu sehr geübt, so brauchte man heute nicht um so viel schwerere Lasten zu tragen. Als der Redner von neuem betonte, daß 1903-04 die auswärtige Politik nicht angenehm hätte behandelt werden können, rief er den Lärm der äußersten Linken und das Eingreifen des Ministerpräsidenten Barthou hervor, welcher lebhaft erklärte, die Regierung nehme ihre eigene Verantwortlichkeit auf sich, aber nicht die anderer.

Barthou machte einige Vorbehalte gegenüber Lefevres Ausführungen, gestand aber zu, daß nicht immer die nötigen Anstrengungen gemacht worden seien. Er wiederholte, die auswärtige Lage und die Rüstungen anderswo hätten die neuen Anstrengungen gefordert, Anstrengungen, die der Kammer zur Ehre gereichten. Die neuen Opfer seien vom Lande gern und freudig übernommen worden, welches weiß, daß eine Sicherheit darauf beruhe.

Dann hält Cailleaux seine lang erwartete Rede, die ein Beispiel klarer Disposition war und tiefen Eindruck auf die Kammer machte. Mit festen, messerscharfen Worten schilderte der frühere Ministerpräsident

die bedenkliche Lage der französischen Finanzen,

allerdings ohne sich dabei zu erinnern, daß er ja selbst früher Finanzminister war und also auch einen Teil der Verantwortlichkeit für die gegenwärtigen Schwierigkeiten trägt. Cailleaux meinte, er würde die Anleihe der Regierung bewilligen, wenn er wüßte, daß ganz einwandfrei die Einkommensteuer damit verbunden sei.

Als genauer Kenner der Stimmung in der Kammer, die entschlossen ist, sich in das Unvers

---

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Meyers Ende

oder

Noch ein Opfer des Ohmprozesses.

(Filmdrama in 3 Akten.)

Knips, der Film ist eingespannt,
Bitte, schau'n Sie an die Wand!

Traurig schallt heut meine Leier,
Denn es gilt dem Rentner Meyer,
Der ein böses Ende nahm,
Weil er schwer zu Schaden kam
Durch die Ohmprozeßberichte;
Jammervoll ist die Geschichte
Und des Dichters Träne quillt,
Wenn er euch dies Bild enthüllt.
Setz dich fest auf deinen Stuhl,
Leser, dies geht ans Gefühl!

1. Akt.

Rentner Meyer war gesund
Und wog dritthalb hundert Pfund;
Auch die Frau war dick und friedlich,
Und zwei Töchter rundlich-niedlich
Krönten dieses Eheleben.
Meyers ganzes irdsche Streben
War dem Alkohol geweiht;
Er verbrachte seine Zeit
Meist am Stammtisch und beim Skat
Und im Kegelbund „Links Naht!"
Morgens schlief er bis nach neune
Und kam richtig auf die Beine
So nach Elf, wo er die Stadt
Langsam abklabastert hat,
Bis ein tieferes Gefühl
Bracht um zwölf ihn an das Ziel —



An den Stammtisch „Morgenstern",
Und da saß er gut und gern,
Bis er denn so gleich nach zweie
Auch der Gattin dacht in Treue
Und im Kreise seiner Lieben
Schmauste Hammelfleisch mit Rüben
Oder was die Zeit so brachte;
Darauf duffelt er dann sachte
Zwei drei Stunden friedlich ein. —
In den Kaffeeklatschverein
Gingen unterdes die Damen
Und wenn sie dann wiederkamen
Putzten sie sich fürs Theater,
Während allsogleich der Vater
Wieder hin zum Stammtisch strebte
Und dort bis nach elfe klebte;
Darauf ging es noch einmal
In ein lustges Nachtlokal,
Wo er oft mit Dämchen saß
Und so recht was teures fraß,
Was sich nur ein Lebemann
Und ein Rentner leisten kann;
Wie war seine Freundin schick!
Meyer schwamm nur so im Glück
Und ihm diente als Reklame



Diese stark „geschminkte Dame",
Erst früh morgens schwankte Meyer
Zu der Gattin, die ihm teuer.

2. Akt.

Schwach war all sein lebelang
Rentner Meyers Lesedrang.
Ab und zu sah er wohl mal
Mittags in den „General",
Doch es lockte ihn nur meist
Wer verstorben, wer verreist,
Wer vermählt und wer verkracht
Und wer meuchlings kalt gemacht.
Alles andre war ihm wurscht,
Denn sein sakramentscher Durscht
Trieb ihn bald vom „General"
Wieder in sein Stammlok.

Da begann vorm Landgerichte
Die bekannte Ohmgeschichte;
Meyer fand mit einem Mal
Jeden Tag im „General"
Ueber Ohm zwei ganze Seiten —
Ja, was hat das zu bedeuten?



Meyer fing nun an zu lesen
Und ist mittenmang gewesen
Bald in dieser Biesterei
Und sie gab ihn nicht mehr frei.
Es war wie ein Labyrinth —
Rein kommt leicht ein jedes Kind,
Während doch der klügste Mann
Nicht den Ausweg finden kann.
Meyer las und las und las,
Bis er wie im Traume saß;
Jeden Mittag nach dem Essen
Hat er alle Welt vergessen,
Wochen, Monde las er so
Vom verpfändeten Depot,
Von der Fürstenberg'schen Trübung
Und des Jungen-Thyssen-Schiebung,
Und dazwischen das Getrötre
Wieder mal von dem Delcredre!
Aber bald war es zu sehn,
Daß es Ohm wird schlecht ergehn!
Denn schon das Depositum
Regulare bracht ihn um.
„Und wo ist das Geld geblieben?"
Also fragte seine Lieben
Unser Meyer oft bei Tisch,
Und ihm wurde kalt sein Fisch.
Doch es wurde nicht gefunden.
Ach, das gab bewegte Stunden;
Meyer war davon so voll,
Daß er meistens überquoll
Von den Ohmschen Gründungsaten;
Selbst Salat mit Schweinebraten,
Den die Gattin ihm bereitet,
Hat den Sinn ihm nicht geweitet;
Er saß über dem Bericht
Und er sprach: „Ich weiß es nicht!"
Seufzend klagten Frau und Töchter:
„Es wird wirklich immer schlechter
Mit dem Vater — großer Gott,
Der geht noch vor Ohm kapott!"
Doch da schlug dem Frauenbunde
Endlich die Erlösungsstunde!
Aus schien es mit aller Qual,
Denn man hielt beim Mittagsmahl
Meyern hin das Extrablatt
Mit dem Urteil — er war platt.

3. Akt.

Andern Tags beim Mittagsmahl
Faßte Meyer den „General"
Und er schien etwas zu suchen;
Darauf fing er an zu fluchen
Und verweigerte das Essen.
„Vater, ist etwas vergessen?"
Fragte seine Frau in Angst,
„Sage mir, wonach du langst?"
Der mit finsterm Angesicht



Schrie: „Wo ist denn der Bericht
Von dem Ohm-Prozeß im Blatt?
Fand denn keine Sitzung statt?" —
„Mann, der Kram ist doch zu Ende!"
Sprach die Frau und trug behende
Ihrem Mann die Suppe auf.
Doch der achtete nicht drauf,
Sondern hat nur laut gestöhnt:
„Ich hab mich so dran gewöhnt
An die täglich sieben Spalten!
Das ist ja nicht auszuhalten,
Wo bleibt das Depositum
Regulare — 's ist zu dumm!
Ich vermisse das Getrötre
Auch von dem Delcredre!
Und ist dann auch nichts mehr los
Mit versetzten Bankdepots?
Und wie gehts dem alten Thyssen,
Wird er noch berappen müssen?
Und wo ist das Geld geblieben?"
Also hat er seine Lieben
Stundenlang im Zorn verkohlt,
Bis die dann den Arzt geholt,
Der hat als total verrückt
Ihn nach Aplerbeck geschickt.
Hier spielt er den wilden Meyer
Und er tobte ungeheuer,
Und er wollte näh'res wissen
Von dem Brief des alten Thyssen,
Und er wünschte nun das Wahre
Endlich übers Regulare,
Und nach dem Depositum
Sucht er in der Zelle rum.
Großer Gott, wie wird das endgen?
Doch der Arzt wußt ihn zu bändgen —
Er holt ihm beim „General"
Die Berichte noch einmal
Und gab sie von vorn zu lesen
Meyern, als wärs neu gewesen,
Und der gute Meyer saß



In der Zelle und er las
Alles noch einmal von vorn
Und ihm quoll aus diesem Born
Eine heitre Ruhe nun herfür,
Und der Wärter an der Tür
Hörte oft wie Meyer drinnen
Lesend sprach in tiefem Sinnen:
„Sicher, das Depositum
Regulare bringt ihn um!"

meidliche zu fügen, fand Cailleaux für eine solche Erweiterung der Debatte den Augenblick nicht günstig.

Der Großblock im badischen Landtage.

Karlsruhe, 29. Nov. Die Annahme, daß durch die badische nationalliberale Fraktion ein Riß gehe, und daß der Großblock in Baden infolge des Ausfalles der Landtagswahlen endgültig begraben sei, ist durch das Ergebnis der Präsidentenwahl widerlegt worden. Die nationalliberale Fraktion steht geschlossen da, und die drei angeblich als Großblockgegner gewählten nationalliberalen Abgeordneten Niederbühl, Bitter und Krauth haben sich heute zur

Großblockpolitik

bekannt. Bei der Wahl des ersten Präsidenten erhielt der bisherige nationalliberale Kammerpräsident, Stadtschulrat Rohrhurst in Heidelberg, 37 Stimmen, der Fraktionschef des Zentrums, Landgerichtspräsident Zehnter, 35 Stimmen. Für den letzteren stimmten 30 Zentrums- und 5 konservative Abgeordnete. Ein Stimme, die offenbar von Rohrhurst herrührte, erhielt Geheimrat Rebmann. Rohrhurst nahm mit herzlichen Worten des Dankes die Wahl an und bat um gegenseitiges Vertrauen. Unter seiner Leitung fand alsbald die Wahl der übrigen Mitglieder des Kammerpräsidiums statt.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten erhielt Zehnter 42 Stimmen, also sämtliche Großblock- und konservative Stimmen, während die Zentrumsfraktion 30 weiße Zettel abgab. Da Zehnter die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, mußte zum zweiten Wahlgang geschritten werden. Hierbei wurde der Sozialdemokrat Geiß (Mannheim) gewählt, der die Wahl annahm. Weiße Zettel wurden 35 abgegeben. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde der Fortschrittler Venedey mit sämtlichen 37 Großblockstimmen gewählt. Auch bei der Besetzung der Sekretärstellen wurde das Zentrum ausgeschaltet. Auf den Vorschlag Rebmanns wurden 2 Nationalliberale, 1 Fortschrittler und 1 Sozialdemokrat gewählt. Welche Bedeutung der heutigen Präsidentenwahl beigelegt wurde, zeigte sich darin, daß sämtliche 73 Abgeordnete, einschließlich des kranken Sozialdemokraten Geck, erschienen und die Tribünen überfüllt waren.

König Karols Botschaft an das Parlament.

Bukarest, 29. Nov. Die Botschaft, mit der König Karol die parlamentarische Tagung eröffnete, hebt zunächst die Leistung der Armee rühmend hervor, erwähnt die Errungenschaften des Bukarester Friedens und fährt dann fort: „Infolge der politischen Haltung meiner Regierung während des Balkankrieges waren und sind die

internationalen Beziehungen

Rumäniens die besten. Einerseits konnten die Großmächte unseren Beistand bei ihren Bemühungen um den Frieden schätzen lernen, andererseits hat der Friede von Bukarest die außerordentlich engen Freundschaftsbeziehungen zwischen Ruengen Freundschaftsbeziehungen zwischen Rusiegelt. Wir können nunmehr der Zukunft mit größerem Vertrauen entgegensehen und werden alle unsere Kräfte zusammenfassen, um dasjenige, was wir gewonnen haben, zu wahren und zu festigen."

Beschränkung der Koalitionsfreiheit.

Berlin, 29. Nov. Dem Reichstag ist folgender Antrag des Grafen von Westarp und Genossen zugegangen: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, noch vor der in Aussicht gestellten allgemeinen Revision des Reichsstrafgesetzbuches dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen ein

wirksamer gesetzlicher Schutz

gegen den zunehmenden Mißbrauch des Koalitionsrechts geschaffen, der immer schärfer ausgeübten Terrorismus gegenüber arbeitswilligen Arbeitern entschieden entgegengetreten, insbesondere aber das Streikpostenstehen verboten wird.

Die Hauptstadt Mexikos bedroht.

Newyork, 29. Nov. In der Stadt Mexiko rechnet man mit der Möglichkeit einer baldigen Belagerung der Hauptstadt durch die Revolutionäre, die nach ihrem Siege bei Juarez nunmehr auf dem Anmarsche auf die Stadt Mexiko begriffen sind. Man befürchtet eine lange Dauer der Belagerung und schwere Kämpfe. Die Gesandten und Konsuln der fremden Mächte haben ihren Staatsangehörigen die erforderlichen Anweisungen zum Schutze des Lebens und Eigentums gegeben.

Wie die „Newyorker Sun" aus Mexiko berichtet, hat Huerta die auf seine Veranlassung verhafteten Abgeordneten des früheren Kongresses in Einzelzellen unterbringen lassen, wo sie eine

grausame Behandlung

zu erleiden haben. Huerta will ihnen den Prozeß wegen Hochverrats machen. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß dieser Prozeß mit der Verurteilung der Gefangenen zum Tode enden wird.

Die Zerstörung von Ciudad Victoria.

Neuyork, 29. November. Meldungen hiesiger Blätter zufolge sollen die mexikanischen Rebellen beim Sturm auf Ciudad Victoria mit beispielloser Grausamkeit vorgegangen sein. Sie haben keinen Stein auf dem andern gelassen. Die Stadt wurde mit Dynamit in die Luft gesprengt, nachdem sie vorher an verschiedenen Stellen die Stadt gleichzeitig in Brand gesteckt hatten. Sie ist dem Erdboden völlig gleich gemacht.

Der englische Kreuzer „Sutoll" ist gestern nachmittag im Hafen von Tampiko erschienen, doch beim Sinken der Nacht nach unbestimmter Richtung wieder abgefahren.

Der große Kölner Polizeiprozeß.

Berlin, 29. Nov. Der „Vorwärts" schreibt: „Endlich ist dem Verantwortlichen der „Rheinischen Zeitung", Genossen Sollmann, die Anklage der Bakschischaffäre zugegangen. Die Anklageschrift umfaßt 20 Seiten und benennt 42 Zeugen, darunter die ersten Beamten des Kölner Polizeipräsidiums, der Kölner Staatsanwaltschaft und zahlreiche bekannte Kölner Bürger. Beleidigt fühlen sich nicht nur der Polizeipräsident, sondern auch die Staatsanwaltschaft. Die Behörde sucht nun, nachdem sie sich sechs Wochen Zeit zur Untersuchung genommen hat, die Sache zu überstürzen. Anscheinend möchte man den Prozeß noch kurz vor Weihnachten durchpeitschen, um das

unliebsame Aufsehen

zu mindern. Diese Absicht wird kaum gelingen. Die „Rheinische Zeitung" kündigt nämlich an, daß sie in der Verhandlung mit einem großen Material aufwarten werde, sodaß der Prozeß wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen wird."

Interpellation wegen des Falles in Zabern.

Berlin, 29. Nov. Die Antwort, die gestern der Kriegsminister den Elsässern auf ihre Anfrage wegen der Vorgänge in Zabern gab, hat anscheinend nicht genügt. Sie bringen ihre Beschwerde über die dortigen Vorgänge jetzt in einer Interpellation zum Vortrag. Diese lautet:

„Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die elsaß-lothringischen Soldaten und die Bevölkerung Elsaß-Lothringens vor Beleidigungen zu schützen, wie sie sich ein Offizier des Infanterie-Regiments Nr. 99 in Zabern ihnen gegenüber hat zuschulden kommen lassen. Hält der Herr Reichskanzler die Strafe, die über diesen Offizier verhängt worden ist, für eine Sühne, die geeignet ist, der Wiederholung solcher Fälle vorzubeugen?"

Interessant ist noch zu erwähnen, daß neulich den Elsässern ihre Freunde vom Zentrum in dieser gegen den Kriegsminister gerichteten Aktion die Gefolgschaft versagten und daß sie nicht die zu einer Interpellation nötigen 30 Stimmen aufbrachten. Jetzt haben sie bei Zentrum und Polen Unterstützung gefunden.

Berlin, 29. Nov. Halbamtlich wird zu der Erklärung des Kriegsministers zum Falle Zabern hinzugefügt: Weil nicht im Rahmen der Anfrage liegend, konnte der Kriegsminister nur allgemein andeuten, daß auch Aeußerungen in ungehöriger Form über eine fremde Macht selbstverständlich in unserem Heere geduldet wird.

Die französische Presse über die italienische Thronrede.

Paris, 29. Nov. Die französische Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem Inhalt der italienischen Thronrede. Das „Echo de Paris" schreibt: „Wir müssen es nunmehr für möglich halten, daß die italienische Regierung daran denkt, ihr Gebiet auf Kosten französischer Landesteile zu vergrößern und daß sie durch die mit ihren Verbündeten abgeschlossenen Verträge in dieser Hoffnung ermutigt wird. Trachten wir genug stark zu sein, damit diese Hoffnung nicht zur Versuchung werde."

Der „Galonis" schreibt: „Anstatt uns in eine zwecklose Auseinandersetzung einzulassen, müssen wir kalten Blutes die Lage ins Auge fassen, an der wir teilweise selbst Schuld sind. Die Lage kann ernst werden, deshalb müssen wir, bis die französisch-italienischen Mißverständnisse zerstreut sind, nach dem Beispiel Italiens

die Vermehrung unserer Flotte

und die Befestigung unserer Küsten beschleunigen, sodaß wir zum mindesten mit Ruhe nunmehr allen anderen Möglichkeiten entgegensehen können.

Die verschwundenen Diamanten.

Berlin, 29. Nov. Wie ausführlich berichtet, wurden vor einigen Tagen dem Diamantenhändler Pinheiro auf der Fahrt nach Wien Diamanten im Werte von 270 000 Mk. gestohlen. An dem Verlust sind mehrere Amsterdamer Firmen beteiligt und zwar mit Beträgen von 45 000 Gulden. Zwei Kölner Firmen haben jetzt Vertreter zur Untersuchung der Affäre nach Wien gesandt. Pinheiro hatte in Passau bei der Zollrevision die Diamanten nicht verzollt. Er erklärte, daß er von einem Manne, den er nicht wiedererkennen würde, verfolgt worden sei und einen so heftigen Stoß erhalten habe, daß er einen Augenblick ganz bewußtlos geworden sei. Die ganze Affäre erscheint sehr zweifelhaft.

Verhafteter Rechtsanwalt.

Rosenheim (Oberbayern), 29. Nov. Gewaltiges Aufsehen erregt hier die Festnahme des Rechtsanwalts Niller, der aus einem Konkurse eine bedeutende Summe unterschlug, um durch Spekulationen seine zerrütteten Geldverhältnisse zu sanieren. Er stellte sich selbst der Behörde und wurde ins Landgerichtsgefängnis Traunstein eingeliefert.

Ein Fabrikwächter von Räubern erschossen.

Oldenburg, 29. Nov. Ein verwegener Raubanfall, bei dem eine Person getötet und eine andere schwer verletzt wurde, ist in Delmenhorst begangen worden. Als gestern abend gegen 6 Uhr zwei Boten der dortigen Jutespinnerei von der Bank das Geld zur Sonnabendauszahlung geholt hatten, wurden sie auf offener Straße an einer dunklen Ecke von drei Männern überfallen. Der zu Hilfe eilende Nachtwächter der Fabrik wurde erschossen. Einer der Boten wurde durch einen Hieb auf die Stirn schwer verletzt. Den Räubern gelang es, mit einem Beutel, in dem sich 8750 Mk. in Gold befanden, zu entkommen. Die sofort aufgenommene Verfolgung der Räuber verlief bislang ergebnislos.

Enthüllungen des „Matin".

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 28. November.

Besser hätte es Graf Berchtold garnicht haben können, als daß mitten in den Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Delegationen der Pariser „Matin" mit seinen Enthüllungen über die serbisch-bulgarischen Geheimverträge vor Ausbruch des ersten Balkankrieges gekommen ist.

Man hatte ihm besonders zum Vorwurf gemacht, daß er beim Ausbruch des ersten Balkankrieges nicht sofort österreichische Truppen in den Sandschack Novibazar hatte einrücken und dieses Gebiet, das sein Vorgänger unbedachter Weise hatte räumen lassen, besetzen lassen. Wir erfahren jetzt aus den im „Matin" veröffentlichten Aktenstücken, daß in diesem Falle Rußland sofort eingegriffen hätte und

der befürchtete europäische Krieg

dann wohl unvermeidlich gewesen wäre. Zu diesem Zweck hatte, wie nicht minder unzweifelhaft feststeht, Rußland seine umfangreichen „Probemobilisierungen" an der österreichischen und deutschen Grenze veranstaltet und es bedurfte nur eines kleinen brennenden Funkens, um das gefüllte Pulverfaß zum Explodieren zu bringen. Wollte man dies nicht, wollte man vielmehr wirklich den Balkankrieg lokalisieren und einen großen, blutigen, in seinen Folgen völlig unberechenbaren europäischen Krieg vermeiden, dann gab es allerdings ein anderes Mittel, als alles zu vermeiden, was Rußland den gewünschten Vorwand zum Eingreifen und Angreifen hätte liefern können. Wir haben auch auf den ersten Blick mehrfach die Politik des Grafen Berchtold als

schwankend und schwächlich

getadelt.

Sie mag manche Fehler und Fehlgriffe gemacht, manche falsche Wendungen vollführt, vielfach sich auf einem Irrwege befunden haben. Im großen und ganzen hat sie aber

fraglos das Richtige

getroffen. Ein siegreicher Krieg gegen Rußland hätte Oesterreich-Ungarn gewiß manche Vorteile auf dem Balkan gebracht. Aber es fragt sich doch sehr, ob diese keineswegs sicheren, sondern nur möglichen Vorteile durch einen jedenfalls sehr blutigen, sehr opferreichen Krieg nicht allzu teuer erkauft worden wäre.

Daß Deutschlands ruhige und beruhigende Vermittlungspolitik den Zusammenstoß zwischen Rußland und Oesterreich ebenfalls verhindert und zur Lokalisierung des Balkankrieges wesentlich beigetragen hat, wird man nach den jetzigen Enthüllungen mit gesteigerter Befriedigung begrüßen. Denn wie Rußland hat auch Frankreich hinter den Kulissen des Balkankrieges eine höchst zweideutige Rolle gespielt.

Nach außen hin ging Frankreich scheinbar Hand in Hand mit Deutschland und England in dem Bestreben, den europäischen Frieden zu erhalten. Im Geheimen ermunterte aber die französische Politik alles, was dazu geeignet erschien, im Südosten Europas eine neue kompakte Macht erstehen zu lassen, die eine vermehrte Belastung für Oesterreich und damit für den Dreibund werden sollte.

Glücklicherweise ist ja die feine Berechnung dadurch einigermaßen zu Schanden geworden, daß die Sieger im ersten Balkankriege sich bei der Verteilung der Beute gegenseitig

in die Haare gerieten,

und so selbst den Balkanbund sprengten. Damit hat Oesterreich-Ungarn mittelbar zum Teil wenigstens doch noch erreicht, was es sonst nur durch einen blutigen Krieg hätte erzielen können. Auch in dieser Hinsicht hat die Politik des Grafen Berchtold eine nachträgliche Rechtfertigung erfahren.

* * *

Graf Berchtold und die „Matin"-Enthüllungen.

Wien, 29. Nov. Der österreichische Minister des Auswärtigen hat in der österreichischen Delegation eine Rechtfertigungsrede über seine Balkanpolitik gehalten, die er mit einigen Bemerkungen über Enthüllungen des „Matin" einleitete. Er erklärte, der Abschluß des bulgarisch-serbischen Geheimvertrages vom Juli 1912, der seine Spitze gegen Oesterreich richtete, sei ihm ein neuer Beweis dafür, daß die Balkanstaaten gewisse Hoffnungen auf eine Großmacht (gmeint ist Rußland) gesetzt hätten und daß er, Berchtold, somit recht gehabt habe, als er es vermied, in die ihm gestellte Falle zu gehen und den Sandschack zu besetzen. Hätte er es getan, so würde ein Krieg unvermeidlich gewesen sein.

Der „Matin" hat übrigens in seinen Enthüllungen dem russischen Freund einen recht schlechten Dienst erwiesen und man ist in Petersburg durch den französischen Uebereifer, die Freundschaft zwischen Oesterreich und Rußland zu stören, in eine arge Verlegenheit geraten. Freilich spielt König Ferdinand ja auch eine merkwürdige Rolle: er hat sich damals herbeigelassen, einen Vertrag gegen Oesterreich zu schließen und hatte nichts eiligeres zu tun, das Geheimnis sofort Oesterreich zu übermitteln. Aber den Russen, die heute mit Oesterreich gut stehen müssen, ist es doch mehr als fatal, daß nunmehr alle ihre alten Ränke gegen Oesterreich bekannt gegeben werden.

Politische Uebersicht.

Die Reform des Duellwesens.

Berlin, 28. Nov. Die am 19. April auf Vorschlag der Budgetkommission eingesetzte Kommission zur Vorbereitung von Anträgen zur Lösung der Duellfrage hielt laut B. T. gestern im Reichstag unter Vorsitz des Abg. Liesching (Fortschr. Vpt.) eine Sitzung ab, die zum großen Teil mit einer allgemeinen Besprechung der bereits vorliegenden Anträge ausgefüllt wurde. Das sind die bekannten Zentrumsanträge auf strafrechtliche Verfolgung solcher Mitglieder militärischer Ehrengerichte, die von einem Offizier oder Sanitätsoffizier den Zweikampf, die Herausforderung zum Zweikampf oder ihre Annahme verlangen, ferner die obligatorische Verhängung der Gefängnisstrafe und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte in solchen Fällen fordern, in denen der Zweikampf durch Ehebruch mit der Ehefrau des Gegners, durch Verführung seiner Tochter oder Schwester oder durch schwere Beleidigung verschuldet war. Hierzu kommt der sozialdemokratische Antrag, der die Zweikampfparagraphen überhaupt aufheben, den Zweikampf selbst also mit den Strafen der Körperverletzung oder der Tötung bedrohen will.

Ein fortschrittlicher Redner trat dafür ein, daß der Ehrenrat sich zu dem Standpunkte bekehre, daß Leute, die sich als Rüpel betragen hätten, nicht mehr als satisfaktionsfähig zu betrachten seien, daß ihnen also das Duell zu untersagen sei; und ferner, daß allgemein die Verpflichtung anerkannt werde, daß der Spruch des Ehrengerichts unter allen Umständen anzunehmen sei. Neues brachte die Verhandlung erst, als von nationalliberaler Seite heute der Antrag gestellt wurde, unter Aufrechterhaltung der geltenden Bestimmungen folgenden neuen Paragraphen in das Strafgesetzbuch einzuschalten:

„Hat der Herausfordernde oder der Annehmende den Zweikampf freventlich verschuldet, so ist an Stelle der Festungshaft auf Gefängnis von gleicher Dauer zu erkennen, auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden."

Unter diesem Gesichtspunkte wurde die Frage zunächst weiterbesprochen, und es schien eine gewisse Neigung zu bestehen, sich auf Grundlagen von der Art dieses Antrages zu einigen. Von der Regierung wurde noch nicht Stellung genommen. Kurz vor Beginn der Plenarsitzung erfolgte Vertagung auf Donnerstag, 4. Dezember.

Westfalen-Rheinland.

Mengede, 28. Nov. (Die Gemeindewahlen) im Amte Mengede hatten folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt in Brüninghausen: Landwirt Heinrich Bentmann (2. Abt.) und Landwirt Friedrich Brüninghaus sen. (1. Abt.); in Deininghausen: Landwirt Heinrich Pferdehirt (3. Abt.), Schlosser Heinrich Döhmann gen. Brauckmann (2. Abt.); in Deusen: Bergmann Karl Klöwer (3. Abt.), Bergmann Heinrich Krone (2. Abt.); in Dingen: Fahrhauer Friedrich Strotmann und Bergmann Wilhelm Brack (3. Abt.); in Ellinghausen: Bergmann Wilhelm Stremmre (3. Abt.), Landwirt Otto Schween (1. Abt.); in Groppenbruch: Bergmann Wilhelm Surmann (3. Abt.), Landwirt Wilhelm Ellinghaus und Bauunternehmer Fritz Zurmieden (2. Abt.); in Oestrich: Betriebsführer August Brunne (2. Abt.), Oberinspektor Rudolf Oeser (1. Abt.); in Schwieringhausen: Bergmann Diedrich Wiemann (3. Abt.); Wirt Friedrich Scharmann und Landwirt August Menken (2. Abt.) und in Westerfilde: Bergmann Peter Szalla (3. Abt.), Bergmann Diedrich Wille (1. Abteilung).

Marten, 28. Nov. (Berichtigung.) Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß bei dem Einbruch in der Filiale des Bäckermeisters Heinr. Vorkamp die Ladenkasse nicht offengestanden hat, sondern geschlossen war und von dem Dieb erbrochen worden ist.

Langendreer, 28. November. (Ein schweres Grubenunglück) ereignete sich heute früh auf der Zeche „Amalia" im benachbarten Werne. Zwei Gesteinshauer, die in einem Aufbruch des Hauptschachtes mit dem Setzen von Stempeln beschäftigt waren, stürzten kurz vor Beendigung der Nachtschicht aus unaufgeklärter Ursache 65 Meter tief in den Schacht hinab und fanden dabei den Tod.

Sodingen, 28. Nov. (Auf der Straßenbahnstrecke Herne—Sodingen—Castrop) wurde der Bergmann Fritz Wissing von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Herne, 28. November. (In dem Grubenbetriebe der Zeche Shamrock) wurde der Bergmann Meier bei der Ausführung von Sprengarbeiten von herumfliegenden Sprengstücken getroffen und schwer verwundet. Meier mußte sofort in das „Bergmannsheil" in Bochum überführt werden.

Wattenscheid, 28. Nov. (Eine unaufgeklärte Sache.) Heute vormittag wurde in Günnigfeld in dem Hause Hauptstraße 2 der 28 Jahre alte Briefträger Karl Müller besinnungslos und schwer verletzt aufgefunden. Die Kleider waren zerrissen und blutgetränkt. Am Kopfe zeigten sich schwere, klaffende Wunden, die von Messerstichen oder auch von Schlägen herrühren können.

Wie festgestellt wurde, ist Müller gestern nach Schwelm gefahren und heute morgen mit einem Zuge zurückgekehrt, der gegen 7 Uhr in Wattenscheid eintreffen muß. Merkwürdigerweise trug Müller die Fahrkarte noch bei sich, sodaß die Annahme berechtigt ist, daß ihm die Verletzungen im Zuge beigebracht wurden. Scheinbar hat er sich dann bis zum Hause Hauptstraße 2 geschleppt, wo eine befreundete Familie wohnt, und ist hier zusammengebrochen. Müller ist bis zur Stunde noch ohne Besinnung und konnte daher über die Angelegenheit noch nicht vernommen werden. Der Zustand des Schwerverletzten, der in ein hiesiges Krankenhaus gebracht wurde, ist ernst und gibt zu der Befürchtung Anlaß, daß Müller nicht mit dem Leben davonkommen wird.

Bochum, 28. Nov. (Der Prozeß gegen den Verleger und Redakteur Baehr.) In der heutigen Sitzung wurde noch eine Reihe von Zeugen vernommen, die bekundeten, daß allerdings in Eickel Gerüchte in Umlauf gewesen seien, die dem Angeklagten Baehr als Unterlage für die Abfassung seiner Artikel gedient haben mögen. Die Beweisaufnahme ist damit beendet. Die Weiterverhandlung wurde auf Montag vertagt.

Vermischtes.

Berlin, 28. Nov. (Schweres Explosionsunglück bei Tegel.) Ein schweres Explosionsunglück hat sich in der vergangenen Nacht in Tegel zugetragen. Im Hause Hermsdorfer Straße 1-3, Ecke Schloßstraße, erfolgte in dem Uhrmachergeschäft von Erich Sturm eine heftige Gasexplosion, bei der der Geschäftsinhaber und zwei Gehilfen den Tod fanden. Die Explosion hatte auch einen Brand im Gefolge, der aber in kurzer Zeit abgelöscht werden konnte. Der durch die Explosion herbeigeführte Materialschaden ist bedeutend. Im einzelnen wird über das Unglück folgendes gemeldet: Das Uhrmachergeschäft von Erich Sturm befindet sich schon seit einigen Jahren im Hause Hermsdorfer Straße 1-3. Als Frau Sturm gestern abend gegen 11 Uhr von einer Besorgung nach Hause zurückkehrte, fand sie ihren Mann mit den beiden Gehilfen Albert Frömming und Oskar Roeper beim Kartenspiel vor. Sie verspürte in der Wohnung einen starken Gasgeruch und machte die drei Männer darauf aufmerksam. Diese machten sich nun daran, die Gasleitung abzuleuchten.

Als sie das Arbeitszimmer, das hinter dem Geschäftsladen liegt, betraten, erfolgte eine gewaltige Explosion. Durch den Luftdruck wurde eine Zwischenwand eingedrückt und eine große Anzahl Scheiben ging in Trümmer. Die große Schaufensterscheibe des Ladens mit der Jalousie flog bis auf den Bürgersteig der gegenüberliegenden Seite und zahlreiche Goldwaren wurden auf den Fahrdamm geschleudert. Der Uhrmacher Sturm und die beiden Gehilfen wurden zu Boden geworfen und von der einstürzenden Wand verschüttet, so daß man anfangs gar nicht wußte, wo sie geblieben waren. Die Feuerwehren aus Tegel und dem Borsigwerk waren schnell zur Stelle und machten sich sofort an die Bekämpfung des entstandenen Feuers. Erst während der Löscharbeiten wurde bekannt, daß Sturm und seine beiden Gehilfen verunglückt sein müßten. Feuerwehrleute suchten daraufhin die Trümmer ab und fanden schließlich auch die drei Männer als Leichen vor. Sie waren zum Teil schwer verbrannt. Das Feuer zerstörte das Arbeitszimmer und durchschlug auch die Decke nach dem ersten Stock. Nach dreistündiger Tätigkeit konnten die Feuerwehren die Unfallstelle wieder verlassen.

— (Geheimnisvoller Mord in Brüssel.) Baron Ignace de Thibault de Boesinghe, der in Brüssel seine Winterresidenz hat, begab sich am Mittwochabend ½7 Uhr mit seiner Gattin nach seinem Schloß Altena bei Uype-Capelle.

Als er mit seiner Frau die Kleinbahn verlassen hatte und sich in einer Allee befand, die nach dem Schloß führte, krachte aus einem Gebüsch ein Schuß, der den Baron in die linke Seite traf; er sank mit einem Aufschrei zusammen und wurde bewußtlos von der herbeigeeilten Dienerschaft ins Schloß getragen. Alle Nachforschungen nach dem Urheber des Schusses blieben bisher vergeblich.

Der Baron war durch die Ladung großer Rehposten getroffen worden, die man nicht aus seinem Körper entfernen konnte, und starb infolge der schwren Verwundung noch während der Nacht. Man vermutet den Attentäter in einem Wilddieb, der an dem Baron dafür Rache genommen haben mag, daß er eine außerordentlich strenge Bewachung seines ausgedehnten Jagdreviers eingeführt hatte.

Der Baron zählte erst 36 Jahre und war mit der Tochter des Bürgermeister von Tournai verheiratet, einem Fräulein Stienon du Pres. Die junge Frau, die am Arm ihres Gatten ging, wurde durch den Schuß nicht getroffen.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Der seitherige ruhige Geschäftsgang in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie dauert unverändert fort. Zum Glück fehlt es den großen gemischten Werken indessen no keineswegs an ausreichender Arbeit, da sie außer ihrem noch immer beträchtlichen Arbeitsbestande neuerdings auch wieder ansehnliche Ausfuhraufträge, allerdings unter beträchtlichen Preiszugeständnissen, hereingenommen haben. Das Geschäft in Stabeisen und Blechen hat sich ebenfalls etwas lebhafter gestaltet. Händler und Verbraucher konnten sich sagen, daß ein noch weiteres Herabgehen der Preise unter ihren heutigen Stand wenig wahrscheinlich sei und traten deshalb aus ihrer Zurückhaltung heraus, umsomehr, als nennenswerte Lagerbestände wohl nicht vorhanden sein dürften bei der schon so lange beobachteten Zurückhaltung von größeren Abschlüssen. Die Stahlwerke sind in schwerem Eisenbahnmaterial für die preußischen und deutschen Staatsbahnen noch andauernd gut beschäftigt. Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Lieferungsvertrages dürften demnächst beginnen und erscheint es fraglich, ob die bisherigen Preise weiterhin aufrecht erhalten werden können.

In Roheisen war die Beschäftigung der Hütten seither noch recht befriedigend. Der Verband hat den Verkauf für das erste Halbjahr 1914 freigegeben. Auch in Halbzeug sind die großen gemischten Werke noch ausreichend beschäftigt. Der Abruf auf die getätigten Abschlüsse erfolgt regelmäßig. Recht ungünstig liegt das Geschäft in Baueisen, Formeisen und Trägern infolge der schon so lange dauernden Stockung der privaten Bautätigkeit. So lange die gespannten Verhältnisse am Geld- und Hypothekenmarkt andauern, ist auf eine Wiederbelebung der Bautätigkeit nicht zu rechnen. Der Weltmarkt zeit die gleichen Symptome der Unlust und Zurückhaltung von einer lebhafteren geschäftlichen Tätigkeit, wie der inländische Markt, sodaß der Konjunktur-Rückgang sich in allen Industriestaaten gleichmäßig fühlbarr macht. Ausfuhr-Aufträge sind unter solchen Verhältnissen nur schwer und nur unter erheblichen Preiszugeständnissen erhältlich. — Die weiter verarbeitenden Werke sind ungleichmäßig beschäftigt. Noch am besten dran sind die Werke, deren bevorzugte Spezialitäten ihnen eine Sonderstellung sichern.

Der Geschäftsgang in der Ruhrkohlenindustrie ist unverändert ruhig. Nach wie vor macht sich die Ungunst der Konjunktur in der Hochofenkoks- und Industriekohlen-Nachfrage am meisten fühlbar. Auch das Geschäft in Hausbrand leidet unter der milden Witterung. Privatdiskont 4¼ Prozent.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 28. Novbr. (Nachspiele zu den Krupp-Prozessen.) Die Verhandlung des Tilsan-Prozesses vor dem Oberkriegsgericht als Berufungsinstanz wird Anfang Januar 1914 erfolgen, da die Akten aus dem letzten Krupp-Prozeß dem Militärgericht noch nicht zugegangen sind, sondern sich noch beim Zivilgericht befinden.

Kaffee und Korpulenz — Ursache und Wirkung. Das Coffein beeinträchtigt den Stoffwechsel, die Korpulenz ist eine Folge unvollständigen Stoffwechsels. Deshalb empfiehlt der Arzt Korpulenten den coffeinfreien Kaffee Hag.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungens

zeigen hocherfreut an

Albert Stern und Frau

Berta geb. Sandhoff.

Carl

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Carl Müller nebst Frau

Lilli geb. Weisbart

Dortmund,
den 28. November 1913.

Geboren: Ein Mädchen: Ben Maaloum, Kairo. Ob.-Ingenieur Koerber, Oesterreich-Oderberg. — Ein Knabe: Dr. August Fröchtling, Düsseldorf.

Verlobte: Maria Lütten mit Dr. Werner Bon, Krefeld-Barmen.

Vermählte: Karl Kowatz mit Auguste Erdmann, Hagen.

Gestorben: Luise Höver, 70 J., Ründeroth. Witwe August Witte, 87 J., Horden bei Haspe. Witwe Ludwig Backhaus, 78 J., Krefeld. Frau Anna Küper, 54 J., Godesberg. Ottilie Elsbeth, 1½ J., Priorei. Karl Meyer, 58 J., Elberfeld. M. Meyer, 52 J., Linz. Joh. Dietz, Köln-Nippes. Fritz Hesse, 41 J., Hagen. Heinr. Appler, 49 J., Wengern. E. Eilhardt, 37 J.

Am 27. Nov., morgens 11½ Uhr, wurde uns noch unser einziges herzgeliebtes Söhnchen

Heinz

im Alter von 3 Jahren 7 Monaten durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Die tieftrauernden Eltern:

Familie Spiekermann.

Dortmund, Altermühlenweg Nr. 39.



Trauerbriefe Trauerkarten

liefert schnell und preiswert

C. L. KRUGER
G. m. b. H., Dortmund
Buch- u. Kunstdruckerei
Karlstr. 5, Telephon 181

Dame sind. liebev. Aufn. i. d. H. b. **Heb. Ww. Dinger, Solingen** Mangenbergerstr. 107. Tel. 462

Statt besonderer Anzeige!

Heute nacht 2¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der

Wirt und Stadtverordnete

Carl Wolters

im 54. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund-Cörne, den 28. November 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr vom Sterbehause Cörnerhellweg 30 aus statt. Hausandacht 10½ Uhr.

Nachruf!

Nach längerem Kranksein starb heute im 54. Lebensjahre der Stadtverordnete

Herr

Carl Wolters

in Cörne.

Der Verstorbene war infolge der Eingemeindung des Vororts Cörne seit dem 17. April 1905 Mitglied der hiesigen Stadtverordnetenversammlung, nachdem er vorher eine Reihe von Jahren der Gemeindevertretung von Cörne angehört hatte. Er hat mit Interesse an den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung teilgenommen, bis seine Krankheit dies nicht mehr zuliess.

Wir werden das Andenken des Dahingeschiedenen in Ehren halten.

Dortmund, den 28. November 1913.

Der Magistrat. Eichhoff.

Die Stadtverordnetenversammlung. Tewaag.

Bekanntmachung

Die unter dem Pferdebestande der Harpener Bergbau-Akt.-Ges. (Dr. Hilgenstock) in Dortmund, Kronprinzenstr. Nr. 59, ausgebrochene Pferde-Influenza — Brustseuche — ist erloschen. Die über das Gehöft verhängte Sperre wird hiermit aufgehoben.

Dortmund, 27. Nov. 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine ordentliche, durch Krankheit und sonstiges Unglück in Not geratene Familie bittet recht herzlich edle Menschenfreunde um

abgelegte Kleider.

Auskunft gibt die Geschäftsstelle.

„Bettnässen"

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Institut „Aurora"** München 209, Maillingerstr. 52, II.



Auf alle Plätze der Welt besorgt das unterzeichnete Institut vertrauliche **Auskünfte** über Familien-, Vermögensverhältnisse, Mitgift, Charakter, Ruf, Lebenswandel, Vorleben usw., überhaupt über interne Angelegenheiten — in wichtigen, sehr ernsten Fällen, besonders zur Beschaffung von Beweismaterial in Prozessen bietet

eine diskrete Ueberwachung

unter Zusammenwirken eines erfahrenen Personals ein vorzügliches Mittel, in die schwierigsten Affären Licht zu bringen. Unsere grossen Erfolge beweisen dies. — Man wähle daher nur unser erstklassiges

„Metus" Detektiv-Institut und Auskunftei

Westenhellweg 13
Hohenzollern-Passage
Telephon 3771.

Von Rechtsanwälten dauernd benutzt u. empfohlen.

Wer kennt die jetzige Adresse des Herrn O. Persch, bisher Inhaber des Café Persch, Brückstr. 30?

Gefl. Nachricht erbeten unter **T. G. 6746** an den General-Anzeiger Dortmund.

Atelier Straßenbahnhaltestelle Burgtor
Fernruf 3525

früher Markt 6
gegr. 1897

NEUHAUS

jetzt: Königswall 2, Ecke Brückstrasse, Eingang Café Palais (Fahrstuhl)

Erstklassige Photographien und Vergrößerungen

Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten. Aufnahmen bis 7 Uhr, auch Sonntags.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke



für jung und alt, groß und klein, wie Spielwaren, Puppen, Christbaumschmuck, Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Stahl- und Lederwaren, Haushalts- u. Bedarfsartikel, ferner

Musikinstrumente

aller Art (Spez.: Harmonikas, Zithern, Violinen, Phonographen usw.) kaufen Sie am besten und billigsten direkt bei der weltbekannten Musik-Instrumentenfabrik von

Mühler & Co.
Neuenrade Nr. 536 i. Westf.

Prachtvolle buntfarbige Weihnachts-Kataloge gratis und franko.



Nur 10 Mark kostet diese wirklich prachtvolle 2reihige Wiener Harmonika mit 19 Tasten, 4 Bässen, alles genau wie Abbildung.



Nur 7½ Mk. kostet diese hocheleg. Familien-Gitarre-Zither „Preziosa" mit 5 Akkord., 41 Saiten, inkl. allem Zubehör und 25 unterlegbaren Notenbildern.

Keine minderwertige Konkurrenzware

Nachahmungen

sind Dokumente der Güte des Originals.

Dralles Illusion im Leuchtturm, das **erste** alkoholfreie Parfüm, ist das Vorbild für unzählige Imitationen geworden. Kein Wunder! Denn infolge der **köstlichen, unvergleichlichen Naturtreue** und **höchsten Ausgiebigkeit** machte die „Illusion" mit einem Schlage ihren Siegeszug über den ganzen Erdball.

Ein Tropfen ist schon zuviel. Es genügt das Bestreichen mit dem Glasstift.

Beachten Sie bitte, um wirklich das **Original** zu erhalten, den Namen „Dralle" auf der Packung! Bei Dralles Illusion haben Sie die Garantie, den Forderungen des gewählten Geschmacks zu genügen.

Dralles ILLUSION im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol.

Maiglöckchen, Rose, Flieder
Heliotrop Mk. 3.— und 6.—
Veilchen Mk. 4.— und 8.—
NEUHEIT: Reseda Mk. 3.— und Mk. 6.—



In Parfümerien, Drogerien u. besseren Coiffeur-Geschäften sowie in Apotheken.

Dralle-Hamburg.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— Dortmund —
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38

Walter Elsbach
Dortmund — *Westenhellweg 73, I. Fernruf Nr. 4922.*
Vornehme Herrenschneiderei
Spezialität: Gesellschaftskleidung in tonangebender Ausführung

---

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3584. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Die Frau

u. jede Familie erh. d. hochwichtige Buch vom Frauenarzt Dr. Hartmann gegen 70 Pfg. in Marken **franko** verschlossen zugesandt.

Frau **Anna Künzelmann,** Dresden, Ehrlichstr. 14.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Massiv Gold — **Trau-Ringe** — **Moderne Formen**
Ohne Löttfuge (D.R.Pat.) — an Haltbarkeit unübertroffen
Gravierung kostenlos
Paar 10-50 Mk.

Fr. Geck, Inh. Friedr. Strunck jr.
35 Brückstrasse 35

Geheimentbindung
Aufnahme ärztl. Hilfe jed. Zeit. Off. an **Mme. Kramer, Uccle (Belgien),** Avenue de Fré 140. Auf Wunsch reise auswärts.

Pianos 250 – 375, 425 – 550
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21. 100697

Pelzwaren

Der nicht zu übertreffende Erfolg ist das beste Zeugnis meiner Preiswürdigkeit. Mein Lager ist vollständig sortiert. Die vorhandene Auswahl in allen Pelzarten trägt dazu bei, der Kundschaft das Kaufen so leicht als möglich zu machen. Ich unterlasse heute den Lesern mit endlosem Preis-Verzeichnis aufzuwarten, sondern glaube wohl richtig zu gehen, wenn ich annehme, dass es hier kaum eine Familie gibt, die nicht schon bei Erwähnung meiner Firma sofort an meine **nicht zu übertreffende Leistungsfähigkeit** erinnert wird. Bei Bedarf bitte um Besuch. Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang 72331

Pelzhaus Messling
Dortmund, Ostenhellweg 13.

Kauf oder Beleihung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine Metallwaren u. s. w. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.
Strengste Diskretion.

Masseuse ärztlich geprüft
2 Min. v. Bahnhof. Am Rondel 7.

Masseuse Saarbrückerstr. 66, 1. Etage
an der Weißenburgerstraße.

Masseuse Tel. 7050
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse ärztl. gepr.
Mühlenstraße 6, 3. Etage.

Masseuse ärztl. gepr.
Westenhellweg 138, 2. Etage

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Masseuse für in u. außer dem Hause.
Hansastr. 99, 4. Et., a. schw. Raben

Pelze

sehr billig!



Pelz-Colliers

im Façon wie nebenstehend,
volles schönes Fell
in weiss und farbig.
115 Ctm. lang 2 Mark 65 Pfg.
125 Ctm. lang 2 Mark 85 Pfg.
150 Ctm. lang 3 Mark 50 Pfg.

Pelz-Boas

90 Ctm. lang **75** Pf., 110 Ctm. lang **1** Mark
120 „ „ **1.25** 150 „ „ **1.75**

Sehr grosse Auswahl

in Skunks, Jltis, Chines.-Steinmarder, Skunks-Wallab und Opossum, Marder-Opossum, Griesfuchs, Fah,- Nerz- und Zobel-Murmel, schwarz und weiss Tibet, race- u. seal-Kanin in schwarz u. braun, Muffion etc. etc

A. Eick & Comp.

Nicolaistraße 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.



Verlangen Sie Katalog.

Telefon 3032.

MERCEDES

Ueber 800 eigene Geschäfte und Alleinverkaufsstellen

Elegante Lackstiefel

in neuen modernen Formen
mit Stoff-, Wildleder- und Chevreaux-Einsatz

Chike Lack-Halbschuhe



12⁵⁰
14⁵⁰
16⁵⁰

„Mercedes" Schuhgesellschaft m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg- u. Hansa-Str.-Ecke.

Beachten Sie bitte unsere 3 Schaufenster.

Heiraten

Geb. Witwe, 31 J. alt, wünscht **Heirat** mit seinem älteren gutsit. Herrn Schr. Angeb. unter **E. M. 6771** an den Gen.-Anz., Dortm.

Geb. Fräulein, Ende 30, evg. Aeuß., mit gemütl. eig. Heim w. mit ält. Herrn zw. **Heirat** in Verb. zu tret. Schriftl. Anz. u. **B. E. 5369** an den Gen.-Anz. Dortm.

Frl., kath., w. d. Bekanntsch. ein. Herrn ges. Alters zw. **Heirat.** Beamter bev. Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschlossen. Schr. Off. u. **M. U. 5361** an Gen.-Anz. Dtm.

Witwe, 40 J., evg. gutes Geschäft n. sch. Eigentum, sucht auf d. Wege p. Bekanntschaft, am liebst. Wirt od. Beamter, zw. **Heirat.** Diskr. Ehrens. Off. u. **N. F. 5400** an G.-Anz. Dortm.

Geb. jung. Mädchen, eval., 26 J., v. angen. Aeuß., mit a. Aussit u. sp. Vermögen, wünscht die Bekanntsch. ein. Herrn in sich. Stell., guter Charakter Bedingung zwecks **Heirat.** Off. u. **M. E.** bahnpostlagernd **Hamm i. W.**

Witwer, 40 J. alt, mit 3 K. v. 9, 11 u. 13 J., in Lebensstell. u. schön. Haush., sucht die Bekanntsch. ein. älteren Mädch. od. kinderlos. Witwe **zwecks Heirat.** Offerten unt. **P. K. 44 postlagernd Dortmund.**

J. Mann, 23 J., in sich. Lebensst., w. die Bek. eines einf. bürgerl. ev. Mädchens zweck. spät. **Heirat.** Offert. mögl. mit Bild unt. **K. 654 B.** an die Filial-Expedition Rheinischestraße 52.

Ja. eval. Mädchen, 25 J., Waise, nicht vermög., sucht mit Herrn in sich. Lebensst., dem an einem trauten Heim gelegen ist, in Verbind. zu treten zwecks baldiger **Heirat.** Beamter bevorz. Nur ernstgem. schr. Anz. u. **G. G. 55 postlagernd Soest.**

Reell! Kaufm. (Junggef.), Anf. 30, symp. Ersch., gut. Charakt., Inhab. ein. größ. Detail- u. Engros-Geschäfts und ausgest. Eig.-Wohnung, w. d. Bekanntsch. ein. häusl. Dame entsprech. Alters zw. spät. **Heirat** kennen zu lern. Off. mit Anz. d. Verh. u. **F. W. 6631** a. d. Gen.-Anz. Dortm. Diskret. Ehrensache.

Einheirat
in rentabl. Geschäft wünscht solid., tücht. Kaufmann u. Reisender, Anf. 40, evang., Junggeselle, sympathischer, guter Mensch, mit einig. Tausd. Vermög. Branche egal Witwe mit Kindern nicht ausgeschl. Diskretion wird zugesichert. Ausführl. schr. Angeb. erb. u. **Weihnachtswunsch 6758** a. G.-A. Dtm.

Witwer, Bergm., o. Kind., ev., 40 J., nette dtl. Ersch., 4000 Mk. bar, u. aus gut. Fam., elterl. Eigent. mit Gesch. u. Grundbes., vorh., wünscht wied. **Heirat** mit ord. ält. Mädchen od. Wwe. ohne Anh., 30—40 J., von ang. Aeuß., gut. Fig. Ausf. Off. mögl. mit Bild u. **H. K. 1024 postlag. Wattenscheid.**

Ja. Mann, 29 Jahre, kath., Bergm., m. spät. Vermög., wünscht Bekanntschaft mit einer Dame zwecks

Heirat.

Off. mögl. m. Bild u. **J. O. 75 postlag. Wanne** erbeten.

Heirat
wünscht geb. eval. vermög. alleinst. Dame, Mitte 30er, sehr häusl., mit passendem Herrn. Offert. unt. **Df. A. 4953** an **Rud. Mosse, Düsseldorf 3.** Weiterbeförderung

Grubenbeamter, Witwer, ev., 36 J., mit etwas Verm. u. 4 schulpflichtigen Kindern von 12—5 Jahren sucht kinderlieb. Mädchen od. junge Witwe ohne Anhang zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Ausführl. Offert. mögl. mit Bild u. **A. B. 100 an die Hauptagentur** d. Rta. **E. Triebel in Wanne.**

Junger Wirt
30 Jahre, ev., Inhab. eines besseren florier. Gasthofes, stattliche Erschein., gemütvoll, sucht da es ihm an passender Damenbekanntsch. fehlt, mit häusl. heit. Mädchen, perfekt in Küche und Haushalt, welches Interesse am Geschäft hat, zwecks baldiger

Heirat

in Verbindung zu tret. Vermög. erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Diskretion zugesichert. Vermittler verbeten. Schriftl. Angebote mit Bild unter **G. H. 6775** an den General-Anzeig. Dortmd.



J. Filcher
Dortmund, Ostenhellweg

Immer das Haus der besten Qualitäten,
Immer das Haus der grössten Auswahl,
Immer das Haus der billigsten Preise.

Ulster u. Paletots

Ulster aus vornehm gemusterten, meist dunklen, weichen Stoffen, feine französische Abfütterung, ein- und zweireihige Passons, teils auch mit Rückengurt und Rückenquetschfalte. Ulster und Paletots »die große Mode«, eine sinnreiche Verbindung von Ulster und Paletot vermöge der breiteren Revers und Sammetkragen. Feine dunkle und marengo Paletots mit Serge und Seidenfutter.

Für Herren	Billige, solide Genres . . . . . M. 12.-, 15.-, 18.-, 20.-, 24.-,	28.-
	Ganz vorzügliche Mittelqualitäten . M. 25.-, 28.-, 30.-, 34.- bis	45.-
	Allerfeinste Neuheiten . . . . M. 40.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.- bis	100.-
Für Jünglinge	Billige, solide Genres . . . . . M. 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 18.-,	22.-
	Ganz vorzügl. Mittelqualitäten M. 18.-, 20.-, 22.-, 25.-, 28.- bis	35.-
	Allerfeinste Neuheiten . . . . M. 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.- bis	70.-
Für Knaben	Knaben-Pyjacks . . . . . M. 3.-, 5.-, 8.-, 12.-, 15.-, 18.- bis	26.-
	Solide Knaben-Ulster . . M. 5.-, 8.-, 12.-, 15.-, 18.-, 20.- bis	30.-
	Allerfeinste Mode-Ulster . . M. 16.-, 20.-, 24.-, 28.-, 30.- bis	48.-

Elegante Anzüge

Ein- und zweireihige Joppen-Passons in fein abgetönten Modefarben, auch uni, blau und grau, sind für Herren u. Jünglinge sehr modern. Der elegante Cutaway (schwarz u. marengo) und die marengo oder schwarze Joppe und Weste, wozu ein feingestreiftes Beinkleid getragen wird, gehören heute zum Garderobenbestand eines jeden gut gekleideten Herrn. Die große Knaben-Mode ist der Schlupfblusen-Anzug und der Faltenanzug.

Für Herren	Moderne Joppen-Anzüge . . . . . M. 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.- bis	75.-
	Schwarze und marengo Joppe u. Weste M. 16.-, 20.-, 24.-, 30.- bis	48.-
	Schwarze u. marengo Cutaways- u. Ulster M. 28.-, 30.-, 35.-, 40.- bis	60.-
	Elegante gestreifte Beinkleider . . . M. 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 14.-, bis	22.-
Für Jünglinge	Moderne Joppen-Anzüge . . M. 8.-, 12.-, 16.-, 20.-, 25.- bis	40.-
	Allerfeinste Joppen-Anzüge . M. 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.- bis	70.-
	Unverwüstliche Sport-Anzüge M. 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.- bis	60.-
Für Knaben	Solide Schul-Anzüge . . . . . M. 3.-, 5.-, 8.-, 10.-, 12.- bis	25.-
	Aparte Schlupfblusen-Anzüge M. 5.-, 6.-, 8.-, 12.-, 16.- bis	30.-
	Elegante Jacken-Anzüge . . . M. 5.-, 8.-, 10.-, 12.-, 14.- bis	30.-
	Feine Falten-Anzüge . . . . . M. 6.-, 9.-, 12.-, 15.-, 18.- bis	35.-

:: Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft. ::

Reell und ehrenhaft.
Tücht. Geschäftsm., 45 J., mittelar., m. schön. Besitz u. Eisenwarengesch. wünscht b. **Heirat** m. einf. Fräulein od. ja. Witwe mit entsprech. Verm. Es kann hier alles verk. od. vermiet. werden u. Einheirat auch in ein Restaurant erfolg. Ausf. Anz. u. **O. B. 5342** a. d. Gen.-Anz. D. Anon. Papierk.

Witwe, 30 J., wünscht die Bekanntsch. eines ordentl. Mannes, auch Witwers, zw.

Heirat.

Ernstgem. Offert. u. 1083 an **R. Hartung, Witten.**

C. H.
Innigen Dank m. L. und herzlichen Gruß!

Verschiedenes

Cacteen, Palm., Edelt., Lorbeer bis Weihnachten billige Preise nur bei
Joh. Holtmann, Gärtnerei, Rosenthal 21.

+ Bart-
flechte sowie bei sämtlichen
Flechten und Haut-
krankheiten aller Art. Auch solche, die nirgends Heilung fanden, wend. sich sofort an **A. Tiemann, Dortmund,** Kurfürstenstr. 35, I. Sprechstund. tägl. Sonnt. v. 9-12.

Feinste Hafermastgänse, jung, fett, tägl. frisch geschl. v. ger. 7-12 Pfd. à Pfd. 60 Pf. vers. geg. Postnachn. **Otto Panzer,** Grundbesitz., **Schiefelwethen** b. Gr. Friedrichsdorf Ostpr.

Pelze
in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7, 1. Etg.

Honig! garant. naturrein, goldklar, verk. in Schleuder-Honig. 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei, Renarenberg 8 (Bez. Osnabrück).

Reines Apfelkraut
10 Pfd.-Eimer M. 3.50, 25 Pfd.-Eimer M. 7.— (2 Bett frk.)
H. Suhr, Lohnhausen.

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenabfall und Mais gemischt vers. zu M. 11.00, Bruchweizen, Gerste u. Mais zu M. 13.00 per 150 Pfund franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.
Hühnerfutt.-Versandhaus Neuss.

Damen find. diskret. Aufn. u. Pflege. Off. S. S. **Bochum,** Alleestr. 15, I. Etg.

Bekanntmachung.
Der durch unsere Bekanntmachung vom 11. Aug. d. Js. veröffentlichte Gemeindebeschluß v. 4. Aug. d. Js. in Angelegenheit der Heranziehung der durch die Neubefestigung der Johannesstraße vom Hiltropwall bis Poststraße wirtschaftlich bevorteilten Anlieger zu Beiträgen zu den Kosten dieser Veranstaltung hat gemäß Paragr. 9 Kommunalabgaben-Gesetzes die Genehmigung des Bezirksausschusses zu Arnsberg unterm 4. November d. Js. erhalten.
Dies wird gemäß Absatz 5 a. a. O. hiermit öffentlich zur Kenntnis gebracht.
Dortmund, 26. Nov. 1913.
Der Magistrat.

Holz-Verkauf. Brambauer.
Donnerstag, d. 11. Dez. cr., vormittags 10 Uhr,
läßt Herr **Karl Große-Oetringhaus-Brambauer**
80 Nr. Eichen und Buchen
von 25—70 Ztm. Durchm. direkt am Hofe an harten Wegen stehend, zu Bohlen, Brett- und Stellmacherholz, Klafter- u. Brandholz geeignet, meistbietend gegen Kredit z. Verkauf aussetzen.
Brechten, d. 27. Nov. 1913.
W. Schnettger, Auktionator.

Für die Theater- u. Vereins-Saison!
Neuheiten in Couplets
von
Reutter, Steiner, Bretschneider, Junghänel, Dransfeld etc.
Duetts
Terzetts
Ensemble-Scenen,
etc etc
Grosse Auswahl in
Theater-Aufführungen
und zündender
Musikal. Humoristika
für Vereins- und Familienfeste
Neuheiten treffen täglich ein
Kataloge gratis und franko.
C. L. Krüger,
G. m. b. H
Buch- und Musikalienhandlung
Dortmund, Krüger-Passage.

Max Goethe,
Klavierst. u. Reparat.
Gerberstr. 12, Eing. Wüstenhof. Ia. Referenzen.

Kleine Zigarren-Fabrik
die nicht reisen läßt, sucht **Kassa-Abnehmer** für 5- bis **10-Pf.-Zigarren,** 27—48 ℳ p. Mille. Gar. rein überseeisch. 100 Proben von allen Sort. 3,50 ℳ franko. Off. u. **1376 postlag. Bünde i. W.**



Gänse. Enten!
1913er Frühbrut, vollkom. ausgew. u. federvoll. liefert unt. Garantie leb. Ank.: 10 St. große Gänse 35 M., 10 St. ausgel. extrastarke Gänse 38 M., 12 St. große Enten 23 M.
T. Pittrich, Breslau 490.

Blütenhonig
neu eingetroffen
per 1 Pfund-Glas **1.35.**
H. W. Greeven
Dortmund, Münsterstr. 7, Kognak-Haus
mittlerer Laden
Telephon 1297.

Aepfel
beste Winterdauerware, gut sortiert u. verpackt, Geschm. hochfein, Champagner- und Orleans-Reinetten per 50 Kilo 17,50 Mk. Verpackung frei. An Unbekannte gegen Nachnahme. **Arthur Krebs, Sornzig** (Bez. Leipzig).

Ihre mehrfach prämiierte
Tafelbutter,
garantiert aus eig. Herstellung versendet tägl. frisch u. direkt an Private in Postpaketen mit 4—12 Pfd. Inhalt, augenblicklich zu 1,40 Mk. das Pfund unt. Nachn.
Molkerei Ostönnen.

Verloren - Gefunden

Belohnung.
Blaurote Dobermannhündin, auf d. Nam. Grete hör., entlaufen. Vor Ankauf w. gewarnt. Wiederbring. Bel. Wilhelmstr. 8.

Brauner Dobermann
entlaufen. Wiederbr. oder wer mir den Verbleib anzeigt erhält Belohnung.
H. Schulenburg, Soest.

Schäferhund zugelaufen.
Bornstr. 315a, Stallmeister.

Deutscher Schäferhund entlaufen, mit Messing-Halsb. und Schloß. Wiederbringer erhält Belohnung. **Nördliche Fischhalle,** Schützenstr. 25.

dingte ein ständiges Wachsen des Deplazements. Die ersten englischen Boote (im Gegensatz zu später, wo sie mit Buchstaben und Zahlen bezeichnet wurden, Nr. 1—5 benannt), liefen unter Wasser 7, über Wasser 9 Knoten, waren mit einem Torpedoausstoßrohr ausgerüstet und boten einer Besatzung von sieben Köpfen Raum. Ihre Länge betrug 19,3, ihre Breite 3,6 m. Die neuesten, allerdings noch auf der Helling liegenden Vertreter der F-Klasse (F 1 bis F 8) erhalten eine Wasserverdrängung von 1200 Tonnen, eine Geschwindigkeit aufgetaucht von 18 bis 20 Knoten und untergetaucht von 15 Knoten.

Regensburg, 27 Nov. (Ein taubstummer Gattenmörder.) Weil ihm seine Frau zu alt war, hat sie der Bauer Xaver Pfab aus Brandelberg einfach aus der Welt geschafft. Er hatte sich dieserhalb vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Der 56 Jahre alte Täter ist taubstumm und mußte daher durch Vermittelung eines Taubstummenlehrers vernommen werden. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß Pfab den Plan wohl ersonnen hatte. Er erwartete seine Frau, als sie aus der Kirche zurückkehrte, und schlug sie mit einem Beile nieder. Die Ueberfallene war sofort tot. Dann ging der Täter seelenruhig zur Kirmes und amüsierte sich dort. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich bald auf ihn und nach seiner Verhaftung legte er auch ein Geständnis ab. Bei seiner Vernehmung gab er ruhig zu, die Frau getötet zu haben, weil sie acht Jahre älter war wie er und er sie los sein wollte. Der Angeklagte kam mit einer verhältnismäßig geringen Strafe davon. Nach dem Verdikt der Geschworenen verurteilte ihn der Gerichtshof zu sieben Jahren Zuchthaus.

Flüssige Kohle.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wieder einmal ist der Wissenschaft, und zwar einem deutschen Forscher, eine jener großen Entdeckungen geglückt, die über den Rahmen der Einzelforschung hinausgehen und von weittragender, vielleicht universaler Bedeutung sind. Das Problem der Schmelzbarkeit des Kohlenstoffes galt bisher als unlösbar; alle Versuche, die in dieser Richtung gemacht worden sind, schlugen fehl, und die Physik betrachtete infolgedessen den Kohlenstoff seit langem überhaupt als unschmelzbar. Nun hat die Entdeckung Professor Lummers plötzlich ganz neue Ausblicke und ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. Noch läßt sich in ihren Folgen nicht absehen, was diese Entdeckung bedeutet. Aber wenn wir bedenken, daß Kohlenstoff und seine anzähligen anorganischen und organischen Verbindungen eine der auf der Erde meist vorkommenden Materien bilden, so gehen die kühnsten Erwartungen, die sich an die Lummersche Entdeckung knüpfen, nicht zu weit, wenn wir freilich im Augenblick auch noch nicht wissen können, nach welchen Richtungen hin Physik und Chemie von ihr praktischen Nutzen ziehen werden.

Kohlenstoff ist bekanntlich ein nichtmetallisches Element, ein chemisch einfacher Körper, der in drei Modifikationen auftritt. Zwei davon kommen in der Natur in freiem Zustande vor, und zwar kristallisiert als Diamant und als Graphit. Die Diamantkristalle sind, wie man weiß, teils farblos, teils farbig, entweder ganz durchsichtig oder doch durchscheinend. Der kristallische Graphit dagegen ist stets undurchsichtig und schwarz. In einer dritten Modifikation kommt der Kohlenstoff amorph als Kohle rein in der Natur frei nicht vor; er kann nur künstlich hergestellt werden. Die Ueberführung von Kohle in reinen Kohlenstoff ist sogar äußerst schwierig. Sie gelingt nur dadurch, daß möglichst scharf geglühte Holzkohle zunächst anhaltend mit Salzsäure und Wasser gewaschen wird, um alle mineralischen Stoffe zu beseitigen. Die Kohle wird dann nach dem Trocknen nacheinander in einem Strome von Chlorgas und schließlich in Stickstoff geglüht, wobei der Stickstoff dazu dient, das von der Kohle begierig absorbierte Chlor zu verdrängen. Die wertvollste, weil in der Natur seltenste Form des Kohlenstoffes bildet die im regulären System kristallisierte Form, die wir als Diamant kennen. Begreiflicherweise hat man seit der Erkennung des chemischen Charakters des Diamanten mit größter Hartnäckigkeit versucht, diese wertvollste Modifikation aus den beiden anderen herzustellen; aber wenn diese Versuche theoretisch in neuerer Zeit auch zum Ziele geführt haben, so ist das Problem doch noch für die Praxis als ungelöst zu betrachten. Denn die erzielten Diamantkristalle waren nicht nur so winzig klein, daß mit ihnen nichts anzufangen war, ihre Gewinnung war auch weit kostspieliger als der natürliche Diamant selbst.

Der Entdecker des Verfahrens zur Herstellung künstlicher Diamanten war der berühmte französische Chemiker Moissan. Namentlich er war es, der, um zu seinem Ziele zu gelangen, umfangreiche Versuche anstellte, um den Kohlenstoff zum Schmelzen zu bringen. Er wendete dazu Ströme bis zu 2000 Ampère und Temperaturen von mehr als 3000 Grad Celsius an, fand aber kein Resultat und glaubte damit bewiesen zu haben, daß der Kohlenstoff eben überhaupt unschmelzbar sei. Auch Professor O. Lehmann in Karlsruhe kam zu diesem Ergebnis gelegentlich von Versuchen, die er vor etwa 20 Jahren angestellt hat. Nun ist es eigenartig, daß schon vor rund 65 Jahren die physikalische Welt durch die Behauptung überrascht worden war, der Kohlenstoff lasse sich verflüssigen. Es war der französische Physiker Cäsar Despretz, Professor an der Sorbonne und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, der im Jahre 1849 mehrfach Vorträge in der Akademie gehalten hatte, in denen er behauptete, beim Arbeiten mit Kohlenstiften einen Schmelzprozeß wahrgenommen zu haben. Von anderer Seite wurde das bestritten, und da es später auch nicht wieder gelang, das Experiment zu wiederholen, so galt seine Behauptung schließlich als das Resultat einer irrigen Wahrnehmung und als abgetan, namentlich seit Moissans Versuchen.

Despretz ist schon im Jahre 1863 gestorben, und er hat es sich vielleicht nicht träumen lassen, daß länger als ein halbes Jahrhundert nach seinem Tode seinem Forscherblick Gerechtigkeit widerfahren würde. Denn allem Anschein nach handelt es sich bei der Lummerschen Entdeckung um nichts anderes als das, was Despretz schon 1849 gelungen ist.

Der Umstand, daß Professor Lummer bei dem Schmelzprozeß der Kohle als Siedeprodukt Graphit erhalten hat, bietet den unumstößlichen Beweis dafür, daß es sich tatsächlich bei dem Schmelzprozeß um reinen Kohlenstoff und nicht etwa um Zusatzbestandteile der Kohle handelte. Bisher gewann man Graphit auf künstlichem Wege, u. a. durch die Lösung von Kohlenstoff in schmelzendem Eisen, wobei beim Erkalten kristallinischer Graphit entsteht. Dieser, bisher natürlich gleichfalls als unschmelzbar bekannt, wird sich nunmehr sicherlich auch verflüssigen lassen, und Professor Lummer denkt ja sogar daran, auch den Diamanten auf die gleiche Methode zu verflüssigen. Inwieweit das neue Verfahren nach der erforderlichen technischen Durchbildung geeignet ist, der Methode zur Herstellung künstlicher Diamanten neue Wege zu bahnen, ist vorläufig nicht abzusehen. Es ist ja überhaupt sehr fraglich, ob man dabei mit flüssigem Kohlenstoff weiter kommt als bisher. Und solange über die Lummersche Entdeckung genaue Einzelheiten nicht vorliegen, läßt sich in dieser Hinsicht nicht einmal eine Vermutung aussprechen. Sicherlich dürfte man aber im Laufe der Zeit für die technische Herstellung von Kohleprodukten die neue Erfindung nutzbar machen können. Vielleicht wird man dabei dann auf die Hinzuführung von Bindemitteln zur Pressung verzichten und zum Beispiel Kohlenstifte künftig gießen statt pressen. Es darf auch nicht vergessen werden, daß die gesamte Heizung und Beleuchtung vom Kohlenstoff und seinen verschiedenen Erscheinungsformen untrennbar ist. Eine nicht zu ferne Zukunft vermag möglicherweise auch hier der Technik neue Wege zu weisen und die flüssige Kohle zu einem bedeutungsvollen Faktor zu gestalten.

Otto Lummer, ein Schüler von Helmholtz, erfreut sich seit langem in der physikalischen Welt hohen Ansehens. Im Jahre 1860 zu Gera geboren, studierte er von 1880 bis 1884 an der Technischen Hochschule zu Berlin und wurde dann Assistent am Berliner Physikalischen Institut. Zusammen mit Helmholtz siedelte er bald darauf an die Physikalisch Technische Reichsanstalt in Charlottenburg über, deren Mitglied er im Jahre 1889 wurde. 1894 zum Professor ernannt, habilitierte er sich 6 Jahre später in Berlin als Privatdozent und nahm im Jahre 1904 eine Berufung als Direktor des Physikalischen Instituts nach Breslau an. Seine umfangreichen Arbeiten betrafen zum größeren Teile das Gebiet der Optik; so konstruierte er ein ideales Photometer, durch das das von Bunsen völlig verdrängt worden ist. An Bunsens Mitarbeiter Kirchhoff dagegen knüpfte er an bei der Entdeckung des absolut schwarzen Körpers, wodurch Kirchhoffs Gesetz von der Absorption und Emission des Lichts erst seine weittragende Bedeutung erhielt. Durch seine Verwirklichung der „absolut schwarzen" Strahlung wurde die Temperaturbestimmung der Sonne sowohl wie ferner irdischer Lichtquellen erst ermöglicht. Geheimrat Otto Lummer hatte die Absicht, bereits auf dem diesjährigen Kongreß deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien einen großen Vortrag zu halten, wurde aber durch ein langwieriges Uebel, das er sich bei seinen Experimenten im Laboratorium zugezogen hatte, daran gehindert, und er konnte erst neuerdings nach einer längeren Erholungsreise seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 30. November.

St. Reinoldi. Morgens 10 Uhr: Pastor Kühn. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Kühn. Abends 6 Uhr: Pastor Stein. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr.

Waisenhaus an der Hohen Straße. Morgens 9½ Uhr: Pastor Stein.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Pastor Schmidt. Morgens 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3¼ Uhr: Vers. der letzte Ostern von Pastor Daub konfirm. Knaben in der Reinoldikirche.

Johanneskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Donsbach. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Seewald. 7¼ Uhr: Elternabend d. Kindergottesdienstes. 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde über Matth. 6, 33 ff. im Johanneum, Kielstr. 12. Pastor Donsbach.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag 3 Uhr. Bibelbesprechstunde: Mittwoch, abends 8½ Uhr. Pastor Goetz.

St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Pastor Spiecker. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Vosselmann. Taufen in der Kirche: Pastor Solle

Martin-Kapelle. Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst. 10 Uhr: Pastor Solle. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kapelle: Pastor Quincke.

Paulskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Ehrhardt. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr: Adventsfeier des Kindergottesd. (Die Gemeinde ist herzlich eingeladen) Pastor Flume. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Ehrhardt.

St. Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Past. Henrici.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag morgen ½10 Uhr: Festgottesdienst anläßlich des Stiftungsfestes des evangel.-luth. Jünglings- und Männervereins „Gotthold" im Schwarzen Raben. Nachm. ½4 Uhr: Nachfeier dortselbst.

Christl. Versammlung Saarbrückerstr. 36. Nachmittags 4 Uhr.

Freie evgl. Gemeinde, Dortmund, Nordstr. 17. Morgens ½10 Uhr: Bibelbesprechstunde. 11¾ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde des gem. Chors. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Baptisten-Gemeinde, Weiterbleichstr. 64. Morg. 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, abends 8½ Uhr: Sonntagschullehrer-Vorbereitung.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche. Holzhofstraße 31. Morgens ½10 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Prediger Ortmann. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier: Prediger Ortmann. 7 Uhr: Jugendverein. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Hombruch-Barop, Kirchstr. 1. Nachmittags 3¼ Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Gottesdienst in der Diaspora.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk), Johanneum, Kielstrasse 12. Zondag, den 30. Nov., smorgens 10 uur, Prediker Nieborg van Mulheim. Zondagschool van 11½—12½ uur. Mannen- en Jongelingsvereeniging vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Hollandsche Gereformeerde Godsdienstoefening. Elke Zondagmorgen 10 uur 2. Kampstrasse 10.

Evangelischer Gottesdienst.

Barop. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst. Past. Brünninghaus-Brilon. (Kirchenchor.) 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Brambauer. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Taufen. Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Krankenhaus. 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nach demselben Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Brechten. Morgens 9½ Uhr: Festgottesdienst. Jahresfest des Jünglingsvereins). Pastor Thoma-Witten. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Müller. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Kuhlmann. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Evina. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. (Blaukreuzfest.) 11 Uhr: Kindergottesdienst, Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand.

Hombruch. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr: Advents-Gottesdienst.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 10 Uhr: Past. Werner. Nachmittags 5 Uhr: Adventsfeier, verbunden mit Kindergottesdienst.

Hörde. Morgens 10 Uhr: Pastor Lohwinkel. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr fällt aus. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Schulte-Sodingen.

Huckarde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ickern. Morgens 9½ Uhr: Pastor Kriele.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsgeistlicher Schaum. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr Taufen in der Kirche: Pastor Blombern.

Lindenhorst. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Erster festlicher Kindergottesdienst in der neuen Kirche.

Lünen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Jost. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Past. Freu. Kirchentaufen: Pastor Jost.

Menaede. Remigiuskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Stenger. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen.

Westerfilde. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schmiedicke.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Eine Wilhelm Jensen-Lese. Die bekannte literarische Wochenschrift Die Lese bringt soeben eine Sondernummer heraus, die dem heutzutage leider nicht mehr gebührend gewürdigten, vor zwei Jahren verstorbenen Dichter Wilhelm Jensen gewidmet ist. Die Nummer wird eingeleitet durch einen Aufsatz über Jensen aus der Feder Dr. Ludwig Streits. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Lese von nun ab ihren Beziehern in jedem Quartal eine Gratisbuchbeigabe liefert. Probenummern dieser vortrefflichen Zeitschrift versendet auf Wunsch die Geschäftsstelle der Lese, Stuttgart, Ludwigstraße 20.

Briefkasten der Redaktion.

Frau Müller, Körne. Wir bitten um genaue Angabe Ihrer Adresse.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 329. Sonnabend, 29. November 1913.

In Sturm und Stille.

2 Roman aus der Franzosenzeit von Max Treu. (Nachdruck verboten.)

Hans Jochem legte den Weg von Hohenbergen nach Linau, wo sein Besitztum lag, in flottem Trab in einer halben Stunde zurück. Die Sonne stand hoch am Mittag, als er heimkam, und in flimmernden Glanz gehüllt lag die flache Ebene. Auf den Feldern sproßte die Saat, und das Buschwerk zeigte allerorten den ersten Anflug frischen jungen Grüns. Hoch oben in der sonnenglänzenden Luft schmetterte eine Lerche.—

Schön bist du, meine Heimat, du weites flaches Land, und mein Herz hängt an dir!" sprach Hans Joachim vor sich hin, als der Braune auf die heimatliche Pforte zutrabte. „Wenn doch erst die alten schwarzweißen Farben wieder über dir wehten! Aber wie sagt Niehler: „Töwen, bloß immer töwen! Der Tag kommt ooch noch!" Aber erleben will ich ihn noch, diesen Tag!"

Er ritt in den großen Wirtschaftshof ein. Ein Stallknecht kam ihm entgegen und nahm ihm das Pferd ab. Aber wegsitzen durfte er es erst dann, nachdem Hans Joachim dem kreuen Braunen die üblichen Leckerbissen in das Maul geschoben hatte, die es nach jedem Ritt absetzte.

Dann ging Hans Joachim in sein Zimmer. Der Tisch war gedeckt und die alte Haushälterin trug das Essen auf.

Aber es schmeckte ihm nicht heute.

„Um Gott, Jungherr," sagte die Alte erschrocken, als sie das bemerkte, „Sie essen ja nicht! Sind Sie krank?"

„Ach, Mutter Martens, freilich — es fehlt mir was!"

„Gleich soll Fritz zum Doktor fahren —"

Sie wollte eilends hinaus.

Lassen Sie Fritzen ruhig essen, Mutter Martens! ! Und der Doktor soll mir vom Leibe bleiben! Mir fehlt was anderes!"

„Aber um Gott, Jungherrchen, was denn?"

„Eine Frau, Mutter Martens!"

Und dabei schlug er mit der Hand auf den Tisch, daß die Teller klirrten.

Mutter Martens stemmte die Hände in die Seiten. „Das ist recht, Jungherrchen! Das habe ich ja immer gesagt: in Linau fehlt bloß 'ne Frau, dann ist alles im Schuß! Und jetzt sag' ich: nehmen Sie sich eine!"

Hans Joachim lachte.

„Hm, Mutter Martens, Sie haben gut reden! In diesen Zeiten, wo's jeden Tag los gehen kann und Säbel und Büchsen an der Wand immer so seltsam klirren, wollen die Hochzeitslieder nicht klingen! Und dann — ich kenne ja niemand, komme ja fast gar nicht von meiner Scholle weg —"

Mutter Martens setzte eine geheimnisvolle Miene auf und trat dicht an ihn heran.

„Jungherrchen — —"

„Na, Mutter, Martens, was denn?"

„Ich weiß was!"

„Man los!"

„Drüben in Hohenbergen sind seit ein paar Tagen nicht bloß alte Damen — —"

„So? Wissen Sie das auch schon?"

„Natürlich! Hab' sie doch gestern spazieren gehen sehen! Und hübsch ist sie — Jungherrchen, hübsch, wie der lichte Maitag — —"

Hans Joachim hatte sich erhoben.

„Na ja, Mutter Martens; Wir wollen mal sehen!"

„Nee, Jungherrchen, nicht bloß sehen, — nehmen, nehmen, Jungherrchen! Nehmen!"

„Wenn sie nun aber nicht will?"

„Was nicht will! Die möchte ich erst noch kennen lernen, die den Jungherrn von Sormitz nicht will! Alle wollen sie!"

„Schon gut, Mutter Martens!"

Damit schloß Hans Joachim das Gespräch, denn es fing an, verfänglich zu werden. Er ging ins Nebenzimmer und setzte sich an den Schreibtisch. Aber seine Gedanken waren nicht bei den Papieren, die vor ihm lagen — sie flogen über die grünenden Felder zu einem Paar blauer Augen —

Der alte Diener Karl trat ein. Er hielt ein großes Schreiben in der Hand.

„Do is au wedder jo'n Düwelsbreef!" sagte er, seinem Herrn das Schreiben überreichend.

Auf Hans Joachims Stirn zeigte sich eine Falte. In den Augen blitzte es.

„Was wollen die Herren schon wieder?"

„Jo, ick kann dat nich weeten, Jungherr!"

Hans Joachim riß den Brief auf und las: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers. In Ergänzung des Ihnen von Sr. Majestät dem König von Westfalen übertragenen Offizierspatents hat Se. Majestät der Kaiser Sie zu seinem Ordonnanzoffizier ernannt. Sie werden daher den Vorzug haben, den bevorstehenden Feldzug in der unmittelbaren Umgebung Sr. Majestät des Kaisers mitzumachen. Ich ersuche Sie, sich nicht erst binnen drei Tagen, sondern unverzüglich im Gouvernement zu Magdeburg einzufinden.

Das Schreiben war vom Gouverneur persönlich unterzeichnet. Aergerlich warf es Hans Joachim auf den Tisch.

„Die haben es ja sehr eilig! Na, denen werde ich von Niehlers Rezept zu kosten geben: „Töwen, man immer töwen!"

Er nahm die Feder und schrieb: „Ich sehe mich außerstande, die mir zuteil gewordene Gnade Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Majestät des Königs von Westfalen anzunehmen. Denn da ich mein Gut selbst bewirtschafte, und da ich ferner die Absicht habe, in nächster Zeit zu heiraten, ist es mir unmöglich, einen Dienst anzunehmen, der mich auf lange Zeit vom Hause wegführt. Ich muß daher so froh sein, von meinem Privileg, das mich als Mitglied des alten, landgesessenen Adels vom Militärdienst befreit, Gebrauch zu machen.

Genehmigen Sie, Herr General, die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung, mit der ich zeichne

Hans Joachim von Sormitz."

Er schloß und siegelte den Brief.

„Dönt man!" sagte er dabei lachend. Dann klingelte er. Karl kam.

„Der Brief wird heute noch durch einen reitenden Boten nach Magdeburg besorgt!"

„Jawohl, Jungherr!"

Von der Straße her schallte Wagengeräusch.

„Wer kommt da?" fragte Sormitz.

Karl horchte hinaus.

„Vielleicht mein Freund, Herr von Litzbuer?"

Karl schüttelte den Kopf.

„Nee, Jungherr! Dat sin nich die Litzbuerschen Gäul'! De sin alt un pusten immer! Aber die, die kommen, lopen wie 'n Hirsch nach dem Schuß, un se pusten nich — un wenn se nich pusten, denn sin dat ooch nich de Litzbuerschen —"

„Sie halten vor dem Tor!" rief Hans Joachim aufspringend. „Also doch Besuch!"

„Jo, jo, aber nich de Litzbuerschen — se pusten nich!" brummte Karl und ging hinunter.

Hans Joachim setzte sich wieder an den Schreibtisch. Aber nicht lange saß er da. Denn schon kam Karl wieder und machte ein ganz verdutztes Gesicht.

„Jungherr, 's eener da!"

„Na, wer denn?"

„'n General!"

Hans Joachim sprang auf.

„Was?"

„'n General, jo! un er möchte den Jungherrn sprechen! Soll ick 'n rinführen?"

Einen Augenblick überlegte Hans Joachim. „Ja, führ' ihn herein!" sagte er dann entschlossen.

Wenige Augenblicke später öffnete Karl die Tür und ließ einen französischen General eintreten, der die reichgestickte Uniform der Adjutanten des Königs von Westfalen trug. Es war ein großer, stattlich gewachsener Mann in den mittleren Jahren; das nicht unschöne Gesicht, in dem ein paar schwarze Augen unruhig flackerten, trug die Spuren von Leidenschaften und Ausschweifungen.

Er verneigte sich vor Hans Joachim, der kühl zurückgrüßte.

„Graf Wellingerode, Adjutant Sr. Majestät des Königs von Westfalen, aus Kassel!"

„Ah!"

Hans Joachim kannte den Namen. Er kannte auch die Laufbahn des ehemaligen Kapitäns Meysonnet, der es verstanden hatte, sich dem leichtfertigen Jérome in allen unsauberen Geschäften unentbehrlich zu machen, und den der König zum Dank dafür zum Grafen von Wellingerode erhoben hatte.

Ein Widerwillen faßte Hans Joachim, als er dem vielgenannten und vielgehaßten Manne gegenüberstand, von dessen zahlreichen schmutzigen Händeln das ganze Land sprach.

„Darf ich fragen, was Sie mir bringen, Herr Graf?" fragte er frostig.

Etwas erstaunt — er hatte doch wohl auf einen anderen Empfang gerechnet — sah Wellingerode den altmärkischen Edelmann an.

„Ich komme auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Westfalen," sagte er.

Kurze Pause. Hans Joachim rührte sich nicht.

„Auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Westfalen, Herr Baron!" wiederholte Wellingerode mit starker Betonung.

Hans Joachim blieb unbeweglich. Ein Blitz aus den schwarzen Augen fuhr zu ihm hinüber.

„Se. Majestät der König," fuhr der Graf fort, „befahl mir, die Gelegenheit wahrzunehmen, die mich unter Begleitung einer starken militärischen Eskorte" — hier hob er die Stimme ein wenig — „mit einem allerhöchsten Auftrag zur Frau Aebtissin des Stiftes Hohenbergen führt —" Hans Joachim horchte auf, aber er blieb äußerlich regungslos —, „und da mein Weg dabei am Rittergut Linau vorübergeht, so befahl Se. Majestät, Sie, Herr Baron, aufzusuchen, und Ihnen den dringenden Wunsch Sr. Majestät auszudrücken, daß Sie sich zur Uebernahme der Ihnen übertragenen Adjutantenstelle ohne Verzug in Kassel bei ihm vorstellen, um von da aus in das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers geleitet zu werden. Sie sind vom Gouverneur der Festung Magdeburg bereits benachrichtigt, und der Herr Gouverneur sagte mir heute morgen bei meiner Durchreise, daß er Ihnen nochmals in dringendster Weise geschrieben habe."

Wellingerode schwieg und schien auf Antwort zu warten. Aber Hans Joachim sprach kein Wort. Hochaufgerichtet stand er schweigend dem Grafen gegenüber.

„Haben Sie auf diesen Befehl Sr. Majestät mir nichts mitzuteilen, Herr Baron?" fragte der letztere.

Hans Joachim warf das Haupt in den Nacken.

„Allerdings, Herr Graf! Zunächst das, daß dieser Befehl Sr. Majestät, wie Sie es zu nennen belieben, mich aufs höchste verwundert!"

„Darf ich um eine Erklärung bitten?"

„Noch" — Hans Joachim betonte das Wort sehr stark —, „noch, Herr Graf, habe ich das mir angebotene Offizierspatent überhaupt nicht angenommen —"

„Aber, mein Gott, Herr Baron, das sieht doch wohl außer aller Frage!"

„Verzeihen Sie, Herr Graf, doch nicht ganz! Ich bin ein freier Edelmann und zu keinem Militärdienst verpflichtet —"

„Verpflichtet, Herr Baron! Wer redet von Verpflichtungen! Hier handelt es sich um die Gnade eines Kaisers und eines Königs —"

„Die ich," fiel Hans Joachim ein, „mit meinem gehorsamsten Danke ablehnen muß, wie ich dem Gouverneur zu Magdeburg bereits vor einer halben Stunde geschrieben habe."

Der Graf starrte ihn an, als habe er nicht richtig verstanden.

„Sie haben —" sagte er stockend.

„Einen Gnadenakt abgelehnt, der für mich nach Lage der Verhältnisse keine Gnade wäre, sondern nur eine Ursache schweren wirtschaftlichen Rückganges und eine Quelle unausgesetzter Verstimmungen und Mißhelligkeiten."

„Das verstehe ich nicht, Herr Baron!"

Kalt klang die Antwort und abweisend: „Es genügt, wenn ich das verstehe, Herr Graf!"

Ein funkelnder Blitz lohte in den schwarzen Augen Wellingerodes auf.

„Sie sind ein Untertan Sr. Majestät des Königs von Westfalen, Herr Baron!"

„Der politischen Karte nach, allerdings! Meinem Herzen und meiner Gesinnung nach bin ich Preuße!"

„Wir sind darüber unterrichtet!" sagte der Graf scharf.

Gleichmütig verneigte sich Hans Joachim.

„Nun wohl, so werden Sie sich um so weniger darüber wundern können, daß ich die Gnade des Kaisers und Königs nicht annehme. Das Kaiserreich Frankreich und das Königreich Westfalen können mich dadurch nicht andern Sinnes machen, und der Sinn, den ich hege, macht mich ungeeignet für den Dienst dieser beiden Staaten."

„Haben Sie aber auch bedacht," nahm der Graf

Sonntags-Nr. 3 Pf. (1
Nr. 3 Pf. (1
Blu
Sch
Ch
Mo
Ser
Wo
Ref
Rei
Rei
Rei
Cre
Cö
Feh
Feh
Mar
Sea
Ala
Ala
Pat
Ges
Ges
Bin
Bin
Der neu
Zwiss
Die Stanft. 8
Zwischenfall in Zaber
Dem neuen
mbeit, daß das Mili
er von der Straße
eine größere Bedeutun
hungen Berichten schi
gang selbst ist bereits
den. Offiziere des
am Nachmittag eine
Afrika weilenden Kame
bis zur Abfahrt des Z
mengefassen. Mit dem
hol auch Leutnant v.
den Offizieren, die
namentlich auf die wo
betonnten Feldmeng
begeben.
Straßburger Korrespo
Meldung, die Hand a
schuldiger Heiterkeit
anderer Rolle von der
aufgreifungsstation Setten
machen, was wiederu
Durch den Wärm
die Götze
Klappen" hinau
von einer kleinen Schar
Leutnant Schad mit

das Wort und betonte jede Silbe nachdrücklich. „daß Sie sich durch Ihr Verhalten die Ungnade des Kaisers und des Königs zuziehen müssen?"

„Muß? Muß, Herr Graf? Ich sehe keinen Grund zu einem solchen Muß! Wenn man aber in Kassel einem ehrlichen Mann ungnädig sein will um deswillen, weil er nicht eine Gesinnung heucheln mag, die er nicht hat —, nun, so werde ich das zu ertragen wissen! Ich habe bisher ohne den Hof zu Kassel leben können —, es wird auch weiter gehen!"

„Sehr wohl, Herr Baron! Dann wäre meine Mission hier zu Ende, und ich habe sie als gescheitert zu betrachten. Sie werden es als selbstverständlich erachten, daß ich über dieses Ergebnis an die geeignete Stelle berichte!"

„Ganz wie Sie belieben, Herr Graf!"

Wellingerode verneigte sich zum Abschied.

„Leben Sie wohl, Herr Baron!"

Ganz unmerklich bewegte Hans Joachim das stolze Haupt.

Als sich die Tür hinter dem Grafen geschlossen, ging er mit großen Schritten im Zimmer auf und ab.

„Sie wollen mich einfangen," rief er. „Wahrhaftig! Und sie führen etwas im Schilde gegen mich — darüber besteht kein Zweifel! Sieh dich vor, Hans Joachim!"

Nach einem kurzen Nachdenken fuhr er in seinem Selbstgespräch fort: „Was will der Kujon in Hohenbergen? Das ist doch seltsam! Sollte man etwa die Tante Aebtissin unschädlich machen und festsetzen wollen?"

Und sein Gesicht wurde immer ernster — —

Als Wellingerode mit seinem Wagen und einer Eskorte von etwa 50 Reitern sich ein gut Stück von Linau entfernt hatte, ließ er halten.

„Herr Kapitän de Salignac!"

Der Gerufene ritt an den Wagenschlag.

„Sie nehmen sofort zwei Begleiter und reiten nach Magdeburg zurück. Dort geben Sie dem Gouverneur dieses Schreiben von mir — es sei dringend, sagen Sie ihm. Dann kommen Sie ohne Verzug nach Hohenbergen zurück."

Der Offizier nahm das Schreiben in Empfang.

So aber stand darin zu lesen: „An den Gouverneur der Feste Magdeburg.

Im Namen Sr. Majestät des Königs befehle ich Ihnen, den Hans Joachim von Sormitz auf Linau hochverräterischer Umtriebe wegen sofort festzunehmen und gut verwahren zu lassen. Weitere Befehle werden Ihnen zugehen.

Graf von Wellingerode,
Adjutant Sr. Majestät des Königs von Westfalen."

Hans Joachim aber pfiff lustig den Hohenfriedberger Marsch, als er in den Nachmittagsstunden aus seinen Zimmern in den Hof kam und sich den Braunen satteln ließ.

* * *

Der Braune trabte lustig querfeldein auf das Dorf zu. Zuweilen stieß er ein frohes Wiehern aus für das ihm sein Herr jedesmal liebkosend den schlanken Hals klopfte.

Vor der Schmiede hielt Hans Joachim an. Der Schmied war nicht zu sehen.

„Riezler!" rief der Junggherr mit Stentorstimme.

Ein Fenster wurde geöffnet.

„Gu'n Dag ok, Junggherr!"

Und weit streckte Riezler seinen Kopf heraus.

„Ick bin all grad di'n Vesper!" setzte er hinzu.

„Ich will Euch nicht lange davon abhalten, Riezler, aber ich habe Euch Wichtiges zu sagen!"

„Ick komm' schon, Junggherr!"

Er verschwand. Ein hübscher frischer Frauenkopf tauchte am Fenster auf.

„Guten Tag, Frau Riezlern!" rief Hans Joachim hinauf.

„Gu'n Dag ok, Junggherr!"

„Was machen die Lütten?"

„Ick dank der Nachfrage, Junggherr, — sie machen gut!"

„Schreien sie denn den ganzen Tag?"

„Schreien? 'n ganzen Dag? Wer redet denn so'n dumm Tüg?"

„Na, Riezler sagte so was!"

„Riezler is 'n ollen Esel! Als he so lütt war, hat he ok gequiekt! Och Jott, un se sin all beed so lieb un süß! Woll'n se se denn mal ankieken, Junggherr?"

„Jetzt kann ich nicht, Frau Riezlern! Morgen oder übermorgen!"

Riezler war neben das Pferd getreten. Hans Joachim sprang ab. Ein Lehrling mußte den Braunen langsam auf- und abführen.

„Eure Frau sagt, Ihr wärt 'n ollen Esel, Riezler!" lachte Hans Joachim.

„Dat seggt se immer, Junggherr! Aber se schmeert mir deswegen doch die dicksten Butterbröte!"

„Na, denn hat's ja nichts zu sagen!"

„Gar nicht, Junggherr! Dat sin so Ehekomplimenter!"

Alle drei lachten herzlich.

Dann zog Hans Joachim den Schmied in das Innere der Werkstatt.

„Sind wir hier allein, Riezler?"

„Jo, wie de Müs in de Kirchen!"

Hans Joachim dämpfte trotzdem seine Stimme, als er fortfuhr: „Riezler, es geht was vor!"

„Wat denn?"

„Sie wollen uns an den Kragen! Mir wenigstens. Und wenn mich nicht alles täuscht, auch der Aebtissin in Hohenbergen!"

„Wat!" In den Augen Riezlers sprühte es auf, wie Funken von glühendem Eisen sprühen. „Wat? De ollen Dam' woll'n se an den Kragen?"

„Etwas Sicheres weiß ich noch nicht, Riezler! Aber es scheint so!"

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 20 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

In kurzen Worten erzählte er von der Sendung Wellingerodes nach Hohenbergen.

„Ah," sagte Riezler, als der Junggherr geendet, „dat sin de, wo hüt hier durchkommen sin! Jo, jo funfzig Reiter, un' een Reisewagen!"

„Stimmt, stimmt!"

„Un drei Roiter sin wedder zurückgetrabt — auf der Straße nach Magdeburg zu — —"

Hans Joachim horchte auf.

„Zurückgetrabt? Nach Magdeburg zu?"

„Jo, jo, Junggherr! Sie möten eenen besonderen Befehl kreeten un uttoführen han —"

„So?"

„Jo! Denn se sin in hellem Galopp davongejagt!"

„Hm, hm!"

Hans Joachim schwieg einen Augenblick. Ihm war kein Zweifel, daß die Zurücksendung der drei Reiter, von der der Schmied erzählte, irgendwie mit seiner eigenen Person und dem Gespräch mit Wellingerode in Verbindung stehe.

„Riezler", sagte er dann, „wir müssen die Augen offen und uns parat halten! Sie wollen uns was!"

„Wir sin immer parat, Junggherr! Laten Se se man kommen! Die Linauschen und de Litzbuerschen und de Hohenberger und all de annern vingsum — do könn' se altmärkische Dickköpp kennen lernen!"

„Habt offene Augen, Riezler! Wenn Ihr von irgendwoher Sturm läuten hört, so faßt Ihr jeden Franzosen, dessen Ihr habhaft werden könnt, und setzt ihn fest! Vermeidet alles Blutvergießen, wenn's sein kann — aber laßt keinen entschlüpfen, denn wir brauchen sie als Geiseln! Und — eine starre Entschlossenheit klang aus Hans Joachims Stimme — wenn sie einen von uns ein Haar krümmen, so fallen die Gefangenen bis auf den letzten Mann! Habt Ihr mich verstanden, Riezler?"

„Jo, jo, Junggherr! Det Kroppzeug soll uns nicht entwischen!"

„Und habt scharf Obacht auf Hohenbergen! Wenn man es wagen sollte, sich an der Aebtissin zu vergreifen, dann —"

„Denn marschieren wir nach Magdeburg un keen Steen blivt do up dem annern!"

Und krachend fuhr der schwere Schmiedehammer auf den Amboß nieder, daß der Boden dröhnte.

„Rotzig Blut, Riezler! Nach Magdeburg könnten wir nicht marschieren, dazu sind wir nicht stark genug, und es würde uns gehen, wie dem Oberst von Katte vor drei Jahren! Aber die Aebtissin darf auf keinen Fall in den Händen der Franzosen bleiben — sie muß befreit und über die preußische Grenze in Sicherheit gebracht werden!"

„Dat soll wohl sin, Junggherr! Die Domina kreegen sie nich!"

„Ich reite jetzt selbst hinüber nach Hohenbergen, um zu erfahren, was eigentlich los ist! Ich komme auf dem Rückweg vorbei und sag' Euch Bescheid!"

Er schwang sich aufs Pferd. Dann drückten sich die beiden Männer die Hand.

„Adjüs, Riezler!"

„Adjüs, Junggherr!"

„Kopp oben!"

„Kopp oben!"

In schlankem Trab, nachdem er noch einen Gruß zu der am Fenster stehenden jungen Frau hinaufgesendet, ritt Hans Joachim davon.

Riezler legte schleunigst das Schurzfell ab, wusch sich, zog eine Jacke an und ging eilenden Schrittes dem Dorf zu. Auf die Frage seiner Frau, was er denn habe, gab er nur die kurze Antwort: „De Winser möten nich allens weeten!"

Und schon war er auf und davon, nachdem er der schmollenden Frau einen herzhaften Kuß auf die Lippen gedrückt hatte.

* * *

Je näher Hans Joachim an Hohenbergen herankam, um so mehr erschien das sonst gewohnte Bild der Landschaft verändert. Die Staffage jedenfalls war eine andere. Während man sonst nur die „Klosterleute" oder Bauern aus den nahen Dörfern auf den Wegen erblickt hatte, sah man heute französische Kavalleristen, die zu Fuß herumlungerten und ihre Pfeife Tabak rauchten. Da Hans Joachim ihnen nicht gern begegnen wollte, schlug er einen Seitenpfad ein, der durch ein kleines Gehölz, den „Klosterbusch", führte.

Plötzlich, an einer scharfen Biegung des Weges, stutzte er und hielt den schnaubenden Braunen an.

Fräulein Beate von Hassow stand ihm gegenüber.

Im Nu war er vom Pferd herunter.

„Fräulein Beate! Welch unverhofftes Zusammentreffen!"

Herzlich streckte er ihr die Hand hin, in die sie freudig die ihre legte.

„Herr von Sormitz!"

Und wieder huschte helle Röte über ihr Antlitz und ihre Augen hafteten einen Augenblick am Boden.

Hans Joachim hatte helle Augen. Er erkannte sofort, daß das Mädchen sich in einer starken Erregung befand.

„Machen Sie einen Spaziergang?" fragte er.

„Ja!"

„Und ganz allein?"

„Ich mußte ja! Die Tante Aebtissin, die zuerst mitgehen wollte, ist verhindert — sie hat hohen Besuch erhalten — —"

„Aha, weiß ich schon!"

„Das wissen Sie schon?" fragte sie erstaunt.

„Ja! Wenn der hohe Besuch nicht auch mich besucht und mich dabei über seine Fahrt nach Hohenbergen nicht selbst unterrichtet hätte, so würden mir die Soldaten hier auf den Wegen doch ein ungewöhnliches Ereignis verkünden. Es liegt so etwas in der Luft," setzte er lächelnd hinzu, „es muß etwas los sein!"

Kurze Pause. Da Beate nicht antwortete, fuhr Hans Joachim fort: „Kennen Sie vielleicht den Zweck des hohen Besuches, Fräulein Beate?"

„Ganz und gar nicht! Sofort, nachdem ich ihn gesehen, bin ich aus dem Stift weggegangen!"

„So eilig?"

„Ja, denn ich will nicht mit ihm zusammentreffen!"

Hans Joachim sah sie fragend an.

„So kennen Sie ihn?"

„Ja! Es ist mein Verfolger aus Kassel!"

Sormitz ballte die Faust.

„Ah, mein Graf von Wellingerode!" stieß er grimmig hervor. Und dann fuhr er ruhiger fort: „Ich sah Ihnen sofort an, Fräulein Beate, daß etwas passiert sein müßte, was Sie persönlich nahe anging, Sie sind erregt —"

„Wundert Sie das, Herr von Sormitz? Ich denke, dem abscheulichen Menschen glücklich für immer aus den Augen zu sein und meine ungestörte Ruhe wieder gefunden zu haben — und nun taucht er hier auf! Ich weiß ja nicht, ob er meinetwegen gekommen ist — ich kann es kaum glauben."

„Ich drehe ihm das Genick um!" knirschte Hans Joachim.

„Er ist aber der Günstling des Königs — ein Graf — ich hörte seinen Namen, und Sie selbst nannten ihn —"

„Wellingerode!" fiel Sormitz ein. „Und wenn er der Teufel in Person wäre — wer Ihnen auf diesem altmärkischen Boden zu nahe tritt, Fräulein Beate, der mag sich vorsehen, daß ihn dieser Boden nicht verschlingt!"

Und dabei blitzten die Augen und sprühten Feuer, daß Beate nicht müde wurde, hineinzusehen.

„Ich danke Ihnen, Herr von Sormitz!" sagte sie herzlich und streckte ihm die Hand hin. Ehrfurchtsvoll führte er diese an seine Lippen und gab sie nicht eher frei, bis sie selbst sie ihm sanft entzog.

Beate nahm wieder das Wort: „Es ist ja vielleicht alles Einbildung von mir, wenn ich seine Sendung mit mir in Zusammenhang bringe — aber ein gejagtes Reh sieht schließlich den Jäger in jedem Hirtenjungen!"

„Fürchten Sie nichts, Fräulein Beate," sagte er warm, „Sie stehen unter sicherem Schutz! Sie wissen doch: „In Sturm und Stille — meine Heimat!"

„Ich weiß es!" entgegnete sie leise. „Und ich will mich nicht fürchten! Und wenn ich Hilfe brauchen sollte, so werde ich Sie rufen, Herr von Sormitz!"

„Versprechen Sie es mir?"

„Ich versprech es!"

Wieder ruhten die Hände einen Augenblick ineinander. Dann pfiff Hans Joachim seinen Braunen, der sich an süßen Kräutern gütlich getan hatte, und der jetzt auf den Pfiff gehorsam herbeigetrottet kam. Er nahm ihn am Zügel.

„So Fräulein Beate, ist es Ihnen recht, so gehen wir jetzt hinüber zum Stift. Ich will sehen, daß ich die Tante noch sprechen kann — ich muß wissen, was der Kasseler Strauchdieb hier will!"

(Fortsetzung folgt.)

Opfer des Alltags.

Skizze von Paul Ahrend.

(Nachdruck verboten.)

Schweigend schritten sie durch den düsteren Herbstmorgen. Von Sankt Marien herab erklangen zitternd vier helle Schläge, denen fest und sicher fünf weitere Schläge folgten. Fünf Uhr! Hanns Erben lächelte trübe vor sich hin, als der Glockenton an sein Ohr drang. Drei Jahre kamen waren es her, als er und die stille Frau dort neben ihm vor dem Altare von Sankt Marien standen, um den Segen des greisen Priesters für ihren jungen Ehestand zu empfangen. Mit leisem Zittern, das dem der vier ersten Glockenschläge gleich, hatte damals Elsa, gefangen von der Weihe jener Stunde, ihr „Ja" über die Lippen gebracht, und fest wie sicherer Hammerschlag, jubelnd fast, hatte dann er das gleiche Wort gesprochen. Sie wußten es, und mit ihnen wußten's die andern, daß sich hier zwei Menschen zum Bunde die Hand reichten, deren Herz nicht am Kleinen haftete, deren Geist sich stolz emporschwang über den Staub des Alltags. „Sonnenkinder" nannten sie damals Elsas Eltern, und die Freunde sangen mit leiser Bewunderung für die Beiden dieses Wort auf und gaben es weiter. Und „Sonnenkinder" hießen sie fortan auch im Kreise der Bekannten.

Dann waren harmonische Wochen gefolgt, Wochen voller Glück und lichtem Sonnenblinken. Er stürzte sich freudig in seine schriftstellerische Tätigkeit, während sie sich in kurzer Zeit als Malerin einen klangvollen Namen errang. Eines erfreute sich an des andern Werk, und dabei merkten sie nicht, wie auf leisen Sohlen sich der graue Alltag mit seinen zahllosen Kleinigkeiten in ihr Heim stahl. Sie sahen und beachteten es nicht, bis sie eines Tages über eine solche Kleinigkeit strauchelten.

Ganz alltäglich war's. Ein trostloses Regenwetter hatte ihnen durch den Plan eines Ausfluges einen dicken Strich gezogen. Verstimmt hatten sie sich in das Unvermeidliche gefunden. Gelangweilt ließ sich Hanns am Schreibtisch Elsas mieder und kramte gedankenlos zwischen den Zeitschriften und Studienentwürfen, die darauf zerstreut umherlagen. Doch plötzlich hielt er inne, als der Zufall ihm eine Reihe unbegliechener Rechnungen in die Hand spielte, die zumeist auf Waren lauteten, wie sie im Haushalt gebraucht werden. In jäher Verblüffung, wie ein Erkennender, überflog er die einzelnen Posten. Die Entdeckung dieser Papiere ließ blitzartig eine völlige Klarheit in ihm aufkommen. Jetzt hielt er die häufige Geldkalamität Elsas nicht mehr für einen bloßen Idealismus, den er bisher mit einem gewissen Stolz in ihr wahrgenommen hatte. Und je mehr er darüber nachdachte, um so deutlicher kam ihm zum Bewußtsein, daß sein Haushalt unter den bisherigen Umständen mit der Zeit dem Ruin entgegenschwanken mußte. Ohne Zorn wies er Elsa darauf hin, daß in Zukunft ihre wirtschaftlichen Verhältnisse mehr geregelte Bahnen einschlagen müßten. Erstaunt hatte anfangs Elsa diese Erklärung angehört, da sie sonst nie oder nur oberflächlich pekuniäre Fragen erörtert hatten, weil der Haushalt lediglich dem Dienstmädchen anvertraut war. In nervöser Ueberreizung war sie dann heftig geworden. Ein Wort hatte das andere zur Folge gehabt, sodaß es zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen war, die in Zukunft wie eine Wolke zwischen ihnen lag und den bisherigen herzlichen Ton beeinträchtigte.

Verwundert standen beide Ehegatten jetzt des öfteren vor den kleinen Dingen, die die Tage so mit sich brachten, und die ihnen im Wege lagen. Dem kleinen Streit folgten bald ähnliche mehr oder weniger heftige Szenen, die sie immer weiter auseinanderführten und mit der Zeit ein Gefühl des stillen Hasses gegeneinander in ihnen aufstiegen ließen.

Aber noch war ja nichts verloren! Sie hofften beide brennend auf ein kleines Wesen, das sie wieder zusammenführen, ihre Herzen wieder ganz ineinander aufgehen lassen würde. Sie hofften, wie nur Menschen hoffen können, deren Herz eine Welt von Liebe birgt, ohne sich ausgeben zu dürfen. Bis ihnen dann eines Tages die trostlose, erschütternde Gewißheit war, daß für Elsa niemals ein Mutterglück blühen würde. Jetzt war ihnen auch dieser Weg versperrt. Hilflos hatte da Hanns Erben sich umgeblickt in den Trümmern seines Familienglücks. Und als kein rettendes Eiland ihn grüßte, als er erkennen mußte, daß die Kluft zwischen ihnen unüberbrückbar geworden war, da war er zusammengebrochen unter der Wucht des Schicksals, und der starke, stolze Mann hatte geweint wie ein Kind.

Die stumme Anklage, die zuweilen in seinen Blicken aufflammte, entfachte immer mehr Elsas stillen Haß gegen Hanns. Der Zustand wurde allmählich unhaltbar und legte sich wie ein Alp auf beider Schaffenskraft. Auch Fragen der Kunst, die sie früher noch hier und dort für kurze Stunden zusammenbrachten, beschäftigten sie jetzt nie mehr gemeinsam. Sie hatten beide klar erkannt, daß es ein Zurück für sie jetzt nicht mehr gab.

Vor acht Tagen hatte es wieder eine Meinungsverschiedenheit gegeben, die zu einer erregten Auseinandersetzung und schließlich zu gehässigen Aeußerungen auf beiden Seiten geführt hatte. In der Aufwallung äußersten Zornes hatte er sie da heftig am Arm gepackt, um sie dann in jähem Besinnen freizugeben, als sie ihn schweigend und kalt anblickte. Gesenkten Hauptes hatte sie langsam das Zimmer verlassen. Jeder Versuch, zu ihr zu gelangen, sie um Verzeihung zu bitten, und so doch noch das Weib wieder für sich zu gewinnen, war von ihr zurückgewiesen worden. Sie könne noch nicht, wolle zurück zu ihren Eltern. Vielleicht später hatte sie gesagt. Und doch war es in diesem Augenblick Hanns Erben klar geworden, daß alles verloren war, daß es ein Abschied sein würde auf Nimmerwiedersehen. —

Er hatte es sich trotz ihrer ablehnenden Haltung nicht nehmen lassen, sie nach der Bahn zu begleiten. Und in trübsinnen Gedanken versunken schritten beide jetzt in der Dämmerung des kühlen Morgens nebeneinander her wie zwei Fremde. Einige Betrunkene kreuzelten eine Strecke vor ihnen über die Straße. Ihr Anblick trieb Hanns Erben einen bitteren Ekel empor in die Kehle — einen Ekel, der sich nicht zuletzt gegen sein eigenes Ich richtete.

Vor ihnen leuchteten die Lichter des Bahnhofes auf. Als sie den Bahnsteig betraten, waren es noch zehn Minuten bis zur Einfahrt des Zuges. Schweigend standen sie sich gegenüber. Mit aller Wucht trat ihm hier im letzten Augenblick noch einmal das Gespenst der bevorstehenden Trennung vor Augen. Mit bebender Stimme sprach er auf sie ein, ihr das Glück eines neuen, harmonischen Zusammenseins ausmalend. Doch Elsa winkte mit mattem Lächeln ab. „Laß, nur Hanns, ich weiß. Du meinst es gut. Aber wir sind Höhenmenschen, Sonnenkinder, und wenn wir beide über Kleinigkeiten zu Fall kamen, so ist ein Aufrichten von heute auf morgen nicht möglich. Wir sind beide noch jung, die Wunde wird verharben. Und wenn ich Dir später begegne, oder wenn ich eines Tages zu Dir zurückkehre, geheilt, gekräftigt zu neuem Kampf, dann wollen wir nicht voreinander erröten müssen, dann muß eins dem andern frei in die Augen schauen können."

Ratternd und sauchend brauste der Zug in die Halle. Stürmisch faßte Hanns Erben die Hand seines Weibes und innig, mit stockender Stimme flehte er: „Bleib, Elsa! Bleib bei mir, verlaß mich nicht! Denk' an den Schwur vor dem Altar von Sankt Marien!"

Mit einem unbeschreiblich weichen Lächeln blickte sie ihn an. Leise flüsterte sie: „Leb wohl, mein Freund! Auf Wiedersehen!"

Ein starker Händedruck — dann wandte sie sich langsam ab und bestieg ihr Abteil.

Schwerfällig verließ der Zug den Bahnhof. Wie benommen blickte Hanns Erben dem davoneilenden Ungetüm nach. Aus dem Fenster eines Abteils flatterte ein weißes Tüchlein ihm den Abschiedsgruß.

Als der Zug seinen Blicken entschwunden war, wandte er zögernd seine Schritte dem Ausgange zu. Verstohlen fuhr er mit der Hand über die Augen. „Auf Wiedersehen!" hatte sie gesagt. Hanns Erben wußte, daß es ein Abschied war für immer. Sie waren Opfer des Alltags geworden.

Hausfrauensorgen vor 100 Jahren.

Die Erinnerungsfeiern an das große Jahr von 1813 haben uns tief hineingeführt in das geistige Leben und Streben dieser heldenhaften Zeit, uns besonders vertraut gemacht mit den seelischen Stimmungen, aus denen heraus das Volk das fremde Joch abschüttelte. Doch so begeistert wir die ideelle Atmosphäre dieser Epoche nachempfinden, so schwer dürfte es uns werden, uns in die wirtschaftlichen Verhältnisse des alltäglichen Daseins zu versetzen, denn von den materiellen Grundlagen jener Epoche trennt uns eine ganze Welt, aus der nichts zu unserer eigenen Lebensgestaltung hinüberführt. Um so wichtiger aber ist es, wenn wir uns die Menschen jener Heldentage vorstellen, auch der kleinen Sorgen ihres Haushaltes nicht zu vergessen, und gern werden unsere Damen hören, wie eine Hausfrau vor 100 Jahren wirtschaftete. Unendlich einfach und anspruchslos waren Küche und Keller damals bestellt, wenn wir sie mit unserm Luxusstil vergleichen. Der König ging darin voran; von seinem Mittagstisch erzählt Boyen: „An den gewöhnlichen Tagen gab es vier Schüsseln, der König sträubte sich gegen jede Erweiterung oder Verfeinerung der Kochkunst, und weißen und roten Wein." Zwischen 6 und 7 Uhr gab es dann bei Hofe Tee, statt dessen häufig auch „dicke Milch", und das Abendbrot bestand aus zwei, höchstens drei Schüsseln.

In den bürgerlichen Kreisen ging es dementsprechend zu. „Zu Mittag," sagt Gustav Freytag in seinen Erinnerungen, „nur ein Gericht, am Abend erhielten die Kinder selten ein Stück Fleisch, häufig Wassersuppe, welche die Mutter durch Wurzeln oder einen Milchzusatz anmutig machte. Wein wurde nur aufgesetzt, wenn ein lieber Besuch kam." Fleisch gab es mittags nur in den reicheren Familien, doch wochentags in der Regel auch nur gekochtes Fleisch, sog. Suppenfleisch. Die Hausfrau hatte unendlich mehr zu tun als heute, denn Speis und Trank wurden zumeist im Hause selbst bereitet. Einen wichtigen Teil der Nahrung bildete das ganze Jahr hindurch das „Schlachtewerk", das durch das Schlachtfest im Winter gewonnen wurde. Oft ging diese Schlachterei auf offener Straße vor sich; gute Freunde durften an der Wurstsuppe teilnehmen. „Das gab für Alt und Jung im Hause ein fröhliches Fest," erzählt Gustav Klemm in seinen Erinnerungen, „auf das man sich lange vorher freute. Auf dem Herde brannte ein gewaltiges Feuer unter dem großen Kessel, worin erst das Wellfleisch und dann die Würste gekocht wurden, die man zum Teil mit den Schinken und Speckseiten in der Rauchkammer auf dem Oberboden aufhing. Verwandten und Freunden sandte man dann Wurstschüsseln. Nächstdem wurden von wohlhabenden Familien in den Städten auch Vorräte von Rindfleisch in Pödelfässern eingelegt, denn auf Vorrat ward sehr gehalten, da man nicht wie jetzt in den Fleischladen senden und das Gewünschte sofort herbeiholen lassen konnte." Auch Bäckereien waren in kleineren Städten noch eine Seltenheit. Die Hausfrau pflegte das Brot selbst zu backen, und nur, wenn es etwas Außerordentliches zu bereiten galt, etwa einen Baum- oder Stangenkuchen, ließ man eine Kunstverständige ins Haus kommen, der alle Zutaten an Mehl, Butter, Eiern usw. genau zugewogen wurden. Trockenbrot war das gewöhnliche; „belegte Butterbrote" düngten als ein unerhörter Luxus, und Kuchen gab es nur bei seltenen Festen. Die Kinder erhielten als Delikatessen „Mussfullen" und „Schruppsemmeln", die heute wohl so ziemlich verschwunden sind.

Nicht minder wichtig als das Schlachten war das Einmachen der Gemüse und Früchte, die man noch nirgends in Läden kaufen konnte. „Freilich war die Kunst," erzählt Otto Bähr, „in geschlossenen Blechbüchsen Nahrungsmittel aufzubewahren, noch ganz unbekannt. Weißkraut (Sauerkohl), Gurken, „Strünke" (geschnittene Stengel von Sommerendivien) und „Schnippelbohnen" wurden mit Salz und Pfeffer eingemacht und fanden im Keller ihren Platz. Von Früchten wurden Kirschen, Heidelbeeren und Zwetschen eingekocht und in der Speisekammer aufbewahrt. Preißelbeeren galten für ein sehr luxuriöses Obst und kamen in bürgerlichen Haushalten nicht vor." Ihre Weisheit schöpfte die Hausfrau gewöhnlich aus einem schon von der Großmutter übernommenen handschriftlichen Kochbuch, das sie wie ein Heiligtum bewahrte und in das sie sorgfältig neue Rezepte eintrug. Mehr als ein Dienstmädchen zu halten, galt für einen in Bürgerkreisen unerhörten Aufwand. Der wichtigste Tag in der Woche war für die Hausfrau vor 100 Jahren der Sonnabend, der „Besementag," wo das „große Reinemachen" stattfand. An diesem Tage wurde in wohlhabenden Bürgerfamilien zu Mittag nicht gekocht, sondern nur Kaffee getrunken. Das Reinemachen hatte eben noch eine ganz andere Bedeutung als heute und mag auch wohl intensiver gewesen sein.

Mannigfaltiges.

— (Der Rekordflug einer Frau.) Man entsinnt sich vielleicht noch des schweren Unglücksfalles, dessen Opfer vor drei Jahren in Reims die französische Fliegerin Baronin de Laroche wurde, die erste Frau, die sich der Flugkunst gewidmet hatte. Sie erlitt einen schweren Sturz mit einem komplizierten Schenkelbruch und inneren Verletzungen. Monatelang schwebte die Fliegerin zwischen Tod und Leben, die Aerzte zweifelten an ihrem Aufkommen, aber die zähe Natur der Verunglückten blieb Siegerin. Sofort nach ihrer Genesung wandte sich die Baronin wieder ihren Flugversuchen zu; die schlimme Erfahrung und die wachsende Zahl der Opfer der Flugkunst vermochten sie nicht abzuschrecken; sie flog zuerst einen Eindecker, ging dann wieder zu dem Zweidecker über, durch den sie ihren Sturz erlitten hatte, und arbeitete selbem im Stillen an der Vervollkommnung ihrer Geschicklichkeit. Am Dienstag stieg sie unerwartet auf, um sich um den Femina-Pokal für Fliegerinnen zu bewerben; die Trophäe war durch einen etappenlosen 280-Kilometer-Flug in den Besitz der Mme. Vallier gekommen. Mit ihrem Zweidecker gelang es der Baronin de Laroche trotz der böigen Winde und der kalten Witterung den Rekord ihrer Vorgängerin zu brechen. In 4 Stunden legte sie ohne Etappe 325 Kilometer zurück und eroberte dadurch den Femina-Pokal.

— (Drei kleine Mädchen als Erhalterinnen ihrer Familie.) Wie groß der Geschäftsgeist bei manchen Menschen ausgebildet ist, lehrt ein Fall, der aus Paris geschrieben wird: In einem kleinen Marktflecken der französischen Provence lebte ein Landmann mit seiner zahlreichen Familie. Das älteste Kind zählte zwölf Jahre, das jüngste der acht Geschwister aber erst einige Monate. Nun starb plötzlich der Vater und ließ seine Familie mittellos zurück. Die Mutter wußte in ihrem Schmerz, in der Verzweiflung nicht, was sie beginnen sollte. Weniger talentlos und ratlos waren ihre Töchter, die Aelteste begann sogleich nach der Beerdigung die Geschäfte des Vaters weiter zu führen. Lilly bebaute das kleine Landgut und verkaufte die Erträgnisse des Gartens und des Feldes, wer da meinte, daß sich das Kind über das Ohr würde hauen lassen, der sah sich bald getäuscht, denn das Kind verglich alle Preise mit denjenigen, die in den Büchern des Vaters aufgeführt waren, und da die Zeiten der Lebensmittelpreise im Steigen begriffen sind, wußte sie die Konjunktur sehr auszunützen und steigerte die Preise für Gemüse, Tomaten etc. bedeutend. Die zehnjährige Schwester, die sich in der Schule durch gutes Rechnen, Schreiben und Zahlenschreiben auszeichnete, führte die Bücher, während das neunjährige Kind das Pflügen erlernte und bald der ganze Gartenarbeit allein versah. Lilly mußte wohl ahnen, daß man heutzutage in der Spezialkunst des Meiste erreicht, und so begann sie sich hauptsächlich der Tomatenzüchterei zu widmen. Nur so nebenbei pflanzten die Kinder Blumen, banden sie zu Sträußen und sandten dahin, wo eine Festlichkeit stattfand, einen großen Blumenstrauß. Dadurch schafften sie sich Kunden, andererseits aber mußte man einsehen, daß die Sträuße, die von dem Kindergut stammten, entschieden sehr geschmackvoll und reizend waren. Sehr bald drang durch einen Zufall der Ruhm der kleinen Ackerbauerinnen und Gärtnerinnen nach Paris, und der erste Auftrag, der aus der Seine-Hauptstadt kam, hatte in kurzer Zeit zahlreiche andere zur Folge. Die Kinder versehen große Berliner Geschäfte mit Tomaten und mit Blumengewinden, die als besonders reizvoll für die Tafeln der Reichen gelten. Natürlich hat die Art, wie sie die Sträuße winden, etwas Kindliches, aber in der Stadt der Widersprüche, in Paris findet man darin etwas durchaus Schätzenswertes. Die kleinen Landmännninnen, wie sie in der ganzen Gegend heißen, haben es ihrer kränklichen Mutter möglich gemacht, nach Paris zu gehen, um sich hier in einem Hospital einer Operation unterziehen zu lassen, die sich die Frau bei Lebzeiten des Mannes nie leisten konnte, da die große Familie mehr auffaß, als einkam. Die drei jungen Kinder haben auch ein eigenes Sparsystem eingerichtet, nach dem sie sogar jeden Monat noch einige Francs weglegen. Rührend ist es, wenn man sieht, die Margotte, die jüngste mit dem Boden spricht, falls er ihren Erwartungen nicht entspricht. Sie tränkt ihn mit der Liebe, mit der eine Mutter ihrem Kinde das Getränk reicht, sie schützt die Pflanzen, wenn der Frost kommt, und hat den Eindruck, daß sie ihn zudecken muß, etwa wie eine kleine Puppenmutter ihre Puppen zudeckt. Seit einem Jahre führen die Kinder die Landwirtschaft und sie haben es sogar zu einem schönen Wohlstand gebracht.

— (Die Deplazementssteigerung der Unterseeboote.) Anfang Oktober d. J. wurden in Portsmouth die drei ältesten englischen Unterseeboote unter verschiedenen anderen Kriegsfahrzeugen verkauft. Als Preis wurden etwa 7000 bis 8000 Mark für jedes Boot erzielt. Der Anschaffungspreis dürfte etwa je eine Million Mark betragen haben. Dieser Verkauf gibt den Technischen Monatsheften (Stuttgart) Anlaß zu folgendem Rückblick: Die ersten englischen Unterseeboote waren vom Holland-Typ. Sie verdrängten 124 Tonnen und liefen bei Vickers in den Jahren 1901 und 1902 vom Stapel. Interessant ist es, sich bei dieser Gelegenheit zu vergegenwärtigen, wie rasch sich das Unterseeboot, abgesehen von seinen übrigen Einrichtungen, auch in der Größe entwickelt hat. Die Forderung nach größerer Geschwindigkeit über und unter Wasser, nach besserer Unterkunft für die Besatzungen und nach verstärkter Armierung be-

ROSE & CO
DORTMUND

Zu Geschenken

geeignete Artikel sind in allen Abteilungen
zu besonders vorteilhaften Preisen ausgelegt.
Schriftliche Aufträge nach auswärts franko.

Kleiderstoffe

Blusenstoffe in modernen Streifen . . 0.95
Schotten blaugrün, sowie bunt kariert . 0.95
Cheviot reine Wolle, 106 cm breit . . . 1.10
Mohair schönes glänzendes Gewebe . . 1.45
Serge reinwollenes, feinfädiges Gewebe, in allen modernen Farben 1.65
Wollstoffe für Gesellschaftskleider, neue Lichtfarben 1.95

Seidenwaren

Reinseid. Satin de chine für Blusen und Kleider, in allen Modefarben 1.25
Reinseid. Streifen u. Schotten auf Taffet- und Messalinefond 1.95
Reinseid. Streifen u. Schotten moderne Dessins 2.75
Reinseid. Duch.-Mousseline doppelt breit, für Kleider und Blusen . . 4.50
Crepon brochiert, für Blusen und Kleider, doppelt breit 5.75
Cöpersamt solide Qualitäten, schwarz und farbig 1.95

Damenwäsche

Damen-Hemd aus gutem Hemdentuch, Herpasse und Languette 1.45
Damen-Hemd mit viereckiger Passe und Barmer Bogen . 1.75
Damen-Hemd aus feinfädig. Hemdentuch, Shawl-Form, elegante breite Stickerei 1.95
Damen-Beinkleid aus gerauht Croisé oder Hemdentuch, mit Feston-Volant . . . 1.35
Damen-Beinkleid aus gut. Hemdentuch, mit Feston-Volant 1.45
Damen-Beinkleid Knieform, Chiffon, mit eleganter Stickerei 1.95
Damen-Nachtjacke aus gerauhtem Croisé, mit Barmer Bogen 1.65
Damen-Nachtjacke gut. Croisé, Fältchen-Garnitur, mit Languette . . . 1.85
Damen-Nachtjacke Ia. Croisé, mit Hohlsaum-Garnituren 2.25
Damen-Nachthemd aus gutem Hemdentuch mit Umlegekragen und Lochfeston . . . 3.45
Damen-Nachthemd mit 4-eckigem Ausschnitt, Feston-Durchsatz und Stickerei 3.95
Damen-Nachthemd mit 4-eckigem Ausschnitt und schmalem, gutem Madapolam-Feston . . . 4.45
Feston-Rock mit elegantem, breitem Feston-Volant 2.75
Feston-Rock mit Feston-Volant und Durchsatz 3.90

Tischwäsche

Tee-Gedeck mit farb. Kante für sechs Personen 3.90
Tee-Gedeck mit buntem Rand, mod. Zeichnung, 130/160, mit 6 Servietten . . 4.90
Tisch-Gedeck für 6 Personen . . . 5.90
Tisch-Gedeck mod. Dessins, f. 6 Pers. 6.90

Grosser Posten prima Bielefelder Tischtücher mit und ohne Servietten zur Hälfte des früheren Preises

Trockentücher rot kariert, gute Qual. ½ Dtzd. 1.20
Trockentücher grau, mit rotem Rand ½ Dtzd. 1.95
Gerstenkornhandtuch weiss mit rotem Rand . . . . ½ Dtzd. 3.20
Gebildhandtuch mod. Zeichnung 60/100 ½ Dtzd. 3.90

Grosser Posten prima Bielefelder Jacquard- und Damast-Handtücher zur Hälfte des früheren Preises

Kaffeedecke moderne Zeichnung, 130/130 2.45
Kaffeedecke grau Leinen, farbig durchkariert, 130/165 . . . . 2.75

Baumwollwaren

Schürzensiamosen 140 cm breit . 0.68
Kleidersiamosen helle und dunkele Dessins 0.50
Schürzendruck 140 cm breit . . . 0.78
Kleiderdruck 70 cm breit 0.50
Bettdamast bordeaux, 160 cm breit . . 0,95
Bettkattun 80 cm breit 0.28
Bettsiamosen helle und dunkle Dessins 0,33

Schürzen

Weiße Zierschürze 0,55
Weiße Zierträgerschürze . . . 1.25
Weiße Zierträgerschürze . . . 1.75
Weiße Servierschürze 2.25
Bunte Zierschürze 0.50
Bunte Zierträgerschürze . . . 0.95
Bunte Zierträgerschürze . . . 1.05
Siamosen-Blusenschürze . . . 0.85
Siamosen-Blusenschürze . . . 0.95
Siamosen-Blusenschürze . . . 1.15

Pelze

Fehwammen-Collier 1 Mtr. lang 4.75
Fehrücken-Collier 9.75
Maulwurf imit., Stolaform 19.50
Seal-Elektrik-Krawatten . . . 19.50
Alaskafuchs-Collier imit. . . . 12.50
Alaskafuchs-Collier 2 fellig, moderne Verarbeitung 85.00
Patagonischer Fuchs, Rotfuchs, Kreuzfuchs die grosse Mode in allen Preislagen.

Krawatten

Gestr. Binder uni, in allen Farben 0.65
Gestr. Binder gemust, i. mod. Farb. 1.25
Binder uni, grosses Farbensortiment . . 0.95
Binder breit, moderne Dessins 1.95

Bettwäsche

Kissenbezug aus gutem Hemdentuch an 3 Seiten angenäht . 0.65
Kissenbezug aus solidem Hemdentuch mit dreiteiliger Zacke . 0.85
Kissenbezug aus starkfädig. Hemdentuch mit Klöppeleinsatz und Fältchen . . 1,35
Ueberschlaglaken dazu passend, 250 cm lang . . 4,45
Kissenbezug an 4 Seiten Klöppeleinsatz und Spitzenvolant . . . 3,95
Ueberschlaglaken dazu passend, mit Spitze und reicher Fältchengarnitur, 250 cm lang 4.95
Bettbezug aus gutem Damast 130/200 cm 4.25
Bettuchhalbleinen ganz besonders preiswert, 150 cm breit 0.78
Hemdentuch 80 cm breit 0.25

Herren-Wäsche

Oberhemd mit fester Manschette aus farbigem Percal 4.75
Oberhemd mit festen und Ersatz-Manschetten, aus Ia. Zephyr . . 5.75
Oberhemd mit festen u. Ersatz- oder losen Manschett., Ia. Zephyr 7.25
Weisse Oberhemden mit Piqué-Einsatz und festen leinen Manschetten . 5.75
Frack- und Smokinghemd 8.50
Bunte Garnituren Serviteur und Manschetten 0.95
Nachthemden aus Ia. Madapolam, mit rotem Wäschebesatz . . 3,25
Nachthemden auf eigenem Atelier gearbeitet, ia. Madapolam 3.90
Pyjamas in eleganter Ausführung . . . 9.75

Sonntag, den 7. Dezember sind unsere Geschäftsräume bis 8 Uhr abends geöffnet.

Taschentücher

Kindertaschentuch aus Seidenbatist, mit buntem Rand 0.10
Kindertaschentuch weiß Batist, mit Hohlsaum . . . 0.12
Herren- u. Damentaschentücher prima Linon, 45/45 cm . . . . ½ Dtz. 0.95
Herren- u. Damentaschentücher prima Halbleinen . . . . . ½ Dtz. 1.65
Carton mit 3 Taschentüchern, Hohlsaum und Schweizer Stickerei . . . 0.75
Carton 3 Taschentücher, Batist, mit Hohlsaum und Lochstickerei 0.95
Carton 3 Taschentücher aus Batist, Hohlsaum mit Madeiraimitation . . . 1.35

Zierdecken

Weisse Decke 40×40 . . . . . 0.85
Weisse Decke 60×60 . . . . . 1.75
Weisse Decke 60×60 . . . . . 2.25
Weisse Decke 75×75 . . . . . 3.75
Eisdeckchen japan. Handarbeit . . . 0.15

Der neue Zabener Zwischenfall.

Die „Frankf. Ztg." schreibt über den zweiten Zwischenfall in Zabern:

Dem neuen Zaberner Zwischenfall, der damit endete, daß das Militär kurzerhand friedliche Bürger von der Straße weg verhaftete, kommt doch eine größere Bedeutung zu, als es nach den ersten kurzen Berichten scheinen konnte. Von dem Vorgang selbst ist bereits kurz Notiz genommen worden. Offiziere des Zaberner Regiments hatten am Nachmittag eine Abschiedsfeier für einen nach Afrika reisenden Kameraden veranstaltet und dabei bis zur Abfahrt des Zuges, 8 Uhr abends, zusammengesessen. Auf dem Nachhausewege vom Bahnhof, auch Leutnant v. Forstner befand sich unter den Offizieren, folgte diesen eine Schar Kinder, die den Offizieren Worte nachriefen, die sich namentlich auf die von Leutnant v. Forstner in der bekannten Fahnengeschichte gebrauchte Wendung bezogen. Einer der Offiziere blieb, wie unser Straßburger Korrespondent meldet, in drohender Haltung, die Hand am Degen, stehen, was mit schallender Heiterkeit aufgenommen wurde. Ein anderer holte von der Wache vier Mann, die mit aufgepflanztem Seitengewehr Jagd auf die Jugend machten, was wiederum Heiterkeit erregte.

Durch den Lärm aufmerksam gemacht, eilten die Gäste aus der Wirtschaft „Zum goldenen Karpfen" hinzu und betrachteten das Schauspiel von einer kleinen Vortreppe aus. Plötzlich trat Leutnant Schadt mit der Patrouille auf die Gruppe zu und verhaftete einen Bankbeamten. Als Grund gab er später an, daß in der Gruppe gelacht worden sei, und daß er deshalb aufs Geratewohl einen herausgegriffen habe. Dem Verhafteten wurde nicht einmal Zeit gelassen, seinen Hut aus der Wirtschaft herauszuholen, vielmehr wurde er vom Platz weg zur Wache geführt. Die Patrouille, die unter Führung des Leutnants Schadt ziellos in den Straßen auf und abmarschierte, zog sich dank der Bemühungen des Kreisdirektors Mahl zurück. Auf Veranlassung des Kreisdirektors, dem die Handhabung der Ortspolizei zukommt, wurde auch der verhaftete Bürger wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der „Zaberner Anzeiger", dem selbstverständlich die Verantwortung für die Richtigkeit seiner Angaben überlassen werden muß, teilt noch mit, daß Oberst v. Reuter, als ihm der erste Verhaftete, ein Bäckergeselle, vorgeführt wurde, zu dem verhaftenden Offizier gesagt habe:

„Das ist recht, holen Sie noch einen!"

und daß er der Patrouille, die von der Schloßwache, bei der sich natürlich eine große Menge Neugieriger angesammelt hatte, zugerufen habe:

„Sie haben jeden zu verhaften, der lacht!"

Der Vorgang, so komisch er in seinen Einzelheiten auch anmutet, ist doch, wie gesagt, viel ernster, als es unter anderen Verhältnissen der Fall wäre. Die Demonstration von Kindern, die wir schon ganz im Anfang der Zaberner Vorgänge nachdrücklich tadelten, verdient die allerenergischste Zurückweisung, und es wäre Pflicht der Eltern, der Schule und der Behörden, derartigen Dingen mit aller Kraft entgegenzuwirken. Aber was hier Kinder getan haben, gibt doch Offizieren noch nicht das Recht, sich **Polizeigewalt anzueignen** und unbeteiligte Bürger zu verhaften. Was die Offiziere da unter ausdrücklicher Billigung des Obersten des Regiments getan haben, ist etwas so Unerhörtes, daß man unter allen Umständen verlangen muß, daß hier ein Exempel statuiert werde. Wohin soll es denn kommen, wenn das Militär sich erlauben darf, von sich aus und gegen den Willen der Behörden Jagd auf friedliche Bürger zu machen und

sie wie Verbrecher zur Kaserne zu führen?

Es zeigen diese neuen Vorgänge am besten, wie fehlerhaft die bisherige Behandlung des Zaberner Falls gewesen ist und wie sehr eine gewisse Richtung, die sich über die bürgerlichen Rechtsbegriffe mit militärischer Schneidigkeit hinwegzusetzen sucht, dadurch gestärkt worden ist.

Die Polizeigewalt gehört vorläufig auch in Zabern noch den Zivilbehörden und nicht dem Obersten v. Reuter oder einem seiner Offiziere. Das haben sie zu respektieren, und wenn sie es nicht tun, dann wird hoffentlich die maßgebende Stelle in Berlin endlich ihnen zum Bewußtsein bringen lassen, daß

sie nicht die Herren der Straße

sind und daß sie sich einer schweren Ueberschreitung ihrer Befugnisse schuldig gemacht haben, die bestraft werden muß. Die elsaß-lothringischen Rekruten hat man aus Zabern weggebracht. Nach dem, was jetzt aus Zabern berichtet wird, wäre es wirklich klüger und besser gewesen, man hätte die in Frage kommenden Offiziere nach anderen Garnisonen versetzt. In Zabern bedeuten sie **eine fortgesetzte Gefahr**, nicht nur für die Ruhe und den Frieden dort, sondern für das ganze Land. Was das Militär und vor allem die falsche Behandlung der Zaberner Vorgänge dem deutschen Gedanken in Elsaß-Lothringen geschadet hat, das wird so leicht nicht wieder gut gemacht werden. Vielleicht sehen das am Ende auch jene alldeutschen Chauvinisten ein, die in krankhafter Ueberzeugung ihres Nationalgefühls jeden beschimpfen und verdächtigen, der nicht ihrer Denkungsart sich anpaßt."

Vermischtes.

— (Die Kohle vom Südpol.) Im Londoner Naturhistorischen Museum ist nun eine der interessantesten Reliquien der Scottschen Expedition ausgestellt: die Kohlen, die Evans und Scott unter dem 85. Grad südlicher Breite entdeckten, auf dem Eisplateau, das sich von King Edward-Land zum Pole hin erstreckt. Die Kohle wurde inmitten eines kleinen Haufens von Fossilien gefunden, und von den Polarfahrern durch die Schneestürme mitgeführt, bis der Tod der Reise ein Ende machte. Die Kohle ist von geringer Qualität, aber sie erzählt im Lichte der Wissenschaft eine wundervolle Geschichte von den ragenden Forsten und Wäldern, die einst in jenen Regionen rauschten, die heute als unwirtliche Eis- und Schneewüsten allem Leben Feind sind.

— (Der Wert des Zaunkönigs für die Landwirtschaft.) Nach den Untersuchungen des zoologischen Institutes der Universität Wisconsin muß man den kleinen unscheinbaren Zaunkönig als einen wichtigen Helfer im landwirtschaftlichen Betrieb ansprechen. Ergaben doch die Feststellungen, daß einer der Vögel an einem Tage nicht weniger als 144 kleine Insekten vertilgt hatte, darunter 12 Mehlwürmer, 12 Fliegen und einen drei Zoll langen Skorpion. Derselbe Vogel verschlang am folgenden Tage unter anderen Kleinigkeiten Hornissen und eine fette acht Zoll lange Schnecke.

Handel und Verkehr.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum. Berlin, 28. Nov. Das sogenannte alte Deutsch-Luxemburger Konsortium hat seinen Mitgliedern Abrechnung erteilt und wird sich nunmehr auflösen.

Kindlein, Kindlein, du süsses Geschöpf

von wie vielen Gefahren bist du auf dem Schulweg und bei den Spielen im Freien umlauert! Man muß dich vor allem vor Erkältungen schützen, und das tut man nicht nur durch warme Kleider — man sollte immer auch die empfindlichen Schleimhäute der Luftwege schützen, indem man das Kind an den regelmäßigen Gebrauch von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen gewöhnt. „Fayé" Sodener Mineral-Pastillen sind aus im Kurgebrauch befindlichen Sodener Heilquellen gewonnen und sind dem kindlichen Organismus ungemein zuträglich. Die Schachtel (mit dem Namen „Fay") kostet nur 85 Pfg. Besonderes Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung d. Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen. 70023

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Eine warme Hand.

Wie wenig kostet es uns, jemand glücklich zu machen. Robertson.

Eben ging ich die Treppe herauf, in Gedanken versunken. Da kam von links her in meine Hand etwas Warmes. Es fühlte sich rund und frisch an. Mein kleiner Junge kam, um mir wieder etwas abzubetteln. Ich hörte gar nicht genau auf den Inhalt des Anliegens. Aber die Wärme dieser Kinderhand strömte durch meinen ganzen Leib und machte mich fröhlich. Er hatte mir oft die Hand gegeben. Gerade jetzt aber merkte ich das Leben darin. Die Wundersamkeit des rollenden Blutes, der erfrischenden Jugendkraft offenbarte sich in mir. Ich las einmal, daß eine starke Empfindung an einem einzigen Vorgang hafte und später nur in Erinnerung wieder genossen werden könne. Mag sein! Jedenfalls erstaunte ich, daß ich diese Lebensfülle einer glücklichen Kinderhand bisher nie so empfunden hatte.

Manche lächeln über derlei Gedanken. Sie halten solche Gefühle für einen Luxus des menschlichen Gemüts. In Kleidung und Wohnung, Essen und Lesen gestatten sie sich gern solche Beigaben des Lebens, die weit über das Maß der bloßen Notwendigkeit hinausgreifen. Nur im seelischen Leben soll man nach ihrer Meinung so dürftig, so gradsinnig bleiben, wie nur möglich. Eine schnurrige Weltansicht! Als ob in diesen Empfindungen eines warmen Herzens nicht mindestens ebensoviel Kraft zur Arbeit frei würde, als in hundert reinlich-kühlen wissenschaftlichen Erwägungen! Der Mensch lebt immer noch nicht vom Brot allein, sondern vom Geist und von seiner Seele.

Aber aussprechen soll man nicht, was solche vorübergleitenden Erregungen des Gemüts bewegt. So sagen sie. Dazu seien sie zu zart. Und wenn man sie betone, stärke man die Gesundheit der gefühligen Unklarheit. Solcher Einwand trifft etwas Richtiges. Auch mir sind Menschen unausstehlich, die jede zufällige Bewegung mit ihrer weichlichen inneren Welt derart für wertvoll halten, daß sie sogleich anderen davon Kunde geben müssen. Die Größenverhältnisse werden dadurch verschoben. Was im Innern leuchten kann, verliert den Schein, sobald man es an die Oberfläche zerrt. Darum sei es klar gesagt, daß die Gefühle keinen Wert haben, solange sie sich nur um den einzelnen Augenblick, um das einzelne Geschehen, um den einzelnen Menschen drehen. Sie können vergiftend wirken, wie Blumen in enger Stube. Aber etwas ganz andres ist es, wenn wir in der Einzelheit des Lebens etwas von dem erleben, was dahinter steht. Wir vergöttern nicht das Vergängliche, küssen und herzen nicht diese Hand, sondern freuen uns, daß auch sie in ihrer winzigen Kleinheit uns etwas erzählt hat von dem ewigen Weltgesetz, das etwa lautet: Leben ist warm und schafft Wärme. Leben in seiner vollen Macht ist nur denkbar als Ausstrahlung der Liebe, die nicht ruht, bis sie den Weltenprozeß zu seinem Vollendungsziel geführt hat.

Solche Gefühle sind kein überflüssiger Hausrat in der menschlichen Natur: sie gehören zu ihrer innersten Kraft; denn sie sind Erkenntnisse. Ein Stück des grauen Himmels verschwand, und man sah ihn leuchten im blauen Glanz. Ein Teil der stofflichen Erdigkeit füllte sich mit dem Licht ewiger Weisheit. Es erschien in dem Dunkel unseres Schreitens wieder ein kleiner Stern. Und ich fand immer, daß es sich unterm Sternenhimmel leichter gehen läßt, als wenn die Nacht so schwarz ist, daß man kaum einen Fußtritt vor sich sieht. Licht vor sich sehen heißt erkennen. Heute hilft mir Verstand und Vernunft dazu, morgen ein Vergraben in alte Bücher der Geschichte oder neue Gläser des Laboratoriums, und übermorgen tut's — eine warme Kinderhand!

Die tiefsten Erkenntnisse kommen über uns wie Geschenke. Das Glück war von jeher unkäuflich. Trotzdem ist es da als die größte Wirklichkeit des Lebens. Und es kostet so wenig, jemanden glücklich zu machen.

Traub.

Konservativismus.

. . . denn der Konservative sucht die Entwicklung zu verhindern.

Strindberg.

Unser Leben ist ewige Bewegung. Ohne sie wäre unsere Existenz eine Unmöglichkeit. Darum ist das Leben gleich einer fortwährenden Resolution. Wir sind in fortlaufender Umformung begriffen, die keinen Stillstand duldet. Es gibt keine Werte, stark genug, daß sie uneingeschränktes Recht auf Erhaltung hätten. Nietzsche hat es erkannt: „Nur wer sich wandelt, bleibt mit uns verwandt."

Und jede Umbildung ist ein Fortschritt des Daseins. Es liegt in ihr eine Erhöhung der Kräfte, indem wir um eine neue Erkenntnis ringen, die wir vorher noch nicht besaßen. Die Natur zeigt uns diese Entwicklung an jedem Tage. Kein Augenblick rauscht vorüber, der keine Neubildung des Bestehenden brächte. Die ungeheuren Erscheinungen des Weltalls beugen sich diesem ehernen Gesetz, um das kein Ding herum kann. Und sie empfinden trotz Schmerz und Entsagung: nur dies ist das Leben, jeder Stillstand wäre Tod.

Nur der kleinliche Mensch will sich diesem Gesetze nicht beugen. Er steht und hält mit zitternden Händen an Dingen fest, die schon gar keine Werte mehr sind. Jener Mut zum Entsagen, jener Kampf um das Neue wird nur zu selten gezeigt. Wohlversorgt sein für alle Zeiten, jener scheinbare Glückseligkeitstraum, das genügt ihm, dem Herrn Philister.

So halten wir denn aus Bequemlichkeit und Faulheit an dem Ueberkommenen zäh und ungebärdig fest. Wir bangen für unser klein gewordenes, ohne daß wir es verhindern können. Wir bemund das große rollende Rad der Zeit zermalmt uns, hone daß wir es verhindern können. Wir beharren in unserer Meinung, obwohl wir wissen, daß wir an der ewigen Entwicklung sündigen. Wir wollen für uns behalten, wozu wir kein Recht haben. Denn was wir erfinden, erwerben, gestalten und bilden, ist nicht uns allein, sondern dem großen ganzen Dasein, dem wir's persönlich entnommen haben.

Wir aber wollen für uns behalten, weil wir Egoisten sind. Darum sind wir konservativ.

Weil aber der Konservativismus eine Ungerechtigkeit am Weltganzen darstellt, müssen wir ihn bekämpfen und mit allen Mitteln unserer freien Sinne niederzwingen. August Strindberg ruft uns bereits im Jahre 1879 in seinem Roman „Das rote Zimmer" zu: „Aus Berechnung konservativ sein, ist die größte Sünde, die der Mensch begehen kann. Es ist ein Attentat gegen den Weltplan für drei Schillinge, denn der Konservative sucht die Entwicklung zu verhindern; er stemmt sich mit dem Rücken gegen die rollende Erde und sagt: „Steh still!" Die Worte dieses einzig großen Kulturträgers unserer Zeit sind heute mehr am Platze denn je. In unseren Tagen erklimmen wir wieder ganz bedeutende konservative Höhen. Und dies geschieht alles, trotzdem auch alle die Beteiligten wissen, daß sie der Gesamtheit einen unermeßlichen Schaden zufügen. Dabei entblöden sie sich nicht, im Brustton der Ueberzeugung von den heiligsten Gütern der Nation zu sprechen, deren geistige Entwicklung und Freiheit sie niederdrücken, nicht mehr mit äußeren mittelalterlichen Folterwerkzeugen, aber immer noch mit ganz „anständigen" anderen Mitteln der bürgerlichen Existenz zu Leibe gehen. Wir aber sind gewohnt, diesen Zustand innerer Dumpfheit als Kultur zu bezeichnen. Dieser Trägheitszustand unserer Tage erklärt auch all das Krankhafte und Perverse, das wir im öffentlichen Leben allenthalben stärker beobachten denn je, gleichgiltig, ob er sich im sakrosankten Adel oder in einem dekadenten Künstlertum auslöst. Die Tatsache kann nicht geleugnet werden, daß es besteht. Die Gesunden und Starken, die ihre Stimme dagegen erheben, werden angepöbelt und begeifert.

Sie aber, die Starken werden den Kampf nicht aufgeben. Sie werden um neue Werte ringen, um neue geistige sowohl, wie um technische. Wenig Dank wird ihnen gezollt werden, aber sie haben viel innere Befriedigung. Ihre bürgerliche Existenz wird nicht in dem kleinen, untiefen Planschwether des Wohlversorgtseins enden, da sie dem Konservativismus keine Konzessionen machen. Es werden immer nur ganz wenig aufrechte Männer sein, die den Mut dazu haben. Sie aber werden unentwegt für die Wahrheit eintreten und, wenn es sein muß, dem Konservativismus die geballte Faust in das feiste Antlitz hineinrecken. Fällt einer von diesen Mutigen im Kampfe, so werden andere an ihre Stelle treten und der Fortschritt wird siegen, weil er siegen muß, — — um des Rechtes und der Wahrheit willen! — —

Aus der Kultur-Geschichte der Straßenbeleuchtung.

Eine Studie von Oskar Wiener.

(Nachdruck verboten.)

Die Nacht ist des Menschen Feind, pflegten die Alten zu sagen und es tauchte vor ihren Augen die unendliche undurchdringliche Finsternis drohend auf, der sie nach Sonnenuntergang rettungslos verfallen waren. Der ängstlich flackernde Kienspan ließ in den Räumen des Hauses die Dinge kaum wahrnehmen, draußen auf den Straßen aber tappte man hilflos durch die Dunkelheit. „Die Straßen der mittelalterlichen Städte waren eng und krumm, auf unebenem Boden oft sehr steil" — so urteilt Henne am Rhyn, der ausgezeichnete Kenner deutscher Vergangenheit, und er fügt hinzu: „Pflaster und Beleuchtung waren unbekannte Dinge." Mit dem Begriff der guten alten Zeit ist ein patriarchalisches Behagen verbunden, allein von Bequemlichkeit und Wohlleben war in Wahrheit damals nicht viel zu merken. Es gab keine Bücher und keine Zeitungen, keine Konzerte und keine Theatervorstellungen und so blieb dem Bürger nur die Freude an Speise und Trank. In den niedrigen Häusern, die weitaus zum größten Teil mit Speichern und Vorratskammern ausgefüllt waren, gab es nur wenige wohnlich eingerichtete Räume; spärlich fiel das Tageslicht durch winzige Fensterlein in die Stube, denn das Glas war teuer. Des Abends aber rußte ein Kienspan im Zimmer oder später die tropfende Talgkerze. Selbst bei festlichen Gelagen gab es kein besseres Licht und durch die nie gekehrten Straßen über Pfützen und ewigen Morast hinweg, tastete man sich, begleitet vom Laternenträger, mühselig heim. Mit der Zeit tauchten in den Städten auch Verbesserungen und Fortschritte auf. Die Straßen von Berlin wurden seit 1682 durch Laternen, die auf Pfählen angebracht waren, beleuchtet. Sechzehn Jahre später kostete es noch große Mühe, die Beleuchtung durch Tranlampen in einem Teile der Hauptstraße von Bremen einzuführen, und erst im Jahre 1778 wurden auch die übrigen Straßen dieser Hafenstadt beleuchtet.

Schon im zwölften Jahrhundert soll Philipp II. von Frankreich die an sein Schloß angrenzenden Straßen des Nachts durch Fackellicht beleuchtet haben. Geteerte Späne, von eisernen Ringen gehalten, waren an den Straßenecken angebracht und wurden rasch in Brand gesteckt, ehe der König vorüber fuhr. Rigord sein Leibarzt erzählt davon und schreibt auch dem König die erste Pflasterung von Paris zu. Immerhin hat die Feuersgefahr, die durch die Fackelbeleuchtung in den Straßen den Häusern drohte, diesen königlichen Einfall schnell wieder verdrängt, und die Hauptstadt Frankreichs hatte noch Jahrhunderte hindurch auf den Gassen und Plätzen nur den Mond als nächtlichen Lichtspender. Aus den Büchern antiker Schriftsteller erfahren wir, daß in den Tagen Julius Cäsars darüber gestritten wurde, ob Wachskerzen oder Kerzen aus Talg wirtschaftlicher wären. Auf den Einfall, sie zur Straßenbeleuchtung zu verwerten, ist man ihrer Kostspieligkeit wegen nie verfallen. Und so klagt ein französischer Edelmann noch zur Zeit des Martin Luther in einem Brief, daß die deutschen Standesherren Augen wie Luchse hätten, und daß sie das Gleiche nächtens von ihren Gästen voraussetzten. „Bei uns gibt es schon Straßen, wo auf hölzernen Säulen Oellampen brennen", bemerkt er stolz. Diese Lampen müssen recht urzuständlich gewesen sein, denn noch immer schwamm in dem flüssigen Brennstoff ein plumper Docht, just so wie ihn die alten Aegypter in Gebrauch hatten. Erst viel, viel später, etwa in der französischen Revolutionszeit, kommt der flache Lampendocht auf, und der blecherne Zugzylinder wird durch einen Zylinder aus Glas ersetzt. Damit hat die Lampe ihren Werdegang vollendet und entthront die Kerze als Lichtquelle des Hauses. Bald genügt ihr aber die Vorherrschaft in den geschlossenen Räumen nicht mehr, sie will Licht und Glanz in die dunkeln Straßen streuen und erobert sich schnell bis in die letzten Gäßchen die lichthungrigen Städte.

Ein Meer von Licht glaubten unsere Großväter dem bescheidenen Schimmer ihrer Oellampe zu verdanken, allein wie erstaunten sie und priesen den Fortschritt, als das Petroleum aufkam und der Lampentechnik neue Wege wies. Es war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, da entdeckte ein Bauer zu Pennsylvanien die erste Petroleumlampe, und ein „Oelfieber" ergriff die ganze Welt bei dieser Nachricht, denn nun sollte erst die finstere Nacht durch die Kraft des neuen Brennstoffs für immer besiegt werden. „Eine neue Lichtquelle, ein Oel, das der Erde entströmt, nicht blakt und rußt und dessen entfachte Flamme zur Nachtzeit den Straßen Sonnenglanz verleiht!" so kündigt ein Artikelschreiber den Zeitgenossen die neue Entdeckung an. In Galizien und am kaspischen See werden ergiebige Petroleumquellen erbohrt, die Oellampe verschwindet aus den Häusern, und auf den Gassen selbst der kleinsten Ortschaften will das neue Brennmaterial den entthronten Rivalen nicht mehr dulden. Keiner ahnt, wie kurz die Herrschaft des Petroleums namentlich auf der Straße sein wird, alles zuckt noch ungläubig die Achseln über das „philosophische Licht", über das seltsame Leuchtgas, dem die Chemiker eine sieghafte Zukunft prophezeien. Und plötzlich ist es zur Regierung gelangt, nachdem ein halbes Jahrhundert vorher Le Bon, sein glühender Vorkämpfer, Besitz und Gesundheit vergebens geopfert hatte, um der Gasbeleuchtung Freunde zu werben. Auch der deutsche Dichter Heinrich Heine hat bei diesem französischen Aktienunternehmen sein Vermögen eingebüßt. Le Bon aber schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Ein Braunschweigischer Hofrat hatte mehr Glück; allerdings mußte er mit seiner Idee nach England gehen, wo die nach ihm benannte Windsor-Compagnie schnell mehrere Gasanstalten errichtete. Die Versuche, die Gasbeleuchtung auf dem europäischen Festlande heimisch zu machen, scheiterte zunächst an dem hartnäckigen Widerstand der Fortschrittsfeinde, die das Leuchtgas als gemeingefährlich verschrien und auf die harmlose Oellampe schworen. Dafür nahm Amerika die Gasbeleuchtung dankbar aus den Händen der Engländer entgegen und schon flackerten in den Großstädten der Vereinigten Staaten die halbmondförmigen Flammen des neuen Lichtes auf.

Verhältnismäßig früh bekam Berlin seine Gasbeleuchtung; man schrieb das Jahr 1826, als die ersten Gasröhren in der Hauptstadt Preußens gelegt wurden. Doch gab es lange nachher noch viele Straßen in Berlin, die des Nachts notdürftig durch Petroleum erhellt wurden, wie gegenwärtig das Leuchtgas mit dem elektrischen Licht geschwisterlich dafür sorgt, daß es nicht finster wird in den Straßen, wenn die Sonne untergegangen ist. Die mittelalterlichen Gassen waren eng und abends blieben die Leute zu Hause; heute herrscht in den Großstädten noch zur mitternächtigen Stunde ein Jahrmarktreiben, da genügt keine Handlaterne, da braucht man Licht, viel Licht. Und es ist uns geworden, die Augen sind geblendet von seiner Fülle, wir gehen darin umher wie in flammenden Wolken. Durch die großen Spiegelscheiben der Schaufenster fällt es auf uns, ergießt sich aus den elektrischen Monden der Kandelaber, sickert durch die Glühstrümpfe der Gaslaternen und flackert und tanzt in gigantischen Reklamebuchstaben von den Häusern herab. Nicht genug kann die lichthungrige Menschheit von diesem Segen haben; die stille Nacht hat sich in einen seltsamen Tag gewandelt, in ein feuriges Feenreich, das beglänzt ist von roten, grünen, gelben und weißen Sonnen. Die unterschiedlichsten Systeme der Gas- und Elektrizitätsbeleuchtung sind am Werke, um den Städtern eine venezianische Nacht vorzuzaubern und noch immer soll es heller werden in den Straßen. Die grelle Klarheit des Mittags soll die Finsternis verjagen, denn wir sind Söhne des Lichts und lieben die Sonne.

Kaiser Konstantin befahl den Bürgern von Byzanz, die Straßen am Weihnachtsabend mit Kerzen zu illuminieren und die Welt erstaunte ob dieses kühnen Einfalls. Ueber die Lichtfülle, die damals durch Konstantinopel flutete, berichten die Chronisten wie von einem Wunder. Die oströmische Welt war geblendet von diesem bescheidenen Kerzenschimmer, aber wie hätten die Zeitgenossen des ersten christlichen Kaisers erst die Augen aufgerissen über die Illumination, die täglich nach Sonnenuntergang in unsern Großstädten veranstaltet wird. Sie löst kein Erstaunen aus in dem Gemüt des modernen Menschen, achtlos geht er an diesen Flammenzeichen des Forschritts vorbei durch den Abend. Und er weiß, daß der kommende Tag neue Errungenschaften bringen wird und neue Siege.

So oder so.

A.: „Ich kann es nicht über mein Herz bringen . . ."

B.: „Na, vielleicht können Sie's unten durchschieben?"

Vermindern Sie Ihr Fett auf natürlichem Wege.

Ueberflüssiges Fleisch kann jetzt auf ganz natürlichem Wege entfernt werden. Dies ist die einzige Behandlung, die dazu angetan ist, das Gewicht zu verringern und die Neigung, fett zu werden, zu vermeiden. Getrocknete Boranium-Beeren üben eine höchst günstige Wirkung auf das System aus, indem sie die Verdauungsorgane kräftigen und die Nerven stärken. Die Wirkung dieser kleinen braunen Beeren verursacht nicht das geringste Unbehagen; mit Ausnahme des Gewichtsverlustes bemerkt man garnicht, dass man seine normale Figur so schnell wieder erlangt. Man braucht täglich nur ungefähr 4 Beeren zu essen und da sie so klein und schmackhaft sind, werden sie sofort ein Idealmittel zur Beseitigung der Fettleibigkeit. Auf zwei Monate verteilt, rechnet man, dass jede genossene Beere dem Körper 30 Gramm Fett entzieht. Augenblicklich sind die Boranium-Beeren dem Publikum noch nicht sehr bekannt, aber jeder Apotheker oder Drogist kann sie Ihnen auf Wunsch sehr leicht von seinem Lieferanten besorgen.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Pelze

allerbilligst

Bitte Schaufenster beachten.

Pelzhaus **Meßling**

Dortmund

Ostenhellweg 13

Mass-Anzüge und Paletots

liefert billig und gut

Fr. Lötte, Schneidermeister

Auf dem Berge 24, I., a. Hauptbhf. Telef. 7067. Teilzahlung gestattet

Büglerinnen

verlangt Prospekte über

Plättmaschine „Ideal"

Bequemste Teilzahlung. Einarbeiten kostenlos.

Charlotte Schulz, Bochum 8, Kronenstraße 41.

Ihre mehrfach prämiierte

Tafelbutter,

garantiert aus eig. Herstellung versendet tägl. frisch u. direkt an Private in Postpaketen mit 4—12 Pfd. Inhalt, augenblicklich zu 1,40 Mk. das Pfund unt. Nachn. Molkerei Ostönnen.

Fste. Hafermastgänse, ja., fett, saub. ger., 12 Pfd. à Pfd. 60 Pf. vers. frisch geschl. geg. Nachn. Fritz Barfuhn, Gr. Heinrichsdorf bei Gr. Friedrichsdorf. 104210

Süßrahm-Tafelbutter Postkolli f. 9,60 Mk. versend. franko gegen Nachnahme. Otto Kalis, Benkheim, Naturbutter-Versand.

Selbstgem. Hausmacher-

Mett-, Blut- u. Leberwurst nach hessischer Art hergest., gibt es wieder. Lambachst. 13

Cacteen, Palm., Ebelt., Lorbeer bis Weihnachten billige Preise nur bei

Joh. Holtmann, Gärtnerei, Rosenthal 21.

ARNOLD OBERSKY

PARIS Dortmund BERLIN

Westenhellweg 17.



Weihnachts-Verkauf

zu staunend

billigen Preisen



Serie I
darunter hochmoderne Corsets
früh. bis Mk. 4.50 jetzt nur Mk. 1.65

Serie II
darunter schicke Formen in geblümten Stoffen
früh. bis Mk. 8.— jetzt nur Mk. 3.55

Serie III
darunter Corsets in den elegantest. Ausführungen
früh. b. Mk. 10.— jetzt nur Mk. 4,45

Serie IV
darunt. die allermodernst. Formen, besonders für starke Damen
früh. b. Mk. 15.— jetzt nur Mk. 7.55

Modelle
aus dem Schaufenster, etwas ausgeblasst, hocheleg.
bis 75 % im Preise ermässigt.

Serie V
darunt. elegante französ. Formen, Leib und Hüfte vollständig fortschnürend
früh. b. Mk. 30.- jetzt nur Mk. 10.85

Während des Weihnachtsverkaufs auf alle sonstigen Waren 20 % Rabatt!

Amerikan. Untertaillen, enorm billig.

Für wenig Geld passende Weihnachts-Geschenke!

Riesen-Auswahl in

Plüsch- und Ledersofas,

Vertikows, Büfetts, Trumeaux, Spiegel, Flurgarderoben,

Auszieh-tische, Sofatische, Serviertische, Bauerntische,

Teppiche, Stühle etc.

verkaufe ich an fabelhaft billigen Preisen.

Wer wirklich Geld sparen will, versäume nicht diese günstige Gelegenheit.

Kostenlose Aufbewahrung bis zum Feste.

J. Kortmann

Bornstr. 16—18

drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16 a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Blütenhonig

neu eingetroffen per 1 Pfund-Glas 1,35.

H. W. Greeven

Dortmund, Künstlerstr. 7, Kognak-Haus

mittlerer Laden

Telephon 1297.

Tilsiter Käse

schön u. schnittig, versendet i. Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg franko geg. Nachnahme. Molkerei Wosseln Ostpr.

Deutsche Wurstfabrik.

700 Kr. Lösung täl., wird f. 20 000 Kr. bar verkauft. Kapit. verzinst sich 800 Proz. Noch nie dagewesen. Franz Bartl, Wien 18. Bezirk, Anastasiusgrünpasse 9.

Original-Pfaff- u. Phönix-Nähmaschinen

(Deutsches Fabrikat)

Die besten Nähmaschinen für Kraftbetrieb

Die besten Nähmaschinen zum Sticken und Stopfen



stehen in ihren Leistungen unerreicht da. Ihr rotierender Mechanismus gewährleistet: leichtesten, ruhigen Gang, grösste Schnelligkeit, geringste Abnutzung der inneren organischen Teile, daher längste Dauer, grösste Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit, für alle Arten von Näherei einfachste Handhabe

Zeitraubende Störungen u. kostspielige Reparaturen kommen nicht vor.

Für gewerbsmässige Näherei in der Bekleidungs- und Wäsche-Konfektion etc. sollten nur

Original Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen

Verwendung finden, weil sie bei geringster Anstrengung besseren Verdienst garantieren als alle anderen Konstruktionen. 71223

Plissé-Brennerei. Strickmaschinen. Fahrräder. Kurbelstickerei.

Julius Hartung, Mechaniker

Verkauf auch auf Teilzahlung

Schwanenwall 53 Gegr. 1883. Fernspr. 1696.

5 Jahre Garantie

GOLDENE MEDAILLE HYGIENE DRESDEN 1911

Persil

HOECHSTE AUSZEICHNUNG INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von **Persil** gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie

mühelos, einfach, schnell und billig

bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

Man löst **Persil** in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal ¼ — ½ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder andern Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in **Henkel's Bleich-Soda.**)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiss-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.

B. Für Wollwäsche.

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa ¼ Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemässem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn

so waschen Millionen Hausfrauen

seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garant. gutes Werk, 6 Rubis, schön starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstemp., 2 echte Goldränd., Emaille-Zifferblatt Mk. 10.50. Dieselbe m. 2 echt silb. Kapseln, 10 Rubis Mk. 13. Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2jähr. schriftl. Garantie. Versand geg. Nachm. od. Posteinzahlg. Umtausch gest. od. Geld sofort zurück, somit Bestellg. bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. engros
Berlin 104, Neue Königstr. 4.

Kronleuchter u. Ampeln jeder Art !!! mit 33⅓% Rabatt !!! lief. wir dir. aus uns. Fabr., auch an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 507 kostenlos. Tönnis & Gförer, Kaldenkirchen, Rhld.

Kanarien sänger

in bek. Güte u. gr. Ausw. von 8—20 Mk. u. höher, tief u. vielseitig 68574
H. TAPPE,
Dortmund, Stolzestraße 28.

Bajazzo - Automaten repariert
Postlagerkarte 252. Dortm.

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe!!

:: Nie wiederkehrende günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachtsgeschenke ::

Ich gewähre vom 15. Nov. bis einschliesslich 24. Dez.

auf mein nur mit Neuheiten ausgestattetes Warenlager folgende Rabatte:

Messingwaren	25%	Bronce- u. Terracottafiguren	25%	Stöcke	25%
Versilberte u. vernick. Waren	25%	Broschen, Colliers, Gürtel, Haarschmuck	30%	Lederwaren	20%
Marmorfiguren	25%	Schirme	30%	Brocat- und Perltaschen	25%
Elektr. Beleuchtungskörper u. Lampen	25%	Kleinmöbel	25%	Schreibzeuge	25%
Sämtliche Kristalle	25%	Porzellane (Königl.)	25%	Fächer	30%
Japanware	25%	Bestecksachen	20%	Rahmen	30%

Mein Lager ist in allen Abteilungen noch groß assortiert und beträgt der Verkaufswert desselben ca. ¼ Million.

Hohenzollernhaus H. Limke,
Dortmund, Westenhellweg 13.

JUNG-MÜHLE

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Cabaret und Palais de danse

Nur noch heute und morgen ab 9 Uhr

das 2. große November-Programm:

Les Albert Roberts Original Tango Argentino als Doppel-Tango.	**Deehe Duo** Tango Tanz.
The 4 English Rings engl. Gesang u. Tanz.	**Oscar Herm. Röhr** der beliebte Conferencier.
Gerda Arnhoff in ihrem Repertoir.	**Gerda Sollos** Soubrette chant et danse internationale
Herma Fleury die reizende Fantasietänzerin.	**Erna Greffin** Gesangs-Diva.
Dahlborg-Lucca Duo Biedermeiergesänge u. Tänze.	**Carl Carstens** Vortragskünstler.
Guido Herper Bravour-Sänger.	**Erna Hecht** Vortragskünstlerin.

1. Kapelle: Wiener Salon-Orchester,
2. Kapelle: Ungar. Kapelle. Am Flügel: Stemmer.
Täglich Reunion.

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Stadttheater Dortmund

Sonntag, 30. November 1913.
Vormittags 11½,—12¾ Uhr
Oeffentliche Matinee.
Theodor Körner.
Preise 75, 60, 40, 25 Pfg.
Volkstüml. Preise 3½—6 Uhr
Das Glück im Winkel,
Röcknitz — Ed. Derzbach als Gast auf Engagement.
Opernpreise. 7½,—10¼ Uhr.
Der fliegende Holländer.
Montag, 1. Dezember 1913.
A. 21. Schauspielpreise. 8-10½.
„Der Bibliothekar".

Gebr. Adler-Fahrrad, Freil.-R., b. zu verk Burgundastr. 32, I.

Texte

zu „Goldener" (Märchenspiel) à 60 Pfg.
Camen à 50 Pfg.
Eulenberg, Belinde 2,50 M.
Cavalleria rusticana à 60 Pf.
Bajazzo à 60 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Kronenburg

Donnerstag, den 11. Dezember, abends 8½ Uhr
Wohltätigkeitskonzert
zum Besten des Vereins der Blinden.
Arrangiert u. ausgeführt von der Gesellschaft der Musikfreunde nach vorzüglichem Programm.
Karten à 1,00 M. sind zu haben im Verkehrsverein am Markt, Zigarrenhandl. Strunk (Löwenapotheke) sowie bei den mit Legitimationskarten versehenen Verkäufern und an der Abendkasse.
Es ladet ergebenst ein
104170) Der Vorstand.

Wirtschafts-Uebernahme

Einer verehrlichen Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **Montag, den 1. Dezember d. J.** die rühmlichst bekannte, gern besuchte Wirtschaft von

Fritz Sobbe, Rheinischestr. 9
(Ecke Sedanstraße)

übernehme. Durch gute und nette Bedienung hoffe ich das bisherige Renommee der Sobbe'schen Wirtschaft aufrecht zu erhalten und bitte ich Freunde, Gönner und Bekannte, mir ihr geschätztes Wohlwollen entgegen zu bringen.

Gustav Merz
langjähriger Geschäftsführer bei Gust. Gruß, Münsterstr. 32.

Meinen Freunden, Gönnern und Bekannten hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von **Montag den 1. Dezember** ab meine bisherige Wirtschaft **Rheinischestraße 9,** Ecke Sedanstraße, dem langjährigen Geschäftsführer von Herrn Gust. Gruß, Münsterstraße 32,

Herrn **Gustav Merz**

übertragen habe. Ich bitte das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen und verbinde hiermit an dieser Stelle an alle meine verehrten Gäste meinen herzl. Dank

Fritz Sobbe.



5 Mk. Flache Gloria-Silber Anker-Herrenuhr
prachtvoll schöne Handgravierung mit 3 Mänteln u. Sprungdeckel. Echt. schweizer Ankerwerk genau reguliert, verläßlich pünktlich gehend. Gepräg. Metallzifferblatt m. deutsch. Zahlen. Schriftl. Garantieschein auf d. Dauer von 3 Jahr. Versand gegen Nachnahme von 5 Mk. zollfrei durch die Uhrenfabrik Jakob König, Wien I/1/446 Löwengasse 37 A

Weihnachtsfreuden sind wohl die beglückendsten von allen. Der Brauch des Schenkens zu Weihnachten ist im deutschen Volke so tief eingewurzelt, daß alt und jung sich schöne Gaben vom Christkind erhoffen. Um Gediegenes zu spenden, wende man sich an das bestbewährte, uns als streng reell bekannte Versandgeschäft Jonaß u. Co., Berlin N. S. Die Firma versendet zu soliden Preisen auf Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten Geschenk- und Luxusartikel, Schmucksachen, Uhren und Goldwaren, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, photographische Apparate, Wirtschaftsmaschinen, Koffer und Spielwaren usw. Zeugnis davon gibt der Prachtkatalog. Als Beleg für die Leistungsfähigkeit der Firma sei nur an den enormen Umsatz (alljährlich allein 25 000 Uhren) und an die riesige Ausdehnung des Kundenkreises erinnert. Dieser verteilt sich auf 80 000 Orte Deutschlands. Niemand versäume, sich die reich illustrierte Preisliste, über 900 Seiten stark mit 6000 Abbildungen, gratis und portofrei schicken zu lassen. Die genaue Adresse lautet Jonaß u. Co., Berlin N. S., Belle-Alliance-Straße 3. 72565

28 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**
Kopf-, Schwanzstücke und fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen, Eimer 30 oder 60 Pfund — 10 Pfund Postpaket Mk. 2.90 Geräuch. Schweinsbacke ohne Knochen, 10 Pfd. Postpaket Mk. 3.10 Feinstes hiesiges Schweineschmalz . . 10 Pfd. Postdose Mk. 3.— 5 Pfd. Postdj. Mk. 4.20, feinst. Wurstschmalz, 10 Pfd. Postdj. Mk. 4.— 5 Pfd. Postdj. Mk. 2.20. Alles amtlich untersucht, ab Kiel, Nachnahme
C. J. Michelsen, Kiel. 27.

„Futurum" — feinste Pflanzenbutter-Margarine 9-Pfd.-Postkolli Mk. 7.30 franko versendet gegen Nachnahme. Bei 6mal. Bezug prachtvolle Herren- u. Damenuhr gratis.
Herm. Losch, Dortmund 2, Schwanenstr. 48.



Teilzahlung ohne Aufschlag. Uhren, Gold, Silber, Bestecke, Fahrräder, Nähmaschinen, Musikwerke, Waffen, Optik, Sport-Artikel. 10 vom Schuldbetrag statt 20.— nur 10.— M. J. Andreack & Co., Charlottenburg 413

Pelze

in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7, 1. Eta.

Kochherde
jetzt zu direkten Spottpreis.
Buschmann, Steinst. 6, 1. Et.

Aufsehen erregen unsere neu angekommenen (104218

Sprechmaschinen.

Neueste Modelle! Neueste Modelle!



Besuchen Sie uns ehe Sie anderwärts kaufen oder bestellen, wir bieten Ihnen Vorteile, Sie haben Gelegenheit die Ware zu prüfen, ehe Sie zu zahlen brauchen.

In Bezug Auswahl stehen wir einzig da. Hunderte Sprechmaschinen, tausende Schallplatten bieten die Gewähr die Zufriedenstellung unserer werten Reflektanten.

Die Zahlung in kleinen Raten ganz nach Verhältnissen des Käufers

Schallplatten von 65 Pfg. an bis zu den feinsten Karuso-, Frieda Hempel-, Emmi Destin-Aufnahmen.

Sprech-Apparate infolge ganzer Waggonbezüge 20% billiger.

Pathé-Platten. Pathé-Apparate.

Herrliche Weihnachts-Aufnahmen mit Glockengeläute.

Spieluhren, Bandoneons, Zithern und Geigen billigst.



Reparaturen, sowie sämtliche Ersatzteile prompt und billig.

Musik-Haus „MERKUR"
Dortmund, Westenhellweg 129.

Evangelischer Bund.

Aufführung von

Gustav Adolf

Volksbühnenspiel in ernster Musikumrahmung von Franz Treller, in 12 Bildern,

am Sonntag, den 30. Novbr., abends 7½ Uhr, im Reinoldinum, Schwanenstraße 12.

Eintritt für Mitglieder 20 Pfg., für Nichtmitglieder 30 Pfg. Besonders frei gehaltene Plätze 50 Pfg.
Sämtliche Karten sind an der Kasse zu haben.
Es findet nur eine Aufführung statt.

Phonola-Konzert

- Lieder-Abend -

Donnerstag, den 4. Dez. 1913, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Lindenhof" zu Dortmund.

PROGRAMM:

1. **Chopin.** Phantasie Impromptu
2. **Gesang:** a) Auf der Wanderung . . . Dürrner
   b) Bei der Nacht im Mondenschein . . . . . Jüngst
   c) Spielmanns Wanderlied. . . Adler
3. a) **Wagner.** Spinnerlied aus „Der flieg. Holländer"
   b) **Meyer-Helmund.** Serenade Rococo,
4. **Paderewski.** Menuett.
5. **Gesang:** a) An die Heimat . . . . . Jüngst
   b) Villanella alla Napolitana . Donati
   c) Stilleben . . . . . Kirchl
6. **Liszt.** Rhapsodie Hongroise Nr. 11.

Gesang: Solo-Quartett vom Dortmunder Lehrer-Gesangverein (Herren Schmits, Gutermann, Siebel, Kolwes).
Phonola: Herr Otto Marx, Düsseldorf.
Steinweg-Phonola-Piano.
Veranstaltet von

Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21 Dortmund Fernspr. 845.
Westdeutschlands größtes Pianomagazin.

Programme berechtigen zum freien Eintritt und sind kostenlos zu haben im Geschäftshause Burgwall 21.

M.-G.-V. Sanssouci

Direktion: Middelmann.

36. Gründungs-Fest

verbunden mit der Jahrhundert-Feier und dem 25jährigen Regierungs-Jubiläum Kaiser Wilhelm II.
bestehend in
Konzert, Theater
und
Ball
am
Sonntag, 30. Nov.
abends 7½ Uhr,
im
„Reinoldushof"

Musik: Kapelle Hubert.
Eintritt:
Vorverkauf 0.50 Mk.
Kasse . . 0.75 Mk.
1 Dame frei.
Jede weitere Dame 0.25 Mk.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.
Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete
Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"
Eingang Ludwigstraße.

Hotel Fürstenhof

Sonntag, 30. November, ab abends 7 Uhr
im Wein-Restaurant
TAFEL-MUSIK

Hotel Strandes

Wetter-Ruhr. — Teleph. 58.
Jeden Sonntag:
Künstler-Konzert
und Tänzchen.
(Künstler-Trio Brinkmann-Dortmund.)
Vorzüglicher Kaffee, gute Küche.
M. Gutjahr, Inh.
(Sonntagsfahrkarten für Hin- und Rückfahrt 1.00 Mk.)

Hotel-Restaur.
Bristol

Inh. Carl Merkert
Brückstr. 53 Fernspr. 3144
Mittagessen von 12 bis 3 Uhr Mk. 1.00 u. 1.50, im Abonnement 0.90 u. 1.25.
Menu zu Mk. 1.50
für Sonntag, den 30. Nov.
Mockturtlesuppe
Tornedos auf Sockel, garniert
Gänsebraten mit Kompott
Kabinetpudding.

Schwerhörigen

und den Herren **Ohren-Aerzten** geben wir Gelegenheit, unsere neuesten

elektrischen Hör-Apparate

die von medizinischen Grössen erprobt und empfohlen werden (auch Westentaschenformat) in einigen Tagen

in Dortmund

kostenlos und unverbindlich auszuprobieren.

Wir bitten um Bekanntgabe ihrer genauen Adresse, damit es uns möglich ist, Ihnen gratis Broschüre und Nachricht senden zu können,

wann und wo in Dortmund

die Vorführung der Apparate stattfinden. (72573

Deutsche Akustik-Gesellschaft
Berlin, Wilm., Motzstrasse 43.
Alleinverkauf zu vergeben.

Dienstag werden in der **Grossen Badischen Lotterie** 4578 Gewinne verlost von zusammen . .

100000 Mk.

Bestellen Sie sofort noch ein Los à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf., bei **Schulte & Bartels,** Dortmund, Brückstr. 35

Herberge zur Heimat

Königshof 39. Fernsprecher 1339

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter rc. werden stets nachgewiesen.

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

Vogt's Tanz-Institut



Weberbstr. 26
Wer das Tanzen noch nicht erlernt hat wende sich vertrauensvoll an obiges Institut neueste Lehrmethode.
3—4 Stunden ballfähig.
Walzer in einer Stunde.
Honorar mäßig. Teilzahlg. gestattet
Haupt-Abendkurse Mittwochs u. Samstags abends 8—11 Uhr.

Sinn & Co.

Dortmund

Extra billiger Verkauf in
Blusen- und Kleider-
Seiden.
Kinder-Kleidchen und Röcken.

Ein Posten
Kinder-Konfektion
weit unter Preis!

Es gelangen zum Verkauf
Blusen- und Kleider-
Seiden
in schwarz, uni-farbig und gemustert

Serie	I	II	III
per Meter Mk.	0.95	1.10	1.30
Serie	IV	V	VI
per Meter Mk.	1.65	1.90	2.10

Kinder- und Backfisch-
Röcke

Serie	I	II	III
Mk.	3.50	4.50	5.50

Wollene
Kinder-Kleider

Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII
Mk.	4.75	7.50	10.00	12.50	15.00	17.50	22.50

Montag, den 1. Dezember
beginnt unser diesjähriger **extra billiger Verkauf**
in
Seidenwaren.

Dortmund **SINN & Co.** Dortmund

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 29. November.

Mit dem Anbruch besserer Zeiten scheint die Börse jetzt ernstlich zu rechnen. Wenigstens deutet die Kursentwickelung innerhalb der letzten Berichtswoche darauf hin, daß man den langandauernden Entwertungsprozeß an den Effektenmärkten für abgeschlossen hält und aus bedeutsamen wirtschaftlichen Momenten neuen Mut schöpft. Nachdem die politische Klärung weitere Fortschritte gemacht hat und die Bedenken vor neuen Verwicklungen, insbesondere in bezug auf die Balkanverhältnisse, völlig in den Hintergrund getreten sind, kommt nunmehr auch die Entspannung des internationalen Geldmarktes entschiedener zur Geltung. Die zunehmende Geldflüssigkeit und dementsprechende Verbilligung der Zinssätze bildet aber die wesentlichste Voraussetzung für eine entschiedene und nachhaltige Erholung der Wertpapierpreise. In dieser Beziehung fehlte es im Laufe der letzten acht Tage nicht an ermutigenden Erscheinungen. Die Ausweise der europäischen Zentral-Notenbanken bieten gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit ein befriedigendes Bild, insbesondere ist es die Reichsbank, deren Stand eine ganz außerordentliche Kräftigung aufweist, so daß ohn weiteres eine Ermäßigung des Bankdiskonts möglich wäre, wenn nicht der Jahresschluß mit seinen voraussichtlich starken Ansprüchen heranahte. Am Londoner Platze gestaltet sich die Goldbewegung zusehends zu Gunsten der Nationalbank, so daß auch der Privatdiskont dort in rückläufige Bewegung kommt, wie sie am heimischen Platze in dieser Woche sich weiter fortsetzte und die Spannung zwischen Bankſatz und Privatwechselzinsfuß zeitweise bis auf 1½ Prozent vergrößerte. Die Oesterreich-Ungarische Bank konnte dank der im Laufe des Monats eingetretenen merklichen Besserung ihren Status am Donnerstag mit ihrer Rate um einhalb Prozent auf 5½ Prozent herabgehen. Eine gleiche Maßnahme erwartet man von der Bank von Frankreich, deren auf vier Prozent erhöhter Satz erst kaum ein Monat in Kraft ist. Das Bestreben, dem Pariser Markt für die neue Milliarden-Anleihe die großen Rentenemissionen der Balkanstaaten, Rußlands etc. den Boden zu nehmen, dürfte bei der Lockerung der Zinsschraube gar wesentlich mitsprechen, nachdem auf eine solche bereits der Rückgang des Pariser Privatdiskonts vorbereitet hat. Die Geldmarktverhältnisse in Deutschland hätten sich, nachdem die straffe Diskontpolitik der Reichsbank ihre Schuldigkeit getan, und dem Institut Ende Oktober eine bescheidene Diskontermäßigung als unbedenklich erscheinen ließ, schwerlich in so befriedigender Weise entwickelt, wenn nicht der Güteraustausch mit dem Auslande andauernd eine überaus befriedigende Gestaltung zeigte. Unter diesem Gesichtspunkte muß man überhaupt feststellen, daß es im Wirtschaftsjahre 1913 eigentlich nur zu einer Krisis der Verkaufspreise wichtigster Erzeugnisse der industriellen Tätigkeit keineswegs aber zu einer Absatzkrisis gekommen ist. Vielmehr hat die deutsche Industrie ihre so gewaltig gesteigerte Produktion, wenn auch unter mannigfachen Zugeständnissen, voll unterzubringen vermocht. Diese Tatsache eröffnet hoffnungsvolle Ausblicke bei einer Wiederaufbesserung der Verkaufspreise, wie sie neuerdings vom Markte nichtsyndizierter Erzeugnisse gemeldet wird. Stabeisen und Bleche werden von den Werken nur zu marktweise erhöhten Preisen abgegeben, und am Röhrenmarkt konnten Preisbesserungen durchgesetzt werden im Hinblick auf die Sicherung des Syndikats. Die Nachfrage tritt bei der geringen Versorgung der Händler und Verbraucher lebhafter hervor und bestärkt in der Annahme, daß speziell am Eisenmarkt der Tiefpunkt überschritten ist. Darauf deutet auch das in den Berichten montanindustrieller Werke konstatierte Bestreben der Kundschaft, auf längere Zeit Abschlüsse zu tätigen, und da ermäßigte Rohmaterialpreise die Produktionsbedingungen erleichtern, dürfen gerade die weiterverarbeitenden Werke dem Verlauf der Dinge mit mehr Vertrauen entgegensehen.

Weite Kreise der Kapitalwelt, die von der langandauernden Effektenentwertung empfindlich in Mitleidenschaft gezogen worden sind, bewahren vor der Hand noch Enthaltsamkeit, was an dem von Monat zu Monat bei den Banken beobachteten Anwachsen der Depositengelder hervorgeht. Die Fülle verfügbarer Mittel, das Anschwellen beschäftigungslosen Kapitals, hat unsere Großbankwelt bereits zu Geldangeboten größeren Umfanges im Auslande veranlaßt. Man würde wohl sich schon jetzt zu einer merklichen Herabsetzung der Zinsen für Bareinlagen entschließen, wenn nicht die Rücksicht auf die bevorstehenden großen Emissionen festverzinslicher Werte eine solche Maßnahme als unangebracht erscheinen ließe. Zweifellos werden die in einer Periode geschäftlicher Sammlung mächtig angewachsenen Depositengelder über kurz oder lang am Effektenmarkte Anlage suchen, und diese dürfte zunächst dem Gebiete der festverzinslichen Papiere zugute kommen, weiterhin aber auch das Gebiet der industriellen Papiere aufsuchen, sobald die Ueberzeugung einer Wiederbefestigung und Belebung der Geschäftsverhältnisse stärker an Boden gewonnen haben. In der General-Versammlung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hüttengesellschaft wurden seitens der Verwaltung besondere Erwartungen an die zum kommenden Frühjahr erhoffte Belebung des Baumarktes geknüpft. Man wird aber gut tun, in dieser Beziehung die Erwartungen nicht zu hoch zu spannen, da gerade diesem Gebiete gegenüber das Kapital angesichts der eigenartigen und wenig erfreulichen Lage des Grundstücks- und Baumarktes nicht so rasch aus seiner Zurückhaltung herausweichen und wieder Vertrauen zu diesem Wirtschaftsgebiete gewinnen dürfte.

Die Monatsabwicklung vollzog sich unter der Gunst leichten Geldstandes in gleicher Weise, und es trat dabei mehrfach Stückebedarf hervor — ein Beweis, daß die Tagesspekulation noch vielfach nach unten engagiert ist und die Bezugsverpflichtungen keinen erheblichen Umfang haben. Trotz der beträchtlichen Befestigung in den führenden Werten geht die Mehrzahl derselben ohne Kursgewinne aus der Novemberliquidation hervor. Von Montanwerten haben sich nur Phönix unter mehrfachen Schwankungen voll behauptet, bei den andern Montanpapieren überwiegen Abschwächungen bis um durchschnittlich drei Prozent, Rombacher ausgenommen. Ungünstig abgeschnitten haben auch fast durchweg Schiffahrtswerte, namentlich Hansa (minus 16) und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt (minus 7). Im Gebiete der Eisenbahnpapiere war die Kursgestaltung nicht einheitlich. Am meisten in die Augen fällt der Aufstieg der Orient-Eisenbahnaktien (plus 10 Prozent), die in der Hauptsache auf die erhöhte Interessennahme ausländischer Kapitalsgruppen an den Aktienbesitzverhältnissen zurückzuführen ist. Auch andere zur sogenannten Türkengruppe gezählten Werte, vor allem Türkische Tabak-Regie-Aktien, weisen bedeutende Kursfortschritte auf. Gerüchte von angeblich geplanter Kapitalserhöhung der Gesellschaft sowie Dividendeberechnungen für 1913 steigerten das von einem ersten Berliner Bankhause angefachte spekulative Interesse für das Papier zusehends, so daß dasselbe im Laufe der letzten Woche um etwa 25 Prozent gesteigert wurde. Auch auf Türkenlose übertrug sich das spekulative Interesse, von dem des weiteren türkische Staats-Anleihen ebenfalls Nutzen zogen.

Die hoffnungsvolleren Nachrichten vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt, die nicht unbefriedigenden Aeußerungen in den Geschäftsberichten heimischer Montanwerke sowie die am belgischen Eisenmarkt andauernde Besserung, der als maßgebender Barometer für die Weltmarkt-Konstellation gilt, förderten namentlich in den letzten Tagen die Kaufneigung für die montanindustriellen Hauptwerte, wie Phönix, Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, die seit Ende voriger Woche ebenso wie die Aktien der A. E. G. bis sechs Prozent angezogen haben. Auch Siemens & Halske und Schuckert sind schließlich etliche Prozent über den vorwöchigen Stand hinausgegangen, nachdem zeitweise die in den Abschlüssen dieser Werke sich ergebende unbedeutende Gewinnsteigerung ernüchternd gewirkt haben.

Vielfachen Schwankungen unterworfen bleibt der Schiffahrtsaktienmarkt und im besonderen das Hauptspekulationsobjekt, die Hansaaktie. Mit einer gewissen Regelmäßigkeit erneuern sich die von der bekannten Bremer Gruppe ausgehenden Vorstöße gegen das Papier, womit man den Gesamtmarkt zu Gunsten von Baissespekulationsinteressen zu beeinflussen sucht. Doch hatten diese Bestrebungen nur kurzatmigen Erfolg. Vernachlässigt blieb auch diesmal der Bankaktienmarkt. Die Annahme, daß die Wiederbelebung und Befestigung der Börse auf Grund der geldlichen Entspannung in allererster Linie dem Rentengebiete zugute kommen werde, hat sich bisher nicht bestätigt, immerhin stellte sich für die heimischen festverzinslichen Papiere im Laufe dieser Woche mehr Nachfrage ein. Für dreiprozentige Reichsanleihe war auch größeres spekulatives Interesse, sodaß eine Kursbebung von annähernd ½ Prozent eintrat. Weiterhin kamen auch österreichisch-ungarische Renten und wie schon erwähnt, türkische Anleihen mit aufgebesserten Notierungen in Betracht, während mexikanische Werte infolge der verworrenen politischen Lage bis zuletzt stärker schwankten.

Im Kassaindustriegebiete nahmen die Rückkäufe in der zweiten Wochenhälfte größeren Umfang an, Spezialitäten der Maschinenindustrie, ferner Aktien von Stahlwerken, chemischen Fabriken wurden zum Teil sprunghaft gesteigert. Auch eine Anzahl von Textilpapieren und Brauereien, von letzteren namentlich Provinzbrauerei-Aktien konnten an den Kurssteigerungen kräftig teilnehmen. Die Börse schließt in zuversichtlicher Haltung, bei angeregter Kauflust auf den Hauptmärkten.

Vermischtes.

— (Ein Totenschädel als Fußball.) Zu einer grausigen Entdeckung führte, wie uns aus Glasgow geschrieben wird, das Spiel zweier Schulknaben. Die beiden Kinder, Söhne von Arbeitern, spielten in einem Dorfe, das unweit von Glasgow gelegen ist, Fußball. Sie hatten einen weißen, runden Ball entdeckt, der ihnen seiner sonderbaren Gestaltung wegen viel Spaß machte. Ein zufällig vorübergehender Arbeiter schaute dem Spiel der Kinder zu, und da man in England für den Sport begeistert ist, war er im Begriff, sich an dem Spiel der Kinder zu beteiligen. Der eigentümliche Klang des sonderbaren „Balles" fiel ihm auf, er trat näher und entdeckte zu seiner ungeheuren Ueberraschung, daß es sich um nichts anderes wie um einen Totenschädel handelte. Voll Grauen verbot er den Kindern, mit dem Ball weiter zu spielen, ging hin und meldete sogleich den Fund der Polizei. Man glaubt einem Verbrechen auf die Spur zu kommen, das wahrscheinlich genau vor vier Jahren hier geschehen ist. Gerade an dem gleichen Datum verschwand ein junges Mädchen, die Tochter eines wohlhabenden Bauern, das nach dem Tode des Vaters die Alleinerbin auf seinem Gute werden sollte. Ihr Vetter, übrigens der Vater eines der Knaben, der den grausigen Fußball gefunden hatte, würde sich, falls die Tochter nicht mehr am Leben sei, in den Besitz des Erbes haben setzen können. Nun starb der Vater vor zwei Jahren, zwei Jahre nach dem Tode oder vielmehr nach dem geheimnisvollen Verschwinden seiner Tochter. Der Vetter wurde Erbe, und jetzt ist man wahrscheinlich durch seinen eigenen Sohn der Bluttat auf die Spur gekommen. Der Schädel wurde als der einer weiblichen Person ermittelt, die etwa im Alter von vierundzwanzig Jahren gestanden hat, in dem Alter, in dem die Tochter bei ihrem Verschwinden war. Die Gegend wurde sofort nach weiteren Leichenteilen und Knochen abgesucht, allerdings ohne Resultat. Wie der Kopf hierher gelangt ist, kann noch nicht erklärt werden, und man steht vor einem unlösbar scheinenden Rätsel. Verdächtig erscheint der Umstand, daß der Vater des Kindes, das mit dem Schädel harmlos Fußball spielte, von einem wahnsinnigen Schrecken ergriffen wurde, als er die seltsame und schaurige Kunde vernahm.



Konzerte, Vereine etc.

Das Volksschauspiel Gustav Adolf wird morgen, Sonntag abend 7½ Uhr im Reinoldinum (Schwanenstraße 12) von bewährten Kräften aufgeführt werden. Um möglichst weiten Kreisen den edlen Schwedenkönig in seiner wahren Gestalt vor Augen zu führen, ist das Eintrittsgeld so niedrig als eben angängig bemessen worden: 20, 30 bezw. 50 Pfg. Es darf deshalb auf zahlreichen Besuch gerechnet werden. Die Kassenöffnung erfolgt um 7 Uhr.

Riep's Zahnpraxis

früher Westenhellweg 134
jetzt **Westenhellweg 9½**, Krüger-Passage
Größtes Institut Dortmunds.

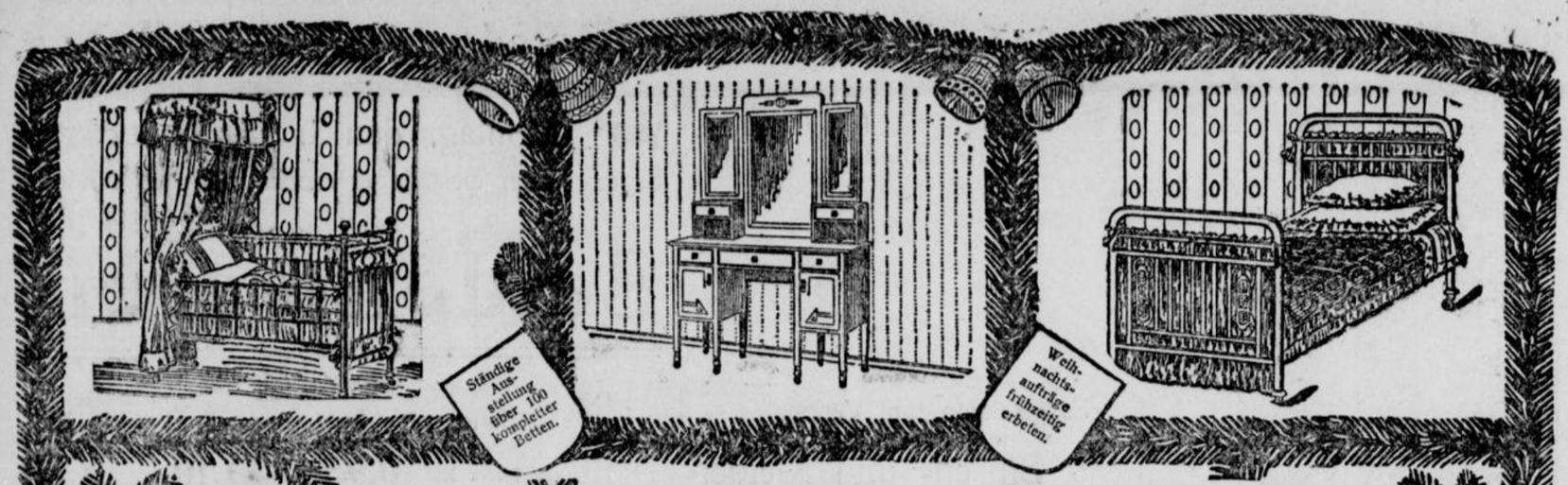
Behandlung nur durch Spezialfachleute. Anfertigung von Zahnersatz in kürzester Zeit. Solide Preise, künstlerische Ausführung. Zähne inkl. Gaumenplatte von Mk. **1.75** an bis zu den allerfeinsten Arbeiten

Spezialität:

„Zahnersatz ohne Gaumenplatte". Wir machen ganz speziell darauf aufmerksam, dass bei der Anfertigung von plattenlosem Zahnersatz bei uns nur Konstruktionen und Verfahren angewandt werden, die absolut ausprobiert sind. Eine falsch konstruierte Brücke kann mehr schaden als nützen! In unserer Praxis wird Ihre Arbeit durch Spezialfachleute ausgeführt, welche fast nur in diesem Spezialfache der Zahnersatzkunst tätig sind.

Da es immer noch Leute gibt, die aus Angst vor dem Zahnziehen sich unnötig lange mit Schmerzen herumtragen, so sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass in unserer Praxis ein Verfahren in Anwendung ist, schon seit Jahren, das den Zahnleidenden in den Stand setzt, selbst die schwierigsten Zahn- oder Wurzel-Operationen bei Vermeidung der gefährlichen Narkose ohne starke Schmerzempfindung leicht zu überstehen. Zahnziehen in örtlicher Betäubung pro Zahn resp. Wurzel Mk. **1.00. Ausführung durch Spezialfachmann.** Anerkennungen aus den allerersten Kreisen. Es bedarf wohl eigentlich keiner Erwähnung, dass es selbstverständig ist, dass ein Spezialfachmann, der fast nur Zähne zieht, im Laufe der Zeit eine Routine im Zahnziehen bekommt, dass die Patienten erstaunt sind, wie leicht auch die schwierigsten Fälle von diesem Herrn erledigt werden. Wir werden in Zukunft noch mehr spezialisieren, nur um die besten Leistungen in jedem Spezialfach zu erreichen.

Sprechstunden 9—12, 2—7. Sonn- und Feiertags von 9—12½ Uhr. —— On parle français. Si parla italiano. English spoken.



Kinder-Betten
35 verschiedene Modelle in Holz u. Eisen.
Preislagen:
12.50 15.50 18.50 22.50 25.- 29.- usw.
Puppenbetten — Puppenwiegen
in reizender Ausstattung
4.50 5.50 7.- 8.- 12.50 usw.

Ständige Ausstellung über 100 kompletter Betten.

Weisse Möbel
für **Schlafzimmer, Kinderzimmer.**
Besonders feinlackiert. Aparte Formen.
Kinderschränke, Waschtische, Kommoden etc.
Frisiertoiletten — Hutschränke — Beutelständer.
Franko-Versand nach auswärts.

Weihnachtsaufträge frühzeitig erbeten.

Metall-Betten
in 100facher Auswahl, jede Preislage, bis zum elegantesten Messingbett
18.50 24.- 32.- 35.- 42.- usw.
Eigene Matratzen-Polsterwerkstätten.
Steppdecken — Daunendecken
bunt und einfarbig
8.- 10.- 12.- 15.- 21.- 25.- 30.- 37.- 42.-

Betten-Spezialhaus Ph. Friede DORTMUND

23 Ostenhellweg 23

Goldperle

Vorsagen Sie überall: „Ich will Goldperle"

das unstreitig beliebteste
Veilchenseifenpulver
enthält reizende und nützliche Geschenke wie Messer, Scheren, Gabeln, Löffel, Portemonnaies usw.

Geschw. Behle
Mühlenstr. 9 Dortmund Fernspr. 8586
Schreibmaschinen-Arbeiten
:-: Vervielfältigungen :-:
Gewandte Stenographen stets zur Verfügung. Diktate werden auch telephonisch aufgenommen.
Zeugnis-Abschriften

Sanierungen

(Konkursverhinderung)
schnell, sicher und diskret.
Ludwig Eggen Bücher-Revisor **Dortmund**
Fernruf 5323. Hollestrasse 17.

Nur für Qualitäts-Raucher! **Nur für Qualitäts-Raucher!**

kommen folgende Zigarettenmarken in Frage

„Kleine Sachsen" m. G.
beste **2 Pfg.-Zigarette**

„Bazara Extra" m. und o. M.
unübertroffene **2½ Pfg.-Zigarette**

„Lady Macbeth" m. G.
feinste und beste **5 Pfg.-Zigarette**

Zigarrenhändler und Wirte erhalten diese Marken zum Original-Fabrikpreis mit 3% Sconto. Man verlange Preisliste gratis und franko.

Paul Jsserstedt

Tel. 7792 **DORTMUND** Königswall 54
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Weihnachtspackungen in grosser Auswahl.
25 St. Kirschen von 90 Pfg. an

Partieposten in Zigarren mit langer Blatteinlage per Mille von 25 Mk. an.

Lagerbesuch stets lohnend!

Partieposten in Zigaretten m. G. und o. M. per Mille von 5.75 Mk. an.



ca. 50% Rabatt
und eine prachtvolle, sehr schön klingende **Guitar-Zither** mit 5 Akkorden
vollständig umsonst,
wenn Sie bei uns 120 Stck. Textnotenblätter bestellen u. zahl. dafür keine 12 bis 15 Mk., sondern nur 6½ Mk. Diese prachtvollen Zithern sind ca. 50 cm lang und werden mit Ring, Schlüssel, Notenhalter, Schule, Stimmpfeife u. Karton geliefert. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut sind.
Weihnachtskatalog über alle Arten Musikinstrumente und Geschenkartikel gratis und franko. **Harmonika-Fabrik**
Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 28 (Westf.)

Allen werten Geschäftsfreunden teilen wir hierdurch mit, daß wir wieder große Posten von unserem beliebten, weltbekannten (72560

Reklamepaket für 4.— M.

vorrätig haben. Dieselben enthalten bekanntlich folgende fünf praktische Gegenstände nebst Gratisgeschenk:

1. **Das neue Reklame-Feuerzeug für Benzin,** ff. vernickelt, stets gut funktionierend.
2. **Eine elektrische Taschenlampe,** garantiert gut brennend.
3. **Ein herrliches Christbaum-Geläute** mit Sternen und Engeln, garantiert gut funktionierend.
4. **Ein sehr gutes Rasiermesser,** prima hohlgeschliff. Barbiermesser, garantiert sofort gut schneidend.
5. **Verschiedene sehr prakt. Gratismuster von Waren,** leicht verkäuflich, im Werte von 80 Pf.

Sie alle sollen unsere festen Kunden werden, deshalb geben wir noch zu jedem Paket

100 Stück Zigarren gratis

garantiert gute, rauchbare Qualität, 9 cm lang.

Dieses ganze Paket, weller Ladenpreis ca. 2 Mk., liefern wir 14 Tage zur Probe, alles zusammen für **nur 4.— Mk.**

Bei 3 Paketen zusammengepackt noch ½ Dtzd. Messer und Gabeln gratis. Verpackung frei. Garantie sofortige Zurücknahme und Geld retour, wenn nicht gefällt. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme solange der Vorrat reicht direkt durch die gerichtlich eingetragene Handelsgesellschaft

Waldmann & Comp., Berlin C 356 Magazinstr. 16.

Jeder Wiederverkäufer verlange gratis Katalog Nr. 18 über sämtliche Waren aller Branchen.

Wildunger Königsquelle

General-Vertreter: **H. Fromme,** Likör-Fabrik und Weinhandlung. Telefon 2031.
Detail-Verkaufsstelle Weissenburgerstr. 26.
Für Hotels, Cafés, Restaurants etc. Engros-Preise

Treber

abzugeben.
Brauerei Heinr. Stade
Märkischestraße 49.

Für Schuhgeschäfte!
Schubart & Lehmann
Schuhwaren-Fabrik-Lager
Dortmund, Bissenkampf 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.)
Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung.
Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970
Verlangen Sie Preisliste!

Die Em-Be'sche Packung
für Gicht und Rheumatismus
wirkt verblüffend und sind Schmerzen und Geschwulst innerhalb 24 Stunden verschwunden.
Die neueste und wirksamste Anwendung die erst seit ganz kurzer Zeit existiert aber schon hervorragende Erfolge hat.
Bestellungen werden der Reihe nach ausgeführt. **Preis Mk. 10.**
Malzatogen Vertriebs-Gesellschaft
Essen-Ruhr.

Pelze

Moderne **Pelzwaren** nur **eigener** Herstellung liefere zu Kassapreis. geg. erleicht. Zahlungen.
Maß-Anfertigung.
Grundreelle Bedienung.
Katalog G mit zirka 100 Abbildungen frei. L8629
Pelzhaus Orth, Cöln a. Rh.
Breitestrasse 21.

Moser's Nährkaffee!

TRINKT

Pfund-Packung à **75** Pf.
Vollständiger Ersatz für Bohnenkaffee.
Goldene und silberne Medaille. Ehrendiplome.
Aerztlich empfohlen.
Zu haben in allen besseren Kolonialwarengeschäften, Drogerien etc. oder direkt vom General-Depot:
PETER BILSTEIN, Mülheim a. Rhein,
Wallstraße 114. Telefon 906.

Strümpfe
Socken
Jacken
von **2 Mk.** bis zu den **reinwollenen**
Metzgerjacken,
gestr. Anzüge, Sweater, Damenwesten, Mützen
in großer Auswahl
kaufen Sie vorteilhaft
im Spezialgeschäft
Westenhellweg 122
M. Kleist, Strickerei.
Neu-Anfertigung und Anstricken billigst.

Wir schenken Ihnen als Weihnachtsgeschenk diese Herren-Uhr oder Armbanduhr,



wenn Sie unser **wundervolles Sortiment — 100 Stck. Ansichtspostkarten** (auch f. Weihnachten und Neujahr) verkaufen. — Die Uhr ist **prachtvoll verziert, zuverlässiges Werk** und leisten wir **1 Jahr Garantie.** — Die 100 sortierten Karten senden wir Ihnen **zum Verkauf** frei und haben Sie solche verkauft, senden Sie uns **6 Mk.,** Sie erhalten sodann **sofort die Uhr.**

Senden Sie uns 7 Mk., erhalten Sie **diese Armbanduhr mit Garantie!** Schreiben Sie **sofort!** (72548
Georg Piess & Co., Berlin-Charlottenburg 34.

Pitsch-pine Fensterholz
auf Maß **zugeschnitten billigst** abzugeben. **Heitmann & Kirchhefer,** Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Pendelwaschmaschine
eichen Bottich . . **36 Mk.**
sämtliche andern Systeme **billig!**
bei **Sommer,** Rheinische Straße 19. 64502



Gänse Enten
1913er Frühbrut, ausgew. schlachtreif, garant. leb. Ank., tierärztlich untersucht, u. z.
10 St. große Landgänse M. 35,
10 St. extra Riesengänse M. 36,
12 St. prima gr. Enten M. 21,
Legehühner, beste Winterleger,
14 St. mit Hahn M. 22 liefert
L. Altnou, Podwolocznska III, via Breslau. 9896

Kanarien-Edelroller
tourenreiche Sänger v. 6, 8, 10, 12 Mk. u. höher.
Weibchen 2—3 Mk. Preisl. frei.
Garantie, vers. p. Nachn. 8 Tage
Probe 3 Stück 20 Mk
A. Janson, Barbis (Harz).

Herren- und Speisezimmer.

Dem Prinzip, gute Waren billig zu verkaufen, verdanke ich den grossen Aufschwung meines Geschäfts.

Möbel! **!! Für Brautleute !!** **Möbel!**
und sonstige Interessenten von höchster Bedeutung!
Ein kleiner Beweis meiner Leistungsfähigkeit:

1 Schlafzimmer . . . 169.- **1 Küche,** pitschpine, modern . . **182.-** Billigster Preis: **301.-**	**Schlafzimmer** mit Spiegel, moderne Ausführung . . . . **189.-** **Küche,** pitschpine, eleg., mit Linoleum-Sockel . **152.-** Billigster Preis: **341.-**	**Schlafzimmer,** mit 180 cm breit, 3 türigem Schrank, eich. gestrich. **286.-** **Küche,** 5 teilig, moderne Ausführung, pitschpine **172.-** Billigster Preis: **458.-**

Teilzahlung auf Wunsch **gestattet!**

Schlafzimmer, echt eichen **265.-, 385.-, 425.-**
Speisezim., hocheleg., echt eich. **415.-, 525.-, 585.-, 634.-**
Wohnzimmer, echt nußbaum . . . **225.-, 310.-, 426.-**
Eichen Herrenzimmer. Entreegarderoben.

Teilzahlung auf Wunsch **gestattet!**

Kleiderschränke nußb. u. eich. gestr. ab 30.—, **Sofas,** Plüch, Moquette u. Leder ab 38.—, **Matratzen** ab 28.—
Ia. Herde ab **45.—** Mark. — echt nußbaum **Büfetts** ab 148.—, **Umbau,** nußbaum, ab 44.—, **Vertikows,** gestr., ab 29.—, poliert ab 48.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog! **Verlangen Sie per Postkarte Katalog!**

Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner

Prinzenstrasse 11, Ecke Balkenstrasse, Nähe Stadthaus und Bezirkskommando.

Ia. Herde — Küchen. **Schlafzimmer.** **Ia. Herde — Küchen.**

Aerztlich empfohlen! **Felkes Hustenheil** für

Lungenleidende

hat große Anerkennung gefunden! Beeinflußt die quälenden Beschwerden: Atemnot, Auswurf, Lungenbluten, schwächende Schweiße etc., **nachweislich** in ganz hervorragendem Maße. Hilft wo Heilung möglich ist!
Alleiniges Fabrikationsrecht **Hermine Schmitz, Duisburg,** persönlich beglaubigte Vertreterin der Pastor Felke Heilweise.

Uhren, Näh-, Schreib-, Sprech-, Landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder, photograph. Apparate, Waffen und Musikinstrumente liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen gegen Bar- und Teilzahlung. Man verlange Katalog. **Roland** Maschinen-Gesellschaft in Köln. 81

Frauen-Behandlung
Institut f. Kmel. Krankheit. nach Dr. Thure Brandt.
Frau Ella Rossner
Rosenstr. 1, Ecke Thurmstr. u. Hohenwall, Sprechst. von 9—12 u. 3—7 Uhr. Sonnt. v. 10—2 Uhr. Tel. 1821.

Damen haben Ueberg., diskr. Aufg. Hebamme Peter, Hannover, Podbielskistr. 22. T. 8. 7095. Mitt. Pr.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Hebamme 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empfiehlt ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Damen find. liebev. Aufn. b. **Frau Heb. Fettweis, Hilden** b. Düsseldorf. Schulstr 21.

Geheimentbindung
Aufnahme ärztl. Hilfe jed. Zeit. Off. an **Mme. Kramer, Uffel (Belgien), Avenue de Pré 140.** Auf Wunsch reise ausw.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. **Frau Bialek,** früh. Oberheb., **Lank a. Rh.**

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (darmröhrenausfluss) und **Syphilis ohne** Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 24 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** (Sachsenhausen 9, **Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.**

Leiden

Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag aller Art, Lungenleiden, Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht u. s. w.
Frauenbehandlung sep.
Frau J. Hugo, Dortmund
Münsterstrasse 118. — Auskunft umsonst.

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w. Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach sachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.30 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Syt. 180 (Schweiz)**

Ohne Quecksilber und ohne Höllenstein
zumeist auch ohne Berufsstörung, behandelt Hautkrankheiten, Geschlechtsleiden, Ausflüsse etc., Blutuntersuchung auf Syphilis **Schröders Spezialheilinstitut,** am Westenhellweg, neben 103, Eingang Wedepoth 2, 1. Etg. Sprechst. tägl. bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 1 Uhr. Bei briefl. Anfragen Rückporto. Arme berücksichtigt.

Strenq verschwiegen.

Städtisches Elektrizitätswerk Dortmund

Telephon 766, 767 und 768.

Ausserdem wird Auskunft erteilt: **Auskunftsstelle Löwenhof,** Telephon 3543.

Elektrische

Beleuchtungskörper

mietweise.

Monatlicher Mietpreis von **10** Pfg. an.
Eigentumserwerb nach 3jähr. Miete.
Anbringen im Stadtgebiet kostenlos.

Metalldrahtlampen
25 und 50 NK werden kostenlos mitgeliefert.

Leitungsanlagen

für Wohnungen von 1—12 Lampen

mietweise.

Eigentumserwerb nach 4jähr. Miete.

Monatlicher Mietpreis:
für die erste Schalttafel 80 Pfg., für jede weitere Schalttafel in demselben Hause 40 Pfg., für jede Lampenleitung 20 Pfg.

Treppenhaus-Beleuchtungen

mit selbsttätiger astronomischer Zeiteinstellung

mietweise

nach besonderen Bedingungen.
Beleuchtung beginnt selbsttätig bei Beginn der Dunkelheit, erlischt selbsttätig gegen 10 Uhr und gestattet während der Nacht jederzeit eine Beleuchtung mit selbsttätigem Ausschalten nach ca. 3 Minuten.

Beleuchtung

für Kleinwohnungen nach

Pauschaltarif

unter Verwendung von Strombegrenzern und besonderen Bedingungen.

Strombegrenzer in 3 verschiedenen Grössen bis zu 90 Watt.

Metalldrahtlampen

25 und 50 NK 115—125 Volt
1,00 Mk. pro Stück
25 und 50 NK 228 Volt
1,50 Mk. pro Stück

Sämtliche Preise verstehen sich ausschliesslich der gesetzlichen Leuchtmittelsteuer.

Bügeleisen

3 Wochen kostenlos

zur Probe

ohne Kaufzwang

Preis 7.50 Mk.

mit **Schnur** und **Stecker.** Stets gebrauchsfertig — sauber — staubfrei — geruchlos. — Gleichmässige Hitze ohne überflüssige Wärmestrahlung nach oben.

Motore

zum Antrieb von Nähmaschinen
gebrauchsfertig montiert,

mietweise

Eigentumserwerb nach 5-jähriger Miete
Mietpreis 5 Pfg. pro Tag.

Ausstellung von Beleuchtungskörpern
Martinstr. 1, I. Etage u. Auskunftsstelle Löwenhof

Julius Mutzenbach
Münsterstr. 27 DORTMUND am Steinplatz.
Fernruf 3868.
1911er Rhein- und Moselweine, Bordeaux- und Südweine, Sekt.
Cognac, Rum, Korn, Likör.
— Bei grösserer Abnahme **Vorzugspreise.** —

LINEOL-SOLDATEN



sind das schönste **Spielzeug für Kinder.**
Nur echt mit der Schutzmarke „LINEOL".
Nur in den besseren Geschäften zu haben.
Bezugsquell. werd. nachgewiesen d. d. Fabrik
Oskar Wiederholz,
Brandenburg a. H.
LINEOL-TIERE

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Nur Beamte
Werkmeister, Privatangestellte etc. erhalten
Pelzwaren u. Konfektion
jeder Art zu billigsten Preisen. Bereitwilligst
Auswahl-Sendungen
Spezial-Kataloge kostenfrei ebenso Katalog über
Modern- u. Manufakturwaren
5% Rabatt innerhalb 30 Tagen oder bequeme
Teilzahlungen
auf Wunsch Zahlungsbeginn ab 1. Januar 1912
N. Gottschalk, Hoflieferant,
Berlin S.W. 68, Lindenstr. 106 Abt. 46.



Glas-Christbaumschmuck
Versende dieses Jahr wieder 20000 Sortimente zum alten Preis

Sortiment 1 mit 320 Stück in wunderbarer Ausführung und Zusammenstellung aus erster Hand als: Edelobst, Kugeln und Eier mit Edelweiß und bemalt mit Tieren, Vögeln und Schmetterlingen, läutende Silberglocken, Kugelgirlanden, Fruchtkörbe, Nikolaus im Schnee, schöne Lyra, Goldfische im Wasser schwimmend, Spiegelreflektoren, Excelsior-Sonnen, Luftschiffe mit Graf Zeppelin, Dornröschen, Eier mit venetian. Tau, 12 herrlich leuchtende Panoramakugeln, Astra-Prachtkometen, Eier mit Traubenbehang, Hänsel und Gretel im Silberstern, Eichelbukett auf Silberherz, Rosen mit Goldkäfern, die allerneuesten Diamantkugeln in allen Regenbogenfarben, herrlich. Effekt, prachtvolle Baumspitze, großer Wachsengel und vieles mehr versendet gut verpackt franko 5 Mark. (Bei Nachnahme die Gebührpfennige mehr.) **Jeder Besteller erhält noch zur Ueberraschung folgende Schmuckgegenstände als Geschenk: 1 Zugstück mit Reh und Hirsch, 6 mechanische wundervolle Paradiesvögel in Lebensgröße (noch nie dagewesen) und Schneewittchen mit den sieben Zwergen sowie 1 Paket Diamantschnee zum Beschneien des Baumes. Sortiment 2 für Liebhaber nur in weiß (Silber) auch 5 Mark. Sortiment 3 mit ca. 700 Stück sehr vorteilhaft für Händler und Vereine 10 Mark. Legen Sie Wert auf Reellität und gute Qualität, so achten Sie genau auf meine Firma und bestellen Sie sofort, ehe die 20000 Sortimente vergriffen sind, da diese Ware von keiner Seite noch geboten worden ist. Für Geschenke und Stückzahl wird garantiert. Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen.** 69312
Versandhaus Josef Müller, Coburg, Thür.-Wald 90.



Schneidig stolzen Schnurrbart schönes volles Kopfhaar
erzielt man rasch und sicher durch das einzig unübertroffen grossartig wirkende Haar- und Bartbefördernngs-Präparat **Harminol.** Wo auch nur die kleinsten Härchen vorhanden sind, zeigt sich wunderbar schnell reges Wachstum, welches von vielen glänzenden, freiwilligen Dankschreiben bestätigt wird. **Garantie: Nichterfolg Betrag zurück.** **Harminol** ist ärztlich geprüft und begutachtet. Waren- u. Bildzeichen vom kaiserl. Patentamte gesetzl. geschützt. Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.
Herr A. H. in O. schreibt: Mein Freund hat durch Ihr Harminol Stärke II in 3 Wochen einen flotten Schnurrbart bekommt, wünsche ein Exemplar Stärke III 1 Dose zu 3 Mk. — Herr W. K. in K.: War mit Ihrer zuerst gesandten Dose Harminol Stärke III Mk. 4.- sehr zufrieden, da es das Wachsen der Haare sehr befördert und bei steifer Gesicht als glänzend bewährt. — Frau L. in B.: Bitte, senden Sie mir auch wieder 1 Topf Harminol Stärke III Mk. 4.- für meine Tochter, bin mit ersten sehr zufrieden, werde überall empfehlen.
Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:
Jac. Münster, Central-Drogerie, Dortmund, Wißstraße 12 und Ruckelke 29.

Simonsbrot Simons Brot

ist die Grundlage für eine gesunde Volksernährung und enthält die nährsalzreiche Kleie des vermälzten heilen Roggen- oder Weizenkornes in aufgeschossener Form, ist daher stuhlfördernd.

Roggen-, Weizen- und Kräuterbrot per Stück 55 Pfg.

Zu haben in Dortmund bei: R. Balz, Kaiserstr. 12, G. Charpentier, Ruckelke 32, Eilinghoff u. Schmidt, Königswall 52, R. Engelbert, Schützenstr. 6, C. Finkenstey, Hohestr. 12, Wilh. Grüter, Reinoldistr. 13, G. Niestrath, Friedhof 6; in Hörde: Aug. Geckel und A. de Witt; in Castrop: Aug. Schürmann; in Witten: Fr. Klinker, Ruhrstraße 42, A. Lange, Ruhrstraße 34.
Simonsbrotfabrik Nr. 1 Ww. Dr. Simons, Soest.

Buckskin-Reste
geben wir billig ab
A. Eick & Comp.



Mein Cigarren-Versand-Geschäft
befindet sich jetzt
Arndtstr. 8, p. Fernr. 8425
Ersparnis der Ladenmiete, deshalb billiger Verkauf.
Max Wolff
früher S. Wolff
Dortmund.



Hessische Brotfabrik
Helmarshausen 123
Bez. Cassel.
Vertreter: **F. Liedschulte,** Dortmund, Schützenstraße 144. Bestellung durch Postkarte. Wo nicht vertreten, wende man sich direkt an den Fabrikanten.

Wer kauft billig? Möbel! auf Teilzahlung
gut. reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. Meld. an Postlager-Karte Nr. 220, Dortmund, erbeten. 90569
Diskretion zugesichert.

Bequeme Teilzahlung auf Sprechmaschinen, Schallplatten, Uhren, Ketten
Joh. Sperling & Co., Berlin S 118 Alexandrinenstr. 93.



Katalog gratis!

Aufsehen
erreg. unsere weltberühmt.
Schallhörner-Trompeten-Harmonikas
mit Forte- und Pianostimmung



Grossartige Neuheit.
Bei keiner Konkurrenz zu haben.
Mit 10 Tast., 2 Register, 2 Bässe, 2 Doppelbälgen mit Eckenschoner, 12 großen Trompet., 10 kleinen u. 8 großen Schallringen, **2 chörige prachtvolle Orgelmusik.**
Spottpreis nur 5.50 Mark
2 reih. mit 21 Tasten, 4 Bässe, 2×3chörig **nur 10 M.** Mit 8 groß. Schallhörn. w. Abbildg. 1.50 M. mehr. Vers. p. Nachn. Porto 80 Pfg. **Kein Risiko.** da Umtausch oder Geld zurück. Buntfarb. Katal. grat. u. frko.
Mühler & Comp., Harmonika-Fabrik i. Ranges, Neusalz Nr. 591 i. Westf.

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 12
E. Herrmann, Apotheker
Berlin N 9., Neue Königstr. 2

Billige Kaufgelegenheit!

Wegen Umbau meines Geschäftshauses.

Es kommen ganz besonders billig zum Verkauf:

Grosse Posten
Dauerbrand-Oefen
Sparkochherde :: Waschmaschinen
Wringmaschinen, Mangeln etc.
Otto Berthold, Dortmund
Teilzahlung gestattet. **Münsterstr. 6-8.**

Tausende Hausfrauen und viele Tausend Kinder
werden sich auch wieder zu diesen Weihnachten freuen
wenn mein **Weihnachtspaket eintrifft**



1 Stück zum Aussuchen.

Durch äußerst günstige Abschlüsse mit erstklassig. Fabriken bin ich **trotz der allgemeinen Teuerung** auch in diesem Jahre wieder in der Lage, für den außerordentlich billigen Preis v. **nur Mk. 3.95** (Nachnahme 30 Pfg. mehr, Verpackung frei) ein Weihnachts-Sortiment zu liefern, das überall **höchste Weihnachtsfreude erwecken** dürfte. Es ist ebenso an die Wünsche der Kinder, Knaben wie Mädchen, als auch an die Hausfrau gedacht worden. Mein Paket enthält folgende **10 Gegenstände:**

1. **Der große amerikanische Billardmeister** (wie Abbildung) das Neueste der Gegenwart mit gutem Uhrwerk, nach Aufzug richtig diese Bälle stoßend, welche selbsttätig immer wieder auf der Billardoberfläche erscheinen. Stundenlanges, amüsantes Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiel für jung und alt.



2. **Ein wundervolles großes Kinderservice** im Karton (Alfenid imit.) mit reizender Malerei (Mädchenköpfe), bestehend aus 8 Teilen und Tablett. Eine große Freude für jedes Mädchen.
3. **Eine Brownig-Pistole** „Darling", schwarz lackiert mit Prägung. Das Neueste der Gegenwart, mit Gummipfeil, sowie großer feinfarbiger Schießscheibe, tadellos funktionierend, absolut gefahrlos. Praktischer Sport für jeden Knaben.
4. **Die kleine reizende Puppenschneiderin;** enthaltend eine gekleidete frisierte Puppe, Reste in verschiedenen bunten Stoffen, Besätzen, Spitzen, Schleifchen, Bändchen, Knöpfchen, Fingerhut, Zentimetermaß, Seide und 1 Brief Nadeln zum selbständigen Anfertigen von Puppenkleidchen, in hübschem Karton, praktisch für jedes Mädchen.
5. **Ein Musikinstrument Metallophon,** 10 stimmig, 33 cm groß, in herrlichem, mit bunten humoristischen Bildern und Noten versehenem, aufklappbaren Etui. Jedes Kind spielt sofort die schönsten Lieder. Lustige Unterhaltung für Knaben und Mädchen.
6. **Ein großartiger, dauerhafter Unterhaltungs-Apparat** aus Metall, bestehend aus zwei japanischen, bunten, gelenkigen Turnkünstlern am Reck, welche durch einfachen Druck die schönsten, amüsantesten Kunststücke in allen möglichen Stellungen vollführen. Stundenlange, interessante Unterhaltung für groß und klein.
7. **Ein Berliner Feuerwehr-Automobil** mit mechanischer, verstellbarer Leiter und Feuerwehrmännern, fein lackiert, schnell auf dem Boden fahrend.
8. **Ein Flugapparat,** Doppeldecker, mit Propeller und Luftfahrer, auch auf der Erde laufend, fl. lackiert und amüsant.
9. **Ein hübsches Album** mit 17 photographisch. Original-Aufnahmen von Berliner interessantesten Sehenswürdigkeiten, z. B. Königl. Schloß, Brandenburger Tor, National-Denkmal, Siegesallee, Mausoleum, sowie verschied. Museen etc. Jeder spart daher die teure Fahrt nach Berlin.
10. **Ein reizendes Bilderbuch** mit reichlichem Inhalt von schönen Bildern u. allerliebsten Versen. Bester Zeitvertreib für unsere Kleinen.

Zu diesen 10 besondere Gegenständen für Kinder liefere ich an jeden Besteller ohne besondere Nachzahlung auch für die Hausfrau einen der drei nachstehenden prakt. Haushaltungsgegenstände — ganz nach Wahl — (gewählt. Gegenstand genau bezeichnen).

Entweder: Eine für jeden Haushalt nützliche **Hausapotheke** (wie Abbildung) mit praktischer Füllung, welche von einem erstklassigen Berliner Apotheker hergestellt ist, bestehend aus: 4 Fläschchen Cholera-tropfen, Hoffmannstropfen, Salmiakgeist, essigsaure Tonerde, 1 Paket Blutreinigungstee, vorzüglich gegen Hautausschlag, Kopfschmerzen, Verstopfung etc., 1 Paket Hustentee gegen chronischen Husten, Magenverschleimung, Appetitlosigkeit etc., Heftpflaster, Kirschtaft und 1 Binde. Alles im 33 cm hohen, verschließbaren, mit Thermometer versehenen Schränkchen (imit. Nußbaum verpackt.) Erste Hilfe in jeder Familie;

oder: Eine hocheleg. große **Wandkaffeemühle,** wie Abbild., mit garantiert solidem Mahlwerk u. fl. lackiert. Wandbrett u. Dekoration. Diese Mühle vereinigt zugleich Kaffeemühle, Bohnenbehälter für ½ Pfd. Bohnen u. Lotmaßglas; eine Freude für jede Hausfrau, eine Zierde für jede Küche;

oder: Eine gutgehende **Schwarzwälder Wanduhr** mit schönen holzgeschn. Zifferblatt, weißen Zeigern und weit sichtbaren Zahlen, prima Schwarzwälder Werk, 24 Stunden Gangzeit, einjähriger Garantieschein liegt bei.

Es versäume niemand, von diesem außergewöhnlichen einmaligen Angebot sich zu überzeugen und sofort zu bestellen. Sie werden es nicht bereuen. Sie haben kein Risiko. Zahle Geld zurück laut beiliegt. Garantieschein. Versand nur solange Vorrat. Viele schriftl. Dankschreiben vom letzten Weihnachten zur Verfügung. — **Für wenig Geld die ganze Familie beschenkt!**

Bei 3 Paketen an eine Adresse noch ein Extra-Weihnachts-Geschenk.

Berliner Spielwaren-Versandhaus L. Dukelsky, Berlin O. 34, Abt. 79.

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund Balkenstr. 36—38 beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Hunderttausende Kunden



Umsonst u. portofrei Katalog mit 6000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren und Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. — Photographische Apparate, Geschenkartikel für den praktischen Gebrauch und Luxus. Sprechmaschinen und Musikinstrumente

Wir liefern auf

Teilzahlung

Der Besteller bekommt die Ware, die er wünscht, und die Bezahlung geschieht in

monatlichen Raten

Neu eingeführt:

Puppen, Spielwaren, Wirtschaftsartikel u. Christbaumschmuck

Viele tausende Anerkennungen. — Kunden an 28 000 Orten Deutschlands. — Jährlicher Versand über 25 000 Uhren. — Zusendung des Kataloges gratis und franko durch

Jonass & Co., Berlin E
Belle-Alliance-Strasse 3
Vertrags-Lieferanten vieler Vereine. Gegr. 1889

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Prischnift-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Eisenwerk und Maschinenbau Aktiengesellschaft
Düsseldorf-Heerdt.

Pressen
Stanzen
Scheren.

Neu!

Ahrberg's

Hannoversche

Wurstwaren

verdanken ihr **Renommee** nur der vorzüglichen

Qualität
und dem hervorragenden
Geschmack.

Alleinige Verkaufsstelle:

Ostenhellweg 60

Neu!

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf. Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 9919

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl Dr. med. Kiebs.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst von **10—1** u **4—8** abends. Sonntags **10—1.**



Herren-Ulster

neueste Fassons

ausserordentlich preiswert.

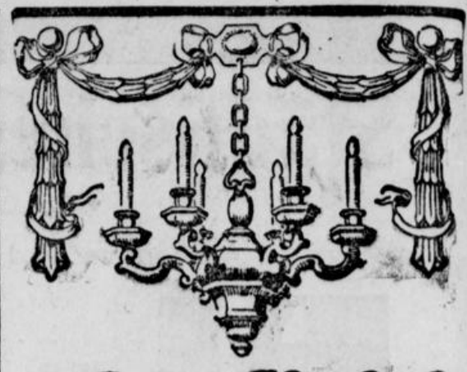
Herren-Ulster	braun, engl. Art, zweireihig, mit Riegel u. Aermelbesätzen	**16.00**
Herren-Ulster	zweireihig, mit u. ohne Riegel, aparte grünlich-braune Farben	**24.00**
Herren-Ulster	zweireihig, auf 3 Knöpfen, mit aufgesetzten Taschen, prima Cheviot-Qualität	**32.00**
Herren-Ulster	aus englisch oder flauschartigen Stoffen, amerik. Schnitt, Riegel mit Rückenfalte	**45.00**
Herren-Ulster	hocheleg. Ratinéstoffe, in vornehm. Farben, erstklass. Ausstatt.	**58.00**
Ulster	für den täglichen Bedarf, solideste Qualitäten, praktische helle und dunkle Dessins	**12.00—30.00**

Herren-Paletots ein- und zweireihig, aus schweren und halbschweren Marengostoffen, mit und ohne Samtkragen

12,75 21.00 28.00 36,00 42.00 48.00 55.00 62,00

Meyer & Günther

Dortmund—Steinplatz.



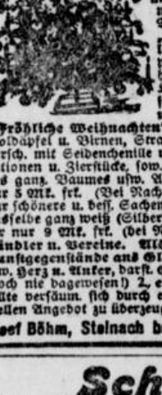
Gebr. Huckuk

Dortmund. Ostenhellweg 27-29.
Telephon 1319. 1321.

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht in reichster Auswahl
und allen Preislagen
Elektr. Koch- und Heizapparate
Lieferung von Motoren für alle Zwecke
Entstaubungsapparate.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstrasse 39. Fernrul 1708
Außergerichtl. Beseitigung von Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.

Glas-Christbaumschmuck!



Versende auch dieses Jahr aus erster Hand mein weltb. bis jetzt unübertroff. Glas-Christbaumschmuck in hochmod., vornehm. Spezialität. ersten Ranges, in allerneuesten Modellen als: Atlas, Schnee- u. Regenbogentuguin, leucht. Brillantrestere, Mann im Monde mit dem Abendstern, reiz. Dornröschen, Medaillon mit Engel auf zu Gott am Sternenhimmel, Kugeln m. Phantasiemalerei bis ca. 7 cm groß, Ampeln, Laternen, Kgl. Wappen m. Stern, Stiläufer m. Rodelschlitt., Kugeln m. Rosen, prachtvoll. Baumspitze, Eis- u. Tannenzapf., Gold- u. Silberfische, Ballon-Thüringen, Eskimo u. Weihnachtsmann, laut. Glocke, versch. Sort. Edelobst, Glückspilz auf Klemmer, wunderbares Knusperhäuschen mit Hänsel u. Gretel u. der alten Hexe, gr. Schiff, Paradiesvogel auf Klemm, ff. großer Glasengel mit Goldflügeln und Weihnachtsbaum mit Aufschrift „Fröhliche Weihnachten", farbenprächt. Kugelguirlanden, extral. Goldäpfel u. Birnen, Strangkugeln fein versilb., 24 mm groß, sow. versch. mit Seidenchenille u. Silberdraht leonisch umsp., glit. Dekorationen u. Zierstücke, sow. ein Paket Staniol-Eistau zum Behäng. des ganz. Baumes usw. Alles zus. 328 Stück in gut. Verpackung für nur 5 Mk. frk. (Bei Nachn. die Gebührpfg. mehr.) Sortiment Nr. 2 nur schönere u. bess. Sachen 176 Stück zu demselb. Preis, auf Wunsch dasselbe ganz weiß (Silber). Sortiment Nr. 3 Doppelkist. 888 Stück für nur 9 Mk. frk. (bei Nachn. 30 Pfg. mehr) sehr vorteilhaft für Händler u. Vereine. Als Gratisbeigabe füge jed. Send. folgende Kunstgegenstände aus Glas gebl. bei: 1. ein fein vergold. Kreuz, sow. Herz u. Anker, darst. Glaube, Liebe, Hoffnung. (Letzte Neuheit! Noch nie dagewesen!) 2. ein ganz. Pudelhund m. Korb. Niemand sollte versäum. sich durch eine Probesend. von meinem aufrichtig. u. reellen Angebot zu überzeug. Viele Dankschreiben u. Anerkennungen.

Josef Böhm, Steinach bei Lauscha, Thüringer Wald, No. 38

Schnurrbart!

Streng reell!



Garantie · Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.
Aerztlich begutachtete Wirkung.
Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.
Preis. Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.
Harasin ist einzig und unerreicht dastehend v. Sachverständigen, staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme

---

Reisszeuge

Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Wolf & Comp. Klingenthal i. Sa. Nr. 513
Gross. Katal. üb. alle Musikinstr. umsonst. Zahlr. Dankschr. Auftr. v. ℳ 10.— an in Deutschl. portofrei.

Dem Kranken stets das Beste!

Alten Portwein, hochfeinen Insel-madeira, Malaga goldgelb. Muscateller, alten Gebirgswein, Lacrimae Christi Sherry, Marsala, Original-Sanitäts-Tokayer, süß, alt. Ungar-Wein, Vialtonischen Wein und Samos d. Flasche v. M. 1,30 an, empfiehlt als Frühstückswein, sowie als Stärkungswein für Kranke u. Schwache in hochfeinster Qualität zu billigst. Preis. **H. W. Greeven, Dortmund,** Münsterstr. 7, Kognakhaus, mittl. Laden. Telephon 1297.

Bei
Harnröhrenleiden
sind Canonstäbchen (2,5 Borzink-Citroëtverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen s. völlig ab — d. Heilung verläuft d. selb. oft. Beid. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: **Löwen-Apotheke,** Münsterstraße 9. Allein-Fabrikant: **Janke & Hinsch, G. m. b. H.** Hamburg 23. 6986

Neu!
Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke". Dortmund, Hansastrasse.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Salzfluss und Geschwüre
werden behandelt **ohne** Berufsstör. nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden v. 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstraße 3
an der Münsterstrasse.

Heinrich Offszanka

Einzigstes und grösstes Spezialhaus für feine

Pelzwaren.

Tel. 7696. **Dortmund, Westenhellweg 86.** Tel. 7696.

Alaska-Fuchs
Rot-Fuchs
Electric-Bisam
Persianer
Marder
Skunks
Nerz
Feh

Diese von der Mode bevorzugten Pelzarten, und alle anderen, finden Sie bei mir in grosser Auswahl.

Reparaturen u. Umarbeitungen
in eigenem Atelier.

Eine 10-Pfennig-Zigarre für 5 Pfennig.



Um Sie davon zu überzeugen daß eine alte, renommierte Zigarrenfabr., d. ohne Zwischenhandel ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack u. Aroma vorzügl. Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise: Ein Kistchen 50 Stück **Graf Moltke** mit Ring, ff. Qualitätszigarre, Größe wie Abbild., mit **2.40** M., ein Kistchen 50 Stück **Aquila** mit **2.60** M., 10 St. **Rheingold** in Zigarrenkistchen-Taschenformat mit **0.45** M., 10 St. **Flor de Isla** (Format wie Rheingold) mit **0.45** M. einschl. Porto mit **6.50** M. per Nachn. Garant. Umtausch o. Rücknahme, dah. kein Risiko. Preisl. gr

P. Pokora, Zigarren- u. Zigarettenfabrik, Neustadt (Westpr.) Nr. 162 B. Gegründet 1888 Ca. 300 Arbeiter.

Daimler Bootsmotoren

das Ergebnis 30-jähriger Erfahrung!

Daimler-Motoren-Gesellschaft Berlin-Marienfelde

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Weissfluss, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entferne in 2 Tagen. 70315
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstraße 69. — Bochum, Kaiserstraße 56.
Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Spezial-Behandlg. d. Syphilis (Blutuntersuchung) und der **sexuell. Neurasthenie**
Düsseldorf Cäcilstraße 65
Sprechst. 10-12, 5-7 Wochent. 9-11 Uhr Sonntags vorm.
Spezialarzt Dr.
H. J. Hemmerling sen.

Harnröhren-Leiden
spez. chron. Geschlechts-, Blasen-, Hautkr., Weißfluß usw. Heilung schnell u. gründl., mögl. o. Berufsstörung. Briefl. Ausk. gr. Wenger, Berlin, Frankfurter Allee 97.

ASTHMA

Geheilt durch den Gebrauch einer einzigen Flasche von Akker's Abteisirup.

Frau E. Trippert, Caub (Rheinland), Büchererstrasse 161, teilt uns mit: (72579

Mein Mann litt während geraumer Zeit an Asthma. Immer klagte er über Schmerzen in der Brust und im Rücken. Der Schleim war wie festgemauert, was ihm starke Beklemmung verursachte, so dass er nach Atem ringen und fortgesetzt husten musste. Nichts half, bis ich eine Flasche Akker's Abteisirup für meinen Mann kaufte. Sofort löste sich dann eine ganze Menge veralteten Schleimes. Von Tag zu Tag erholte sich mein Mann mehr und mehr und als die Flasche Akker's Abteisirup aufgebraucht war, war mein Mann vollkommen genesen.

Akker's Abteisirup

hat sich als ein bewährtes Mittel erwiesen gegen Asthma, Bronchialkatarrh, Influenza, Keuchhusten, gegen den hartnäckigsten Husten und gegen die schwersten Erkältungen, gegen alle Brust-, Hals- und Lungenleiden. Man verlange als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten **L. J. Akker.**

Preis per Flasche von 250 Gr. M. 2.—, von 550 Gr. M. 4.—, von 1000 Gr. M. 6.50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter der Einkauf — Engros-Vertrieb Handels-Gesellschaft „Noris", Zahn & Co., Köln.

Zu haben in der Berg- und Hütten-Apotheke, Steinstr. 40, Einhorn-Apotheke, Kuh- und Hansastr-Ecke, Engel-Apotheke, Westenhellweg 105, Glückauf-Apotheke, Münsterstrasse 43, Hermann-Apotheke, Schützenstrasse 16, Hirsch-Apotheke, Kaiserstrasse 4, Löwen-Apotheke, vor dem Burgtor, Münsterstr. 9, Roland-Apotheke, Bornstrasse 47, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24, Union-Apotheke, Rheinischestr. 74 und in den übrigen Apotheken.

Beachten Sie mein
Großunternehmen
I. Praxis Köln, Salierring 61
II. Praxis Köln, Mühlenbach 26
III. Praxis Köln, Hohenzollernring 51
IV. Praxis Düsseldorf, Schadowstr. 26
V. Praxis Dortmund, Ostenhellweg 39
VI. Praxis Hamburg, Gänsemarkt 51
VII. Praxis Hamburg, Steindamm 89
VIII. Praxis Hamburg, Reeperbahn 4
Meist durch Empfehlung äußerst zufriedener Patienten verdanke ich meine grossen umfangreichen Praxen.
Auf Wunsch **persönliche Behandlung.**
G. Engel
Dentist
— zur Zeit Dortmund. —

Patent-Reform-Gebiss
ohne Gaumen-Platte
System D.R.P. Nr. 200603 Pohlenz
billigste Preisberechnung
Deutsches Reichs-Patent Nr. 200603
welches in Dortmund und Umgebung
nur in meiner Praxis angefertigt werden darf

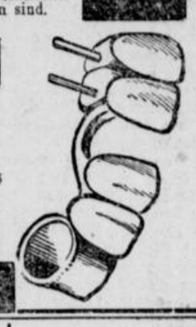
Zähne pro Zahn **2 Mk.**
an, möglichst naturgetreues Aussehen und gebe bei fachgemässen Neuarbeiten
langjährige Garantie für Haltbarkeit!
und werden demnach evtl. vorkommende Reparaturen **kostenlos ausgeführt!**

Zahnziehen
in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos
1 Mk. Viele lobende Anerkennungen und haben sogar **1 Mk.**
Unter Eid
sämtliche vor dem Königlichen Landgericht Köln vernommenen Zeugen (Patienten meiner Abteilung Köln) bekundet, daß die von mir bei ihnen vorgenommenen Zahnoperationen **vollkommen schmerzlos** ausgeführt worden sind.

10% Rabatt
gebe ab heute
bis 23. Dezbr.
bei Neubestellungen
auf
Zahnersatz und Plomben
gegen Vorzeigung des
Inserates.
Auf Wunsch
persönliche Behandlung.
G. Engel
Dentist
— zur Zeit Dortmund. —



Plomben von 2 Mk. an. | **Nervtöten 1 Mk.** | **Zahnreinigen von 1 Mk. an** | **Umarbeitung alter Gebisse billigst!** | **Reparatur von 1 Mk. an.**
Zahn-Praxis **G. Engel,** Dentist, (Zahntechn. Unternehmen).
Abteilung **Dortmund** **nur Ostenhellweg Nr. 39**
Sprechstunden: Werkt. 9—1, 1/2 3—8 Sonnt. 9—1.
Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 39.



Der Ohmprozeß kommt vor das Reichsgericht.

Die Revision im Ohmprozeß.

Heute nachmittag 6 Uhr läuft die Frist zur Einlegung der Revision gegen das am 22. November ergangene Urteil gegen die Angeklagten im Ohmprozeß ab. Es ist im General-Anzeiger eingehend das Wesen der Revision dargelegt, sodaß wir uns im nachstehenden auf mehr oder weniger tatsächliche Mitteilungen beschränken können. Das Recht der Revision steht naturgemäß nicht nur den Angeklagten, sondern auch der königlichen Staatsanwaltschaft zu. Die Staatsanwaltschaft hat, wie schon vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, von dem Recht der Revision Gebrauch gemacht. Von ihr ist das Urteil seinem ganzen Umfange nach angefochten, auch soweit

eine Freisprechung

erfolgte. Von den Angeklagten haben naturgemäß diejenigen auf die Einlegung der Revision verzichtet, die von der Strafkammer freigesprochen sind. Der Hauptangeklagte Ohm hat, wie ebenfalls schon mitgeteilt wurde, gegen das ganze Urteil Revision eingelegt.

Es ist schon darauf hingewiesen, daß der Angeklagte Ohm sich in einer besonders ungünstigen Lage bezüglich der Anwendung des letzten Rechtsmittels befindet. Einstweilen hat Ohm das ganze Urteil durch seine Revision angefochten. Das bedeutet, daß das Urteil nicht vollstreckt werden kann. Der Angeklagte verbleibt indessen weiter in Haft und da, wie wir ebenfalls schon eingehend schilderten, die Zeit bis zur Revisionsverhandlung nicht angerechnet werden kann, so läuft der Angeklagte Ohm unter Umständen Gefahr, vielleicht ein ganzes Jahr noch in Untersuchungshaft verbleiben zu müssen, ohne daß ihm diese Strafe angerechnet werden kann. Durch

die Revision des Angeklagten Ohm

werden übrigens zwei interessante Rechtsfragen aufgeworfen, die die Strafvollstreckung betreffen. Gegen den Angeklagten Ohm ist bekanntlich schon im Depotprozeß auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten erkannt. Von dieser Strafe hat Ohm bereits 4 Monate verbüßt. Der Rest von 4 Monaten ist in die vom Gericht gebildete Gesamtstrafe eingezogen worden. Diese 4 Monate sind rechtskräftig. Die Frage ist nun die, ob der Angeklagte Ohm im Falle der Aufrechterhaltung der Revision im ganzen Umfang die bereits rechtskräftig gewordene Strafe von 4 Monaten verbüßen kann. Ob dies möglich ist, ist immerhin wegen der Bildung einer Gesamtstrafe zweifelhaft. Im übrigen würden die 4 Monate auch nicht reichen, um die Zeit bis zur Revision auszufüllen.

Es wird nun immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen sein, daß der Angeklagte Ohm seine Revision einschränkt. Er würde dann vielleicht die wegen Bilanzfälschung erkannten Strafen anerkennen, wohingegen er die Verurteilung wegen Untreue und des Prospektbetruges durch Revision weiter anfechten würde. Selbstverständlich würde dann der Teil des Urteils, der durch Revision nicht angefochten wird, rechtskräftig werden und zwar unbehindert der

Revision des Staatsanwalts.

Aber es würde auch in diesem Falle zweifelhaft sein, ob die dann rechtskräftig gewordene Strafe vollstreckt werden kann.

Die Revision kann erst auf das schriftliche Urteil gestützt werden. Da eine solche bekanntlich noch nicht vorliegt, ist über die endgültigen Revisionsgründe jetzt noch nichts zu sagen. Es darf aber angenommen werden, daß, soweit die Verurteilung wegen Bilanzfälschung und der damit verbundenen Untreue erfolgt, die tatsächlichen Feststellungen des Gerichts hinreichen, um eine Revision verhältnismäßig aussichtslos erscheinen zu lassen. Dies gilt auch bezüglich des Prospektbetruges, obwohl vielleicht hier eher die Möglichkeit von Revisionsgründen gegeben ist. Am aussichtsreichsten aber würde wahrscheinlich eine Revision wegen der Untreue gegen die Alemannia-Brauerei sein, die darin erblickt wird, daß Ohm zu Gunsten seiner Kinder eine Zession über 100 000 Mark hat ausfertigen lassen. Von dieser Zession ist indessen kein Gebrauch gemacht, sie konnte allerdings jederzeit dadurch vollzogen werden, daß der Angeklagte Ohm sie unterschrieb. Diese Unterschrift ist jedoch auch nicht erfolgt. Die Ohm'schen Kinder haben die 100 000 Mark nicht erhalten. In diesem Falle könnte es immerhin zweifelhaft sein, ob in der Zession überhaupt eine rechtsgültige Zession zu erblicken ist. Das Gericht hat auch in diesem Fall die Tatbestandsmerkmale der Untreue bekanntlich bejaht. Rechtlich dürfte es immerhin zweifelhaft sein, ob unter diesen Umständen das Delikt als vollendet anzusehen ist.

Auch der

Angeklagte Hartwig

hat durch seinen Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Westhaus-Düsseldorf Revision gegen das Urteil einlegen lassen. Hartwig ist bekanntlich zu drei Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe von rund 20 000 Mark verurteilt. Er hat nach dem Angeklagten Ohm die strengste Strafe erhalten. Hartwig hat das Urteil seinem ganzen Inhalt nach angefochten. Er wird sämtliche Rechtsfragen, die ihn angehen, dem Reichsgericht zur Entscheidung vorlegen. Der Hauptanklagefall, in dem der Angeklagte Hartwig allein verurteilt ist, ist der Betrugsfall Lenzmann. Nach der mündlichen Begründung hat das Gericht für diesen Fall allein auf 1 Jahr Gefängnis erkannt. Zweifellos wird Hartwig seine Revision in allererster Linie gegen die Verurteilung im Falle Lenzmann richten. Das Gericht hat anscheinend bei seinem Urteil nicht berücksichtigt, daß Hartwig, wie durch die Beweisaufnahme feststeht, erst im letzten Augenblick überhaupt in die Verhandlung mit den Erben Lenzmann hinein gekommen ist. Ferner hat die Verhandlung wohl ergeben, daß die Erben Lenzmann schon vor der Unterhandlung mit Hartwig und Huchzermeier bereit waren, für die Brauerei als einen Teil des Gegenwertes Aktien der Niederdeutschen Bank in Zahlung zu nehmen. Im übrigen hat die Verhandlung auch keine hinreichende Klarheit darüber gebracht, inwieweit die Erben Lenzmann geschädigt sein wollen. Nach der ständigen

Judikatur des Reichsgerichts

muß bewiesen werden, daß das Vermögen der Erben Lenzmann mit Wissen und Willen des Angeklagten Hartwig vermindert worden ist. Im wesentlichen wird die Frage, ob der Angeklagte Hartwig die Feststellungen des Gerichts i mBetrugsfall Lenzmann mit Erfolg anfechten kann, natürlich von der schriftlichen Begründung des Urteils abhängen. Daß im übrigen in dieser Sache, der doch immerhin nicht rechtskundige Hartwig, der übrigens in zwei Jahren keine Revision bei der Bank mehr vorgenommen hatte, für schuldig erachtet, der Jurist Huchzermeier, der seit 11 Jahren Vorsitzender des Aufsichtsrats war (und durch die zahllosen Notariatsakten doch außerordentlich gut orientiert war) unschuldig sei, ist immerhin, obwohl es das Gericht angenommen hat, schwer verständlich. Im übrigen ist, was den Betrugsfall Lenzmann angeht, das Motiv der Angeklagten oder des verurteilten Angeklagten Hartwig absolut unklar. Wenn Hartwig den baldigen Zusammenbruch der Bank kannte, so wäre es doch sicherlich unsinnig, im letzten Augenblick auch noch eine Brauerei zu kaufen, für die neben einer Barzahlung auch noch sonstige große Aufwendungen gemacht werden mußten.

Für den Untreuefall zum Nachteil der Alemannia-Brauerei zugunsten der Ohmschen Kinder ist für Hartwig eine Strafe von einem Jahr Gefängnis angesetzt. Der Verteidiger wird bezüglich dieses Untreuefalles sicherlich — wie bei Ohm — die Frage aufwerfen, ob die Zession als eine rechtsgültige Zession anzusehen ist. Der Zession fehlte die Unterschrift Ohms. Würde das Reichsgericht die nicht vollzogene Zession als rechtsgültig ansehen, so kann folgerichtig auch kein vollendetes Vergehen der Untreue im Sinne des

§ 314 des Handelsgesetzbuches

vorliegen. Es würde sich dann immerhin nur um Vorbereitungshandlungen handeln, die aber ebensowenig wie in diesem Falle ein Versuch strafbar sind.

Hartwig ist dann noch wegen der Beihilfe zur Bilanzverschleierung verurteilt. In dieser Beziehung hat sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Westhaus schon in der Verhandlung mit Nachdruck seine Rechtsauffassung vorgetragen, die er sicherlich zur Nachprüfung dem Revisionsgericht unterbreiten wird. Das Gericht hat in der mündlichen Urteilsbegründung keinen erheblichen Wert mehr auf den Unterschied zwischen formeller und materieller Revision gelegt. Die Beihilfe zur Bilanzverschleierung ist darin erblickt, daß der Angeklagte Hartwig den Revisionsvermerk erteilt hat.

Tatsächlich sind aber die Bilanzen von dem Vorstand und Aufsichtsrat unterschrieben. Die Verteidigung Hartwigs vertritt hier die Auffassung — wie wir schon einmal andeuteten — daß die Bilanzverschleierungen mit der Unterschrift der berufenen Organe der Gesellschaft vollzogen sind. Die nach diesen Unterschriften folgende Revisionsbescheinigung Hartwigs erachtet die Verteidigung als eine reine Privathandlung, die nicht in den Rahmen der Straftat fällt. Das Gesetz schreibt eine solche Revisionsbescheinigung bekanntlich nicht vor, offenbar weil es sie (ob zu Recht oder zu Unrecht kann in diesem Augenblick dahingestellt bleiben) für überflüssig erachtet. Ist dies richtig, so ist es immerhin sehr zweifelhaft, ob der Revisionsvermerk, wenn die Bilanz vorher schon vom Vorstand und Aufsichtsrat vollzogen ist, strafbar ist. Jedenfalls wird gerade die Revision Hartwigs

eine Menge interessanter Rechtsfragen

zur Entscheidung vor das Reichsgericht bringen.

Der außer Ohm und Hartwig durch das Urteil am schwersten getroffene Angeklagte Sandmann hat ebenfalls durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Hoffmann gegen das Urteil der Ohmkammer Revision eingelegt. Sandmann ist zu 5 Monaten Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist gleich an dieser Stelle als viel strenger bezeichnet, als die übrigen (namentlich gegen Huchzermeier und Maiweg) erkannten Strafen. Diese strenge Bestrafung ist in der gesamten ernsten Presse, die nicht auf eine Kritik des Urteils verzichtet hat, als nicht verständlich hervorgehoben. Inwieweit das Urteil gegen Sandmann Revisionsmöglichkeiten bietet, kann aus den mehrfach hervorgehobenen Gründen natürlich im Augenblick nicht gesagt werden. Man muß aber aus rein menschlichen Gründen dem Angeklagten Sandmann einen Erfolg seiner Revision wünschen. Die strenge Bestrafung Sandmanns ist umso auffälliger, als die Pötter A.-G., deren Vorstand Sandmann bekanntlich war, von den Ohmschen Gesellschaften mit am besten stand. Der Konkursverwalter hat in der Verhandlung erklärt, daß

die Pötter-Gesellschaft

lediglich durch die von ihr gegebenen Wechsel in Konkurs geraten sei. Der Firma Pötter hatte Ohm allerdings versichert, daß aus den Akzepten keine wechselrechtlichen Verbindlichkeiten hergeleitet werden sollten. Ohm will die Wechsel auch unter diesem ausdrücklichen Hinweis an die Berliner Handelsgesellschaft gegeben haben. Die Herren der Berliner Handelsgesellschaft haben aber unter ihrem Eid die Kenntnis der wahren Dinge bestritten. Hätte die Firma Pötter, in deren Konkurs eine Quote von etwa 15 Prozent herauskommen wird, die Wechsel nicht akzeptiert, so würden trotz der ungünstigen Sachverwertung im Konkurs vielleicht 60—70 Prozent in der Masse gelegen haben. Uebrigens war Pötter eine derjenigen Gesellschaften, die zurzeit des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank ein Bankguthaben hatte. Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, hatte Pötter damals bei der Essener Kredit-Anstalt ein Guthaben von 65 000 Mk. und bei der Niederdeutschen Bank eine Forderung aus dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr von 42 000 Mk. Außerdem lagen auch zurzeit des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank noch zahlreiche Aufträge vor. Daß trotz der eben verhältnismäßig günstigen Lage der Pötter-Gesellschaft die harte Strafe gegen Sandmann verhängt ist, hat allgemein Verwunderung hervorgerufen. Im übrigen ist dem Angeklagten Sandmann dabei dann noch ein Mißgeschick begegnet, daß die Geheimberichte, die der Staatsanwalt

als Moment seiner Ehrlichkeit

ausgelegt hat, vom Gericht zu seinem Nachteil ausgelegt sind.

Revision hat ferner auch der Angeklagte Benner eingelegt, der gleich Hartwig wegen Beihilfe zur Bilanzverschleierung in mehreren Fällen verurteilt ist. Verzichtet auf Einlegung der Revision hat der Angeklagte Dr. Nolden. Die gegen Dr. Nolden erkannte Geldstrafe und Gefängnisstrafe von 6 Monaten ist durch die Untersuchungshaft von 1½ Jahren verbüßt. Dr. Nolden hat sich bei seinem Entschluß offenbar von dem Verlangen leiten lassen, endlich einmal die ganze Angelegenheit hinter sich zu haben. Da er ohnehin eine viel zu lange Untersuchungshaft erlitten hat, hatte für ihn die Revision keinerlei praktische Bedeutung.

Die von Rechtsanwalt Dr. Nuß vertretenen Angeklagten Laue, Maiweg und Blanck haben ebenfalls das Urteil durch Revision angefochten. Auch der Angeklagte von dem Esche hat durch seinen Verteidiger R.-A. Wulf gegen das Urteil Revision einlegen lassen. Von den Angeklagten Quantz und Huchzermeier war bis zur Stunde, in der wir dieses schreiben, Revision noch nicht angemeldet. Dahingegen hat der Angeklagte Kohleppel ebenfalls von dem letzten Rechtsmittel Gebrauch gemacht.

Wenn auch der eine oder andere Angeklagte, vielleicht auch die Staatsanwaltschaft die Revision zurückzieht, so ist doch die Verhandlung des Ohm-Prozesses vor dem Reichsgericht gesichert, weil die Angeklagten Hartwig, Sandmann und Benner die Revision unter allen Umständen durchfechten werden.

* * *

Wie wir in letzter Stunde erfahren, hat die Staatsanwaltschaft das Urteil nur insoweit angefochten, als es die Angeklagten Huchzermeier und Maiweg betrifft. Die Frist zur Einlegung der Revision läuft heute nachmittag um 6 Uhr ab.

Lokale Nachrichten.

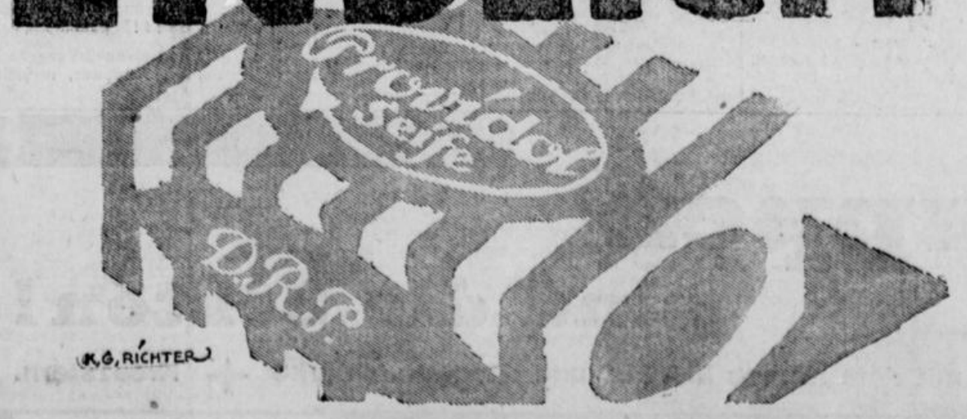
Dortmund, 29. November.

Für unsere Hausfrauen.

Auf dem heutigen **Wochenmarkte** waren die ersten Apfelsinen erschienen. Zwar noch recht citronenfarben aussehend und sicher auch noch nicht mit der nötigen Süße versehen, grüßten Sie uns doch als liebe Bekannte, als erster Bote der kommenden Festzeit. Der Apfel wird beim täglichen Nachtisch bald die zweite Rolle spielen, denn die Apfelsinen sind billiger und saftreicher. Das Dutzend war für 70 Pfg. bis 1 Mk. und darüber zu haben; für die jetzige Zeit ein mäßiger Preis. Daneben wurden Bananen, Almeriatrauben und Nüsse angeboten, sodaß sich keine Hausfrau mehr zu sorgen braucht, wenn sie die Fruchtschale füllen will. — Gemüse, Salate und sonstiges Grünzeug ist reichlich vorhanden, wird auch immer gekauft. Als Salate stehen Endivien und Sellerie obenan; beide brauchen aber ein aufmerksames Auge, da nachgewiesen ist, daß besonders Sellerie bei ungenügender Sauberkeit Krankheitskeime überträgt. Bei den Gemüsen, die gekocht werden, werden ja die etwa vorhandenen Keime durch die Siedehitze sicher abgetötet. Anders ist es aber bei den roh genossenen Pflanzenteilen, besonders bei den Salaten. Hier ist Vorsicht um so mehr geboten, wenn die Pflanzen nicht gutwillig von der Jahreszeit hergegeben werden, sondern, wie jetzt der erste grüne Pariser Kopfsalat, in Mistbeeten gezogen sind. Auch ihr weiter Transport mit der Eisenbahn oder anderen Beförderungsmitteln trägt begreiflicherweise zu ihrer Verunreinigung bei. Darum ist Vorsicht geboten. — Augenblicklich sind Eisbein, frische Wurst, auch Pökelfleisch viel begehrte Artikel, wobei Erbsen und Sauerkraut, Grünkohl u. s. w. die übliche Zukost bilden. — Eier kosten 1,40 Mk. das Dutzend, nimmt man billigere, so schmecken sie nicht besonders, darum sollte man lieber verzichten und sich, so gut es geht, behelfen; Eierspeisen verteuern in dieser Zeit den Haushalt unnötigerweise. Höchstens Omeletten sind zu empfehlen, die ja auch immer gern gegessen werden. Wenn man sie mit einer Marmelade füllt, können sie sehr gut als Nachspeise dienen.

Viel zu wenig bekannt ist die Edelkastanie, die geröstet im Süden viel genossen wird. Die Zubereitung ist sehr einfach: Die Kastanien werden quer durchschnitten, auf den heißen Herd gelegt und geröstet, bis sie eine schöne braune Farbe haben, serviert werden sie mit frischer Butter. Auch als Gemüse lassen sie sich verwenden; sie werden zu Brei gestampft, durch ein Sieb getrieben und mit einem Stich frischer Butter schmackhaft gemacht. Als Beilage zu säuerlichem Fleisch sind sie ausgezeichnet. Für Jagd- und Wildliebhaber ist jetzt die beste Zeit. Bei den Wildständen auf dem Markt und in den Wildhandlungen ist die Zufuhr an Hasen, Reh- und Rotwild sehr bedeutend, nur die Rebhühner werden seltener, aber Birk- und Haselhühner liefern Ersatz. — Es ist also auch in der unfreundlichen und kalten Jahreszeit, in der man lieber im Hause weilt, als draußen herumzustreifen, der Hausfrau möglich, den Familienmitgliedern durch eine gute und entsprechende Küche, selbst bei sparsamer Wirtschaftsführung den Hausaufenthalt recht angenehm zu machen.

ENDLICH



GIBT ES EINE SEIFE
WELCHE
Pickel, Flechten, Hautausschläge, Hautunreinigkeiten nicht nur beseitigt, sondern auch bei ständigem Gebrauch deren Entstehen verhütet. Providol Seife ist
DIE EINZIGE TOILETTESEIFE DER WELT
welche durch Patente geschützt, wunderbare, Weichheit discretes, angenehmes Parfüm u. höchste Desinfektionskraft in sich vereint.
Erhältl. in Apoth, Drog, bess. Parfüm., * Aufkl. Broschüre A. 19. u. Muster gratis durch
Providol Gesellschaft m. b. H. • Berlin N.W.

Ueber die Theaterfreikarten

liest man jetzt — so schreibt uns noch ein Angestellter — manche Einsendungen, und Herr Ui meint, die Zigarrenladen-Reklame fürs Theater sei für die Katz. Ich bin kein Zigarrenhändler, habe nie eine Theaterfreikarte besessen, strebe auch nach keiner, sondern bezahle wie es sich ziemt, trotzdem meine ich, daß Frau M. H. — gleich unter Herrn Ui — mehr Verständnis entwickelt, als genannter Herr. Er unterschätzt auch den Wert der Reklame; an mir selbst habe ich erfahren, daß der Theaterzettel im Zigarrenladen oder in dessen Fenster sehr stark zieht.

Wenn mancher zum Studium der Zeitung kommt, ist es fürs Theater schon zu spät, und es gibt viele stark beschäftigte Menschen, welche Werktags für die Zeitung keine Zeit haben, sich aber zum Besuche eines besonders begehrten Stückes die Zeit verschaffen würden. Man geht an vielen Zigarrenläden vorbei (der Ausdruck, „erst zum Zigarrenladen hinlaufen", wirkt naiv) und wird aufmerksam. Ein Theater, das nicht immer genügend besucht ist — wie ja aus dem „General-Anzeiger" jedermann bekannt ist — kann nichts Besseres tun, als sich eines Ankündigungsmittels zu bedienen, welches nichts weiter als gelegentliche Karten für ohnehin unbesetzte Plätze kostet. Daß Herr „ix" dem Beamtenstande angehört, brauchte über dem Aufsatz nicht erst angekündigt zu werden.

Daß das Theater der Stadt gehört, sagt doch nicht, daß die Stadt die Lasten trägt, sondern die Steuerträger, und bei 210 Proz. Kommunalsteuer sollte man mit Ausdrücken etwas vorsichtiger sein. Der städtische Beamte tut für sein Geld nichts weiter als seine Pflicht, dafür hat er dann eine Pension, und er zahlt nur einen kleineren Teil Kommunalsteuern als jeder andere Erwerbende. Selbst wenn der Zigarrenhändler keinen Theaterzettel aushängt, hat er nach Ansicht billig Denkender noch immer mehr Anspruch auf eine freie Theaterkarte als der städtische Beamte. Das Beste ist, wenn jeder seine Karte ruhig bezahlt, alle — auch der städtische Beamte. Freikarten soll man nur dahin geben, wo Bildungsbedürfnis besteht und die Mittel zum Theaterbesuch fehlen.

Glaubt Herr „ix", daß sich ein Eisenbahnbeamter in baldiger Erwartung seiner Pension mit Freifahrschein im Wagen zweiter (oder erster) Klasse besser auswimmt, als der zum Erwerb reisende Kaufmann, der ins überfüllte Abteil dritter Klasse sich zwängt und dafür den richtigen Preis zahlt?

R. Z."

Gegen die vielen neuen Schulbücher.

Den vielfach geäußerten Klagen über zu häufige Neuanschaffungen von Schul- und Lehrbüchern hat der Unterrichtsminister durch einen Erlaß Rechnung getragen, dessen wesentliche Bestimmungen lauten:

Die Zahl der für jedes einzelne Fach und für jede Provinz in Gebrauch genommenen Schulbücher usw. ist, soweit es das Unterrichtsbedürfnis gestattet, allmählich einzuschränken. Die Einführung eines neuen Schulbuchs kann nur dann genehmigt werden, wenn es von mindestens zwei Anstalten derselben Provinz für das gleiche Schuljahr vorgeschlagen wird. Eine Ausnahme ist zulässig, wenn es sich um Erprobung einer eigenartigen, die Erreichung des Lehrziels in besonderem Maße fördernden Methode durch einen erfahrenen und bewährten Lehrer oder um ein Buch handelt, das für eine Schulart in Betracht kommt, die in der Provinz nur einmal vertreten ist. Neue Schulbücher dürfen nur mit dem Beginn eines Schuljahrs eingeführt werden. Wenn ein Schulbuch in mehreren aufsteigenden Klassen gebraucht wird, so darf eine Aenderung zunächst nur in der untersten dieser Klassen stattfinden; sie ist für die weiter aufsteigenden Klassen in der Weise zu bewirken, daß diejenigen Schüler, welche die Klassen in der ordnungsmäßigen Zeit durchlaufen, nicht in die Lage kommen, das Lehrbuch wechseln zu müssen.

Die Anschaffung anderer als der amtlich genehmigten Schulbücher darf von den Schülern nicht gefordert werden. Auch ist nachdrücklich dem Mißbrauch zu steuern, daß derartige für den Unterricht nicht notwendige Bücher von Lehrern zur Anschaffung für den Unterrichtsgebrauch empfohlen werden. Im allgemeinen ist es erwünscht, daß die Schüler einer Klasse bei eingeführten Lehrbüchern die gleiche Auflage und bei der Schriftstellerlektüre die gleiche Ausgabe benutzen. Jedoch darf eine ältere Auflage oder eine andere Ausgabe eines Buches, falls es im übrigen, insbesondere in bezug auf Sauberkeit, genügt, und nicht erheblich von den neueren Auflagen oder von der eingeführten Ausgabe abweicht, nicht beanstandet werden. Einzelne Abweichungen können vielfach zu lehrreichen Vergleichen Veranlassung geben. Bei Altanten und Logarithmentafeln kann in einzelnen Fällen, zumal wenn es sich um neu eingetretene Schülrr handelt, auf Uebereinstimmung verzichtet werden.

* * *

Auch aus unserem Leserkreis sind oft Klagen über häufige Neuanschaffungen von Schulbüchern gekommen. Den meisten Familien fällt diese andauernde — nicht immer begründete — Geldausgabe sehr schwer, so daß man dringend wünschen kann, daß jede überflüssige Neuanschaffung vermieden wird.

Eine Abonnentin aus der Umgegend teilt uns mit, daß ihre Kinder Geld von ihr verlangen, mit der Begründung, wir müssen das und das Buch haben, was uns der Lehrer besorgen will. Wie die Frau uns mitteilt, haben diese Bücher, für die die Kinder 25 Pfg. mitbringen müssen, kaum einen Wert von 10 Pfg., ganz abgesehen davon, daß der ideelle Wert gleich Null ist. Gewöhnlich sind es Beschreibungen aus dem Tier- und Pflanzenreich, was ja alles ganz schön und gut ist, aber eine unbedingte Notwendigkeit, sie anzuschaffen, liegt doch wirklich nicht vor. Der Lehrer, der einen solchen Bücherhandel betreibt, sollte bedenken, daß sich diese Ausgaben bei einer kinderreichen Familie sehr summieren und keine geringe Mehrbelastung der Schulkosten darstellen. Neuanschaffungen von Schulbüchern im richtigen Sinne des Wortes müssen manchmal gemacht werden und kein vernünftiger Vater oder Mutter wird darin etwas finden, aber verwehren muß man sich entschieden dagegen, daß die Kinder vom Lehrer zu Anschaffungen gezwungen werden, die keinen direkten Wert haben.

Dortmunder Stadtbilder.



XII. Am Ostwall.

Originalzeichnung von Ibing-Düsseldorf.

Müde Pilger, die auf Bänken sitzen,
Und ein Haupt, das ehern blinkt;
Kinderaugen, die vor Freude blitzen,
Herbstlaub, das im Sturme sinkt.

Insel in dem Industriegetriebe,
Wo der Lärm des Tages schweigt,
Wo die stille Menschenliebe
Schüchtern sich dem Volke zeigt.

Die Dienststunden der Stadtverwaltung beginnen in den Monaten Dezember und Januar des Vormittags um 8½ Uhr.

Ueberfahren wurde gestern abend gegen 7 Uhr in der Münsterstaße der Arbeiter August Pütter, Goethestraße 5. Der Mann erlitt außer Quetschungen anscheinend auch innere Verletzungen, weswegen er in das nahe gelegene Brüderkrankenhaus gebracht wurde.

Diebstahl. Gestern abend gegen 6 Uhr fuhr ein Laufbursche mit einer fast neuen Patenthandkarre zur Hauptpost, um dort einige Pakete aufzugeben. Eine Kiste, die er als Expreßgut aufgeben sollte, ließ er auf der Karre am Königswall vor der Post liegen. Bei der Rückkehr vermißte er die Karre mit der Kiste, in der sich Birkenwasser, Rasier-Creme, Seife, Kopfwasser usw. befanden.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 29. Nov. (Ein großer Einbruchsdiebstahl), wobei für ca. 8000 Mk. Gold- und Silberwaren erbeutet wurden, ist in vergangener Nacht ausgeführt worden. Die Einbrecher sind in das Gold- und Silberwarengeschäft von Otto Sassenberg am Piepenstockplatz eingebrochen. Mittels Nachschlüssel sind die Diebe in das Haus eingedrungen, indem es ihnen gelang, die in der Rollade des Eingangs befindliche Tür trotz des komplizierten Schlosses zu öffnen. Die Ladentür wollten sie gewaltsam erbrechen, wie sich aus Stemmeisenspuren an der Holzverschalung der Tür erkennen läßt. Mittels Nachschlüssel haben die Diebe die Ladentür geöffnet und haben dann ihr unsauberes Gewerbe ausgeführt. Nachdem sie den Fenstervorsatzkasten geöffnet, hielten sie Umschau und nahmen nur wertvolle Sachen. Es sind den Dieben etwa 30 goldene Herren- und 28 goldene und 35 silberne Damenuhren, 65 goldene Ketten und über 300 Ringe und eine Anzahl goldener Armbänder in die Finger gefallen.

Hörde, 29. Nov. (Verhaftet) wurden heute morgen von der Polizei mehrere junge Burschen, die in letzter Zeit mehrere Einschleichdiebstähle verübt haben. Die Burschen treiben sich hier schon mehrere Wochen obdachlos umher.

Löttringhausen, 29. Novbr. (Der Schornsteinfeger kommt!) Dieser Ruf verursacht bei den Hausfrauen immer einen sogenannten Schrecken, besonders wenn sie frisch gewaschene Wäsche auf dem Trockenboden haben. Vielfach wird nun an den „schwarzen Mann" die Bite gerichtet, wiederzukommen, wenn die Wäsche trocken abgenommen worden ist. Diese Bitte kann aber nicht immer erfüllt werden, besonders nicht, wenn der Schornsteinfeger einen Umkreis von über zwei Stunden zu bearbeiten hat, wie es hier tatsächlich der Fall ist. Bekanntlich waltet hier der Schornsteinfegermeister aus Barop seines Amtes, der in Ausübung seines Berufes im September auch in die Villa des Großkaufmanns Fritz Gater kam. Da nun Frau Gater die Wäsche auf dem Trockenboden hatte, wurde dem Meister das Reinigen der Kamine nicht gestattet, er wurde vielmehr von Gater, der seiner Gemahlin beistand, fortgeschickt. da er nicht volle 24 Stunden vorher sein Kommen angemeldet hatte. Gater wurde in eine Geldstrafe von 2 Mark genommen. In der Annahme, es sei ihm ein Unrecht geschehen, rief er die Hilfe des Gerichts an, womit er aber kein Glück hatte, denn das Dortmunder Schöffengericht stellte sich auf die Seite des Schornfegers. Der Vorsitzende führte aus, daß man doch unmöglich verlangen könne, daß ein Kaminfeger einen so weiten Weg erfolglos mache. Der Einspruch wurde denn auch verworfen.

Hohensyburg, 29. Nov. (Das Wulffsche Anwesen) hier ist bekanntlich in den Besitz der Provinz übergegangen. Dieser Tage hielt nun der Provinzialausschuß hier eine Sitzung ab, in der über die weitere Ausgestaltung der Wirtschaftsanlagen beraten und beschlossen wurde. Wie man hört, sollen weit über 100 000 Mark für diese Zwecke bereit gestellt werden, um die sagenumrauschte Hohensyburg noch mehr als bisher zu einem der besuchtesten Ausflugspunkte des Bezirks auszugestalten.

„Hansapilsener", „Schlegelpilsener" u. „Sternpils" vor dem Reichsgericht.

Urteil des Reichsgerichts vom 28. November 1913.

Leipzig, 28. November. Bekanntlich hat in einer Reihe früherer, von den drei Pilsener Brauereien (Bürgerl. Brauhaus, 1. Pilf. Akt.-Brauerei und Genossenschaftsbrauerei) gegen deutsche Brauereien geführten Prozessen auf Unterlassung der Bezeichnung „Pilsener" der höchste Gerichtshof dahin entschieden, daß das Wort „Pilsener" in erster Linie den Charakter einer „Herkunftsbezeichnung" habe, dieser Charakter ihm aber durch bestimmte Zusätze genommen werden könne und dann nur eine Bezeichnung für eine bestimmte Sorte Bier, also eine „Beschaffenheitsangabe" bestehen bleibe. Auf diesem prinzipiellen Standpunkt ist das Reichsgericht auch in 3 neuerlichen Entscheidungen stehen geblieben. Die genannten drei Pilsener Brauereien hatten gegen drei deutsche Brauereien, die **Hansabrauerei in Dortmund,** die Schlegelbrauerei A.-G. in Bochum und die Sternbrauerei A.-G. Krah Klagen erhoben.

Im März 1910 hatte die Hansabrauerei Inserate ergehen lassen: Deutsche trinkt nur Hansapilsener! Neben dem Inserat war das Warenzeichen ein Adler mit der Umschrift Hansabrauerei Dortmund abgedruckt. Auch im Dortmunder Adreßbuch fand sich eine Anpreisung des „Hansapilsener".

Darauf erhoben die Pilsener Brauereien gegen die Hansabrauerei beim Landgericht Dortmund Klage, die sie auf die Bestimmungen der §§ 1, 3, 4, 15 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und der §§ 16, 20 des Warenzeichengesetzes stützten. Der Klageantrag ging dahin: Es solle der Beklagten bei Strafe untersagt werden, die Bezeichnung „Hansapilsener" zu gebrauchen. Landgericht Dortmund und auf die Berufung der Kläger, Oberlandesgericht Hamm, wiesen jedoch die Klage ab. Aus den Entscheidungsgründen des Berufungsrichters, die sich eingangs an den erwähnten prinzipiellen Standpunkt des Reichsgerichts lehnen, sei hervorgehoben: Das Inserat enthalte die Aufforderung, deutsche Biere zu trinken; schon deshalb sei eine Verwechslung nicht möglich. Gleichzeitig mit dem Worte „Hansapilsener" biete sich dem Auge außerdem das Wort Dortmund als Herkunftsstätte an. Wenn die Kläger behaupteten, in den Wirtschaften werde das Bier von den Kellern einfach als „Pilsener" bezeichnet, so sei demgegenüber zu sagen, daß erfahrungsgemäß ein Gast „echtes Pilsener" fordere, wenn er solches haben wolle. Unerheblich sei auch, ob das Bier dem echten Pilsener ebenbürtig sei, z. B. die gleiche Hopfenmenge verwendet werde. Auch daraus, daß die Beklagte auf ihren Rechnungen das Bier einfach als „Pilsener" bezeichne, könne ihr kein Vorwurf gemacht werden, da sich aus den Rechnungen selbst Dortmund als Herkunftsstätte ergebe. Ein Verstoß gegen das Wettbewerbs- und das Warenzeichengesetz liege also nicht ein. Die Parteien legten Berufung beim Oberlandesgericht Hamm ein, das nun die Klage der Pilsener Brauereien ganz abwies. Aus den Entscheidungsgründen sei, soweit sie sich auf den Vertrieb des Bieres in dem Hotelrestaurant und dem Café beziehen, zur Ergänzung erwähnt: Da die Beklagte ihr Bier bedeutend billiger verkaufe als das echte Pilsener, so könne eine Verwechslung nicht auf stattfinden. Wenn sich in dem Restaurant auch ein Schild nur mit der Bezeichnung „Sternpils" befunden habe, wie die Kläger behaupteten, so könne doch niemand getäuscht worden sein.

Gegen diese Entscheidungen des Oberlandesgerichts Hamm legten die Pilsener Brauereien Revision beim Reichsgericht ein. In Sachen der Hansabrauerei wurde das Rechtsmittel zurückgewiesen, da durch die Bezeichnung **Hansapilsener** eine Verwechslung mit dem echten Pilsener ausgeschlossen sei, während die beiden anderen Urteile vom höchsten Gerichtshof aufgehoben und zur anderweiten Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen wurden. Zur Begründung wurde vom 2. Zivilsenat ausgeführt: Eine Ortsbezeichnung sei in erster Linie immer Herkunftsbezeichnung. Dieser Charakter könne nur durch deutliche Zusätze genommen werden. Geschehe das, so wäre der Fall erledigt. In Sachen gegen Schlegel und Sternbrauerei könnten aber die tatsächlichen Feststellungen nicht ausreichen, um eine Verwechslungsgefahr ausreichend zu verneinen. Außerdem habe in diesen Fällen das Berufungsgericht aufgestellte Behauptungen nicht in genügender Weise gewürdigt. Das Verhalten **in den Wirtschaften** schaffe erst eine Verletzungsgefahr und statuiere den **unlauteren Wettbewerb.** Wenn sich die Brauerei dabei passiv verhalte, so sei gegen sie selbst zwar kein Anspruch gegeben. Ueber die Behauptung, daß die Brauereien das Verfahren wollten und davon Kenntnis hätten, seien aber keine genügenden Feststellungen getroffen.

Aus dem Kladderadatsch.

Festesnähe.

Weihnachten kommt, Weihnachten nahi,
Nun geht es an das Schenken.
Das kostet, ach, nicht nur viel Draht,
Das kostet auch viel Denken.
Das kostet Witz, das kostet Salz,
Das kostet auch des Hirnes Schmalz,
Man muß mit jedem sprechen
Und sich den Kopf zerbrechen.

Doch ob man noch so sehr auch schwächt
Die Denkkraft seines Prägens,
Man macht es doch nicht jedem recht
Trotz allen Ueberlegens.
Die Gattin kriegt ein neues Kleid,
Doch wünschte sie sich ein Geschmeid';
Man schenkt ihr eine Truhe,
Sie wünscht sich Tangoschuhe.

Ich schenk' ihr einen alten Stich
Und auch ein Buch der Saucen.
Sie wünschte drei Paar Hundschuh' sich
Und seidne Unterhosen.
Und weil so vieles ihr mißfällt,
So schenk' ich — ha — ihr bares Geld.
Da sprach sie: „Du bist herzlos
Und machst dir alles schmerzlos."

Die Kinder sind dann auch noch da,
Die Töchter und die Söhne,
Und auch die Schwiegermamama
Erwartet manches Schöne,
Wogegen ich die Köchin schlau
Ganz überlasse meiner Frau.
Mag sie mit kühnen Taten
All' ihre Wünsche raten.

Doch wenn die Einzelwünsche auch
Weit auseinandergehen,
So sieht man doch in einem Brauch
Die Welt zusammenstehen,
Ob groß, ob klein, ob jung, ob alt,
Ob schön, ob häßlich von Gestalt,
Ob Weiber oder Männer,
Ob Laien oder Kenner.

Ob Landwehrmann, ob General,
Ob auch Ersatzreserve,
Agrarisch oder radikal,
Voll Phlegma oder Verve, —
Es wünschen alle einmütig,
Die Kranken und Gesunden sich,
Die Schwachen und die Starken
Zunächst Reklamemarken.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater Dortmund. Max Walden-Theater. Max Walden, der beliebte und populäre Komiker, der sich am Sonntag abend mit seinen ausgezeichneten Künstlern in der Posse „Nu schlägt's 13!!!" verabschiedet, hat sich in der kurzen Zeit seines Hierseins wieder viele neue Freunde erworben. Aber nicht nur ihm allein ist der Erfolg zu verdanken, sondern in erster Linie den ausgezeichneten Kräften des Ensembles, unter denen sich Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges befinden. Die Direktion ersucht uns nochmals darauf hinzuweisen, daß am Sonntag nachmittag 4 Uhr (ermäßigte Preise) und abends 8 Uhr 10 die beiden letzten Aufführungen der zugkräftigen Posse „Nu schlägt's 13!!!" stattfinden.

Die Jahrhundert-Ausstellung wird morgen, Sonntag, den 30. November, nachmittags 6 Uhr geschlossen.

Kreuzstern

MAGGI's Suppen sind die besten!

. Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

„MAGGIs gute, sparsame Küche."

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 29. November.

Ein Fahrrad stahl am 22. August ds. Js. der Arbeiter Wilh. Koch in Hamm, wurde aber gleich festgenommen. Der Angeklagte handelte im Rückfalle und wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Gründung einer Krankenkasse

war dann Gegenstand der Verhandlungen des Gerichts, und als Angeklagte erschienen der Kaufmann Wilh. Kapplinghaus und der Versicherungsagent Otto Spangenberg, beide von hier, die sich wegen Betrugs zu verantworten hatten.

Die obengenannten und einige andere ihrer Bekannten verkehrten im Jahre 1909 an der Schützenstraße im Restaurant Liesen, und faßten dort

am Stammtisch

eines Tages den Beschluß, eine Krankenkasse zu gründen, die zunächst „Freie Hilfskasse" genannt wurde. Das Grundkapital war nicht sehr groß, aber man erhob von den Mitgliedern Beiträge, je nach dem Alter, von 1 bis 5 Mk., und die Sache ging auch im Anfang so leidlich gut, doch ein Paragraph der Statuten machte den Gründern Kopfschmerzen, denn dieser Paragraph besagte, daß die Kasse die Pflicht habe, ein Zehntel der Einnahmen während der ersten fünf Jahre an die Stadtkasse abzuliefern, damit hiermit ein Reservefond gebildet werde. Dieser Zehntelabgabe konnte man nicht nachkommen und so kam es denn notgedrungen zur Schließung der „Freien Hilfskasse".

Durch diese Gründung sind nun viele Leute geschädigt worden und die Angeklagten werden beschuldigt, als Mitglieder des Vorstandes die Handelsbücher der Kasse unordentlich geführt zu haben. Ferner wird dem Kapplinghaus zur Last gelegt, eine Summe von 762 Mk. Mündelgelder, die ihm anvertraut waren, veruntreut zu haben. Der Angeklagte gibt dieses zu, und gibt an, daß er in Bedrängnis gewesen sei. Kapplinghaus suchte auch durch Annoncen Teilhaber, die gleichzeitig einkassieren sollten, und fand einen solchen in der Person des Zeugen Karl Hauske, der sich mit einer Summe von 1000 Mk. an dem Unternehmen beteiligte — das war im Herbst 1911, also zu einer Zeit, in der die Geschäfte garnicht mehr so glänzend waren. Der Angeklagte Kapplinghaus behauptet aber, daß die Kasse damals noch florierte, und daß Hauske freiwillig beigetreten sei. Diese 1000 Mk. hat der Zeuge aber nicht verloren, sondern durch den Angeklagten Sp. wieder zurückerhalten. — Es wurde dann eine Pause gemacht.

Schwurgericht.

Dortmund, 29. November.

Heute standen wieder zwei Sachen zur Verhandlung an. — In der ersten hatte sich der am 27. März 1885 geborene Schneidermeister Kurt Schladig, früher hier, jetzt in Leipzig, wegen

Konkursverbrechens

zu verantworten. Der Angeklagte betrieb ein ziemlich umfangreiches Schneidergeschäft hier am Platze und geriet im Jahre 1910 in Konkurs. Er hatte in seinem Geschäft nicht die erforderliche kaufmännische Uebersicht und auch wohl andere Gedanken im Kopfe, die ihm durch eine Frauenbekanntschaft aufgebürdet wurden. Noch vor Eröffnung des Konkurses suchte er das Weite, und zwar unter Mitnahme einer Summe von 500 Mk. und einiger Röcke und Stoffe. Auf dieses Tun des Angeklagten ist die Anklage aufgebaut, denn sie erblickt darin die Beiseiteschaffung von Vermögensstücke zum Nachteil der Gläubiger. Als der Angeklagte dann nicht mehr ein noch aus wußte, stellte er sich der Polizei.

Der Konkurs ergab, daß ein Debet von 17 000 Mark einem Kredit von 5000 Mark gegenüberstand, also waren die Aussichten für die Gläubiger gerade nicht glänzend zu nennen. Es kamen bei dem Konkurse nur 17 Prozent heraus. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage im Sinne der Anklage unter Zubilligung der mildernden Umstände. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

* * *

In der zweiten Sache hatte sich der Arbeiter Karl Preuß aus Hörde wegen

vorsätzlicher Brandstiftung

zu verantworten. Der Mann ist am 3. Oktober 1836 in Königsberg geboren, also 77 Jahre alt, und hat keine Unterkunft. Er treibt sich bettelnd in Hörde und in der Umgegend herum und übernachtet bei gutem Wetter draußen in Strohdiemen usw. In der Nacht zum 21. Sept. d. J. kroch er in einen Strohhaufen des Landwirts Wasserzier in Hörde und schlief dort bis zum frühen Morgen. Als er aufgestanden war, zündete er den Haufen, der das Stroh von 10 Morgen Land barg, an, und dieser wurde vollständig vernichtet.

Einige Tage später lief ein Schreiben bei der Staatsanwaltschaft ein, des Inhalts, daß der Angeklagte der Täter sei, und auch die Feuerversicherung stellte Strafantrag, denn der Haufen war mit 1700 Mk. versichert. Der Angeklagte gab heute an, daß er aus Rache gehandelt habe, weil Wasserzier ihn des öfteren von seinem Felde trieb, und eins seiner Pferde ihn getreten habe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. May, plaidierte für Freisprechung, da es anzuzweifeln sei, ob das Geständnis des Angeklagten auf Wahrheit beruhe — es erscheine nicht ausgeschlossen, daß er es gemacht habe, um für diesen Winter ein Unterkommen zu finden. Die Geschworenen bejahten indessen die Schuldfrage unter Gewährung der mildernden Umstände. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. Als es gesprochen war, bestätigte der Angeklagte die Annahme des Verteidigers, indem er äußerte, das Urteil sei ihm willkommen — es bringe ihm Unterkunft.

Wie ich 7 Kilogramm Fett von meinen Hüften und meinem Unterleib in zwei Wochen zum Verschwinden brachte.

Jahrelang schnürte ich mich mit Hilfe meines Korsetts, um zu versuchen, den starken Fettansatz auf den Hüften und dem Unterleib zu verbergen. Es schien, als ob sich das Fett gerade an diesen beiden Stellen ansammle, wo ich am schlanksten zu sein wünschte. Alle Versuche, das lästige Fett zu beseitigen, schlugen fehl. Aber dank einer Freundin, welche die Pflanzenkunde studiert hat, lernte ich ein harmloses Mittel kennen, das mir mit Leichtigkeit gestattete, in nur 2 Wochen 7 Kilogramm überflüssiges Fett zu entfernen.

Das Verfahren ist ein sehr einfaches, und da einige meiner Freundinnen überaus glücklich zu sein schienen, selbiges kennen zu lernen, so darf ich wohl mit Recht annehmen, daß auch unter den Leserinnen dieses Blattes sich viele befinden, denen gerade dieser Ratschlag äußerst willkommen sein dürfte. Man besorge sich zuerst bei irgend einem guten Apotheker 4 Gramm Eschenblätter und 90 Gramm Onadal. Nachdem Sie zu Hause die Eschenblätter in eine kleine Schüssel getan haben, gießen Sie drei kleine Kaffeetassen kochendes Wasser darüber, lassen diese Mischung eine halbe Minute ziehen und filtrieren selbige durch ein Tuch, dann fügen Sie das Onadal hinzu. Hierauf gieße man die Mischung in eine Flasche. Die Anwendung geschieht in folgender Weise: Jeden Morgen und jeden Abend nehme man die Flüssigkeit und reibe damit die betreffenden Stellen ca. 10 Minuten lang ein, indem man mit den Händen kreisförmige Bewegungen beschreibt. Sie können sozusagen jedes Mal etwas Fett schmelzen sehen. Ich glaubte erst an einen Traum, aber das Maß, welches ich nahm, beseitigte jeden Zweifel. Ich wurde so dünn, daß mir meine Kleidungsstücke nicht mehr paßten, und ich sah mich deshalb gezwungen, dieselben enger machen zu lassen; dieses bereitete mir aber großes Vergnügen. Ich werde der Dame, die mir den Weg wies, mit Leichtigkeit meine geschmeidige Figur wieder zu erhalten, ewig dankbar sein. E. L. A.

Epileptisch Kranken

Hilfe und Heilung durch ein erprobtes Heilverfahren. Streng individuelle Behandlung. Dauerheilungen ohne Rückfall. Hilfesuchenden erteilt die ärztliche Ordinationsanstalt des Spezialarztes **Dr. A. Szabó, Budapest V** Große Kronengasse 18, unentgeltlich Auskunft. (72577

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Anfertigung von Gutachten und Taxen in Gebäude- u. Grundstückssachen einschl. Bergschäden
Wilh. van Koten
Arch., Dortm., Hollestr. 9. F. 2646. Beeid. Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichts-Bezirks Dortmund.

Bauplätze a. Olpe u. Rosental gelegen, zu verk. Verm. verb. Schr. Ang. u. F. D. 5310 an den Gen.-Anz. D.

3 Kotten
mit 2, 5 u. 8 Morg. Land, Wiese und Obsthof. Nähe Wittens, u. günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Gust. Meis, **Oberkrone 25,** Post Crengeldanz.

Brünninghausen.
Villa
12 Zim., elektr. Licht, ca. 1½ Morg. groß, Zier- u. Gemüseg., Geflügelhof, Stall. usw., preisw. zu verk. Näh. Königswall 10, 2. Etg.

Günst. Angebote!



In angenehmst. Lage des südlich. Stadtteils, in der Nähe der Arbeitstraße, je ein neuerbautes, hochrentables, 4½ stöck. herrschaftliches 70705

5 und 6 Zimmerhaus
mit großem Garten bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Die Besitzungen rentieren sich derart, daß Anläufer bei voller Verzinsung des Kaufpreises eine herrschaftliche Etage nebst Garten frei hat. Nähere Auskunft erteilt
L. Spiegel Museumstraße 5 (Abzweigstraße d. Viktoriastraße) Fernsprecher 1178.

Geschäfts- u. Wohnhäuser
in verschieden. Stadtteilen preisw. zu verk. F. Budenz, Münsterstr. 121. 66242

Existenz.
In Buer ist ein **Eckgeschäftshaus** in bester Lage, i. welchem seit Jahren 72524
Kolonialwarengeschäft
— Umsatz 50 000 Mark — betrieben wird, aus einer Konkursmasse inkl. kompl. Geschäft durch uns billig b. 5—10 000 Mk. Anzahlung z. kaufen. **Rhein.-Westf. Hypothen- u. Immobilien-Geschäft, Buer,** Breddestr. 12.

Einfamilienhäuser
Gartenstadt-Westfalendamm
Mk. 12 000, 15 000 u. höher,
am Kaiser Wilhelm-Hain
Mk. 25 000 und höher
unt. günstigen Bedingungen.
Architekt Lorf,
Kaiserstr. 128. Tel. 3338.

Achtung! Baugeschäfte oder Häuserbesitzer! Malermstr., flott. Gesch., m. bess. Kundschaft, sucht **bess. Wohnhaus** (20—24 Z.) mit geräumig. Werkstatt u. mittl. Hofraum zu kaufen od. mieten. Als Anzahl. müßt. ins Fach einschlagende Arbeit, übertrag. od. aber bis z. bestimmten Höhe garantiert werden.
Schr. Ang. u. U. D. 5391 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sehr renommiertes bess.
Hotel
verb. mit ff. Bier-Restaur., in best. Lage e. gröss. Industriestadt Westf., herrl. Gea., sehr gut. Reisenden- u. Touristenverkehr, bei kl. Anzahl. an tücht. Fachm. zu verkauf.
Schr. Ang. u. P. C. 6782 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine zwischen 2 Zechen gelegene
Tageswirtschaft
krankheitshalber preisw. zu verk. Off. unt. O. B. 6780 an den Gen.-Anz.. Dortm.

Krankheitshalber ist eine seit 40 Jahr. in einem Besitz befindl. äußerst gutgeh.
Wirtschaft
in unmittelbarer Nähe großer Werke gelegen, unter günstigen Bedingungen bei 20—25 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Bedeutender Konsum wird nachgewiesen. Offerten u. C. B. 789 an Annonc.-Exp. **Erlenkämper u. Cie., Bochum,** erbeten.

Hotel
sehr rentabel, im Rheinlande sof. zu verpacht. Off. u. S. 6203 an **A. Rolef,** Annonc.-Exp., Münster i. W.

Zeitungsunternehmen,
risikolos, für 500 Mk., ev. **ohne Anzahlung** zu verkaufen.
Postfach 19, Colmar i. E.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und lade ich ergebenst zum gefl. Besuche ein.

Aparte Kleinmöbel wie: Rauch-, Klub-, Tee- und Spiel-, Satz- und Frisiertische, kleine Beisetz- u. Salontische, Bücherschränke ab 54 Mk. Notenschränke, Notenständer, Palmenständer.

Reizende Rohrmöbel in allen Preislagen Tochter- und Kinderzimmer-Möbel sowie alle weiss lackierten Möbel sehr preiswert. Kissen u. Decken aparteste Exemplare. Orient-Teppiche seltene und prachtvolle Stücke durch günstigen Einkauf ganz besonders preiswert.

Klubsessel hervorragend bequeme aparte Formen, grösste Auswahl ab 105 Mk. Durch meine grosse, bekannt beste eigene Fabrikation hervorragend vorteilhafte Preise.

Einige Einrichtungen zu reduzierten Preisen.

Ich bitte um Ihren Besuch.

Alex Royen
DORTMUND
Brückstrasse 21 Ludwigstrasse 3—5.



Umsonst
eine prachtvolle Sprechmaschine mit Dauernadel
Wert bis 100 Mark

haben wir uns entschlossen, **bis zum**
15. Dezember
um unsere Apparate **mit und ohne Trichter** in weiteren Kreisen einzuführen, **allen Lesern** des
Dortmunder General-Anzeigers
die von uns Schallplatten beziehen wollen, **gegen Einsendung dieser Annonce** zu liefern.

Wir bitten bei Aufgabe der Bestellung **um genaue Angabe der Adresse.** 7253

Monopol Sprechmaschinen-Gesellschaft Berlin O. 27, Abt. 734

Einmaliges Angebot!

Die stetig steigende

Anzahl der Aufträge beweist am besten die Qualität und Preiswürdigkeit meiner Arbeiten. Man bevorzugt mein Atelier besonders dann, wenn es sich darum handelt besonders schwierige oder wertvolle Vergrösserungen oder Malereien herzustellen. Beachten Sie bitte meinen Kiosk .... Ecke Ostenhellweg-Schliepstrasse. ....

Atelier I. Ranges für Photographie und Malerei.

Bondy Herrmann
Dortmund
— Schliepstrasse 6. —

Billige Möbel
für **Brautleute.**

1 gedieg. eichen Schlafzimmer
mit 3teilig Spiegelschrank, 180 breit, 2 Betten, 1 Waschkomm. m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Handtuchständer, 2 Stühlen
430 Mark.

1 schweres Speisezimmer
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, 6 Lederstühle
550 Mark.

Herrenzimmer
1 Bücherschrank, 1 Diplom.-Schreibtisch mit englischen Zügen, 1 Schreibsessel, 1 runder Tisch, 2 Lederstühle
375 Mark.

1 schöne Küchen-Einrichtung
1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle
130 Mark.

Besichtigung erbeten.

Wilhelm Schneider
Möbellager
Münchenwordt 2, part.
zwischen Westenhellweg und Propsteikirche.
Verlangen Sie bitte illustr. Katalog.

Heiraten

Reell und ehrenhaft.
Tücht. Geschäftsm., 45 J., mittelar., m. schön. Besitz. u. Eisenwarengesch. wünscht b. **Heirat** m. einf. Fräulein od. ja. Witwe mit entsprech. Verm. Es kann hier alles verk. od. vermiet. werden u. Einheirat auch in ein Restaurant erfolg. Ausf. Ang. u. O. B. 5342 a. d. Gen.-Anz. D. Anon. Papierk.

Dame (Witwe) welche im August in Norderneh war, wünscht Bekanntschaft mit stattlich. Herrn fortzusetzen zwecks späterer **Heirat.** Derj. wohnte z. Zt. m. Sohn in Bruns Hotel in Norderneh, war in Hamm o. Dortmund ansäss. Annäherung, falls erw., Einsend. d. Photographie unt. Chiffre **F., Hermsdorf** bei Berlin, postl.

Kaufm. in angesch., selbständiger Position, 33 Jahre, wünscht Annäherung an vermögende Dame zwecks spät. **Heirat.** Schr. Off. u. R. K. 5404 an Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, 38 J., ev., 2 Söhne 15 u. 9 J. alt, betr. ein Fettwarengesch., f. alt., gesetztes Dienstmdch. o. Witwe ohne Anh. zw. spät. **Heirat** kenn. zu lern. Etwas Verm. erw. Schr. Off. u. O. G. 5378 an den Gen.-Anz. Dortm.

Techniker, 26 J. alt, sucht Bekanntsch. m. jung. Dame zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. T. M. 5406 an den Gen.-Anz., Dortm. Anonym zwecklos.

Müller, 37 Jahre alt, m. Vermögen, wünscht m. Frl., entspr. Alt. vertraul. Briefwechsel zw. baldiger **Heirat.**
Schr. Ang. u. R. T. 6781 an den Gen.-Anz.. Dortm.

Weihnachtswunsch!
Gutsituierter Beamter, 24 J., wünscht zwecks **Heirat** die Bekanntschaft einer anständ. jg. Dame von 18—20 Jahren. Diskr, ehrenwörtl. zugesi. Off., mögl. m. Bild u. näh. Angaben u. Z. Z. 6783 an G.-Anz. Dortm.

Waise, 19 J., 7000 Mk. Verm., w. pass. Herrenbekanntschaft zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. R. W. 5407 an den Gen.-Anz. Dortm.

Heirat.

Pol.-Komm.-Anwärt., 29 J., ev., schlanke, hübsche Erscheinung, sucht die Bek. ein. j. hübsch. Dame zw. spät. Heirat. Vermögen erw. Off. mit Bild unt. A. K. 1884 **postlagernd Recklinghausen.** 104217

Landwirt, 30 J., ev., aus gut. Fam., mittl. elegante Erscheinung, w. mit herzensgut., häusl. erz. Dame in Verb. zu treten zw. bald. **Heirat.** Würde auch in ein Gut einheir. Briefe u. 1085 sind zu r. an R. Hartung, **Witten.**

Witwer, Beamt., 49 J., ev., mit 1 Mädchen, 10 J., nicht unverm., in sich. Stellg., w. mit ält. Dame ohne Anh. zw. bald. **Heirat** in Verk. zu tret. Diskr. Ehrens. Anon. zwecklos. Schr. Ang. mit Ang. der Verhältn. u. S. G. 6786 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Forderungen z. bl. F. L., Brückstr. 22, 1. Etg., l.

Masseuse Tel. 7050
Weißenburgerstr. 61, pt.

Heiraten Sie nicht

bev. Sie üb. zukünft. Pers. u. Fam., üb. Vermög., Ruf, Charakter usw. genau durch **Detektiv-Auskunftei „Metus", Dortm.,** Westenhellweg 13, Telephon 3771, informiert sind.

Verloren - Gefunden

Verloren
am Donnerstag mittag gegen 1 Uhr in der Nähe der Handwerkskammer einen **Schirm,** silb. Griff mit eingrav. Widm. Um Rückg. geg. Bel. w. gebet.
Handwerkskammer.

Brauner Dobermann
entlaufen. Wiederbr. oder wer mir den Verbleib ang., erhält Belohnung.
H. Schulenburg, Soest.

Unterricht

Englisch
Beginn neuer Kurse
Montag, 1. Dez., 9 Uhr abends
pro Stunde **75 Pf.**
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early's School,
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Dipl. Nationallehrer

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2. 8-2 u. 3-10 Uhr
Schnellste Vorber. und Nachhilfe für **Schule, Beruf und Leben,** bei. fürs **Einjährige** und Abitur. Technikum u. Handelshochschule.

Technisch.
Unterricht!
Gründliche Vorbereitung für **Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.**
M. A. Böhm,
Ingenieur
Luisenstraße 5

Englisch Französisch Spanisch etc.
lernt man schnell und gründlich in der
Berlitz-School
Hansastraße 50,
Ecke Westenhellweg
Telefon 1837.
Probestunde gratis
ohne Verbindlichkeit.
Uebersetzungen
gewissenhaft, prompt u. billig in allen europäischen Sprachen.

Ein Privatlehrer f. Unterricht in Stolze-Schrey-Stenographie gel. Off. m. P. u. R. N. 666 an die Fil.-Exp., Rubius, Sonnenstr. (

Handelsakademie
Weimar, Sophienstr. 10. Staaten gratis. Beschleunigte Specialausbildung für leitende Stellungen in Handel und Industrie. Bücherrevisorenausbildung.

Nähschule B. Schmidt. Markt 11, für verh. u. unverh. Damen

Primaner mit best. Zeugn. ert. Unterricht in d. Sprachen und Klavierv. Off. u. A. R. 55 bahnpostl. Dortm.

Vorbereitungskurse zur Meisterinnenprüfung
schnell u. gewissenhaft zu jeder Tageszeit, auch stundenweise 40 Mk., mit Modellarbeit 60 M.
M. Lerch, 1. Kampstr. 22, I., Ecke Hansastr.
mehrj. dipl. Wien, Brüssel, Paris.
Habe 6 Vorbereitungskurse von der Handwerkskammer Dortmund aus bereits geleitet. — Prima Referenzen.

Philipps wahlfreie Tag- u. Abendkurse
Zwecks sicherer Vorbildung für d. Bürodienst



Wöchentl. 2, 4, 6, 8 od. mehr Std., nach Wunsch. Freie Wahl der Fächer. Mäßige Honorare, wofür der Unterricht bis zur gründl. Erlernung erteilt wird. **Beginn vom 1. Dezember ab.** Schülerfahrkarten. Einzelausbildung Schlußzeugnis.

Lehrfächer: Schön-Schnellschr., Rund-, Lackschrift, Zierschriften, Stenogr. (Stolze-Schrey und Gabelsberger, Schul- und Debattenschrift), Maschinenschr. (46 Maschinen), Deutsch, Rechn. (prakt., kaufm., gewerbl.), Buchführ. (einf., dopp., amerik.), Korresp., Kontor- u. Wechselkunde, Algebra, Geometrie. Anmeldungen in **Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungsschule** 72437
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Goslar am Harz **Töchterpensionat Holzhausen.** Gründl. wahlfreie Ausbildung in Haushalt, Wissenschaft, Sprachen, Musik, Handarbeiten. Eigene herrl. gelegene Villa am Walde mit gr. Garten und Tennisplatz. Ausländer im Hause. Beste Ref. v. Eltern. Näh. Prosp. 66005

Chauffeurschule Electra
Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Gewissenhafte Ausbildung zum **Chauffeur** erhält Jedermann im **Dortmunder Auto-Haus** jetzt nur noch **Bornstraße 25.**
Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.
Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

So lehren, ist das nicht neu?
Wir schicken Ihnen, Sie uns Briefe. So machen wir Ihnen den Unterrichtsstoff unserer Lehrfächer vollständig klar und werden die Ziele einer Handels-, Fortbildungsschule, landwirtschaftl. Schule und Einjährigen-Vorbereitung, sowie in allgem. bildenden Fächern zu Hause bequem und billig erreicht. Fordern Sie den Unterrichtsplan der Lehranstalt „Sophia" Abt. 4, Berlin W 35 gratis, 104175

Existenz.
Damen werden in der Kosmetik (wissenschaftl. Schönheitspflege) gründlich ausgebildet und etabliert.
Sander's Institut
Graf Adolfst. 31, **Düsseldorf**

Kolonialwaren-Geschäft
umständehlb. sof. billig zu verkauf. Schr. Off. u. J. L. 5403 an Gen.-Anz. Dortm. (

Flotte Bäckerei und Konditorei
per 1. Januar 1914 zu **vermieten oder zu verkaufen.**
Schr. Ang. u. A. C. 1581 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eckhaus
Bäckerei und Konditorei m. 3000 Mark Vareinnahme monatlich, nur Hausgesch., ist sofort zu vermieten. Zur Uebernahme sind 4000—5000 Mark erford. für Inventar.
Schr. Ang. u. G. O. 5401 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutgeh. Rind- u. Schweine-Metzgerei zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. U. F. 5346 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutgeh. Fuhrgeschäft
mit Spedition, 3 Pferden, evtl. auch einzeln zu verk. Schriftl. Ang. u. P. M. 1618 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ich beabsichtige, m. gutgeh. **Rind- u. Schweinemetzgerei** mod. Einr., elektr. Betr., Haus- u. Engros-Lieferung., im Kreise Arnsberg gel., zu verpacht. Schr. Ang. u. L. S. 6779 an Gen.-Anz. Dortm. (

Gute II. Hypothek
zu beleih. gesucht. Off. u. C. T. 104172 an Gen.-Anzeig.

Zur 1. Stelle
50000 Mark
auf groß. schön. Neubau ges. Schr. Ang. u. A. B. 71749 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für immer erlöst von
Bettnässen
wurden zahll. Kinder u. Erwachs. nach eig. Behauptung selbst bei veralt. Fällen d. Dr. Timans **„Trokkin". Unschädlich! Garantieschein.** Preis nur **3 Mk.** Altersangabe erb. Diskrete Zusendung von **Hirsch-Apotheke in Freren 9.**

Stellen-Angebote

Junge Leute
all. Berufsklass., welche ihr. Beruf entsprech. Stell. auf Passagierdampfern wünsch. u. A. See fahr. woll. Verd. 350—1500 Mk. je nach Beruf p. Reise (4 Mon. 14 Tg.) bei fr. Stat. u. Logis erh. Auskunft u. Rat bei briefl. Anfr. mit Retourmarke d. die Schiffahrts-Informations- u. Reisebureau-Gesellschaft m. b. H. Abt. 633 **Berlin S. W. 68,** Kochstr. 5.

Handlungsgehilfen,
die Stellung suchen wenden sich an die
größte kaufmännische Stellenvermittlung
für Deutschland, Ausland und Uebersee, die des
Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg
Geschäftsstelle in **Dortmund: Schwanenwall 1.**
Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

5-10 Mk. tägl. zu verdienen Gratis-Auskunft von **A. Fellbach, Bonn a. Rh.**

Hausierer etc.
f. billige Makereien. Neuheiten ges. Ill. Prosp. grat. **E. Oberle, Düsseldorf 114 G.**

Rout. redegew. Herrn, d. i. Landwirtskr. Bekanntsch. hab. sof. als **Vertrauensperson gesucht** Ang. mit 150 Mk. hohe Prov. Off. **„G. R." Leipzig-Volkm. 18.**

Neuheit! Bis 100 Mk. tägl. verdienen Versandtgeschäfte, Reisende, Hausier. usw. Anfrag. sind zu richt. u. **Dt.Z.11** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Hoher Nebenverdienst für jedermann, d. n. leichte Handarb. i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Muster u. Anleit. g. Eins. v. 50 Pf. frko. Nachn. 30 Pf. mehr. **Institut Winkler, München 34,** Dachauerstr. 54

Zur Uebernahme des Vertriebes **neuer wirkl. Millionen-Bedarfsartikel** Leute all. Stände **überall** gesucht. Bis 100 Mk. wöchentl. Verdienst. Evtl. Alleinvertrieb. Berufsaufg. u. Kap. nicht nötig. **Kaiser,** Neuheitenfabr., **Balendar a. Rh.**

Agent ges. Verg. M. 300. **H. Jürgensen & Co.** Cigarr.-Fa. Hamburg 22.

Wir vergeben
die Vertretung an verläßl. Mann. Beruf u. Wohnort einerlei. Solides Einkommen monatl. Kein Reisen. Offert. befördert. u. **R. M. 16 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Nürnberg.** 70266

Tücht. Vertreter gesucht für Bouillonwürfel v. Mk. 6,50 an. Hühnerbrühe. Saucenwürfel, Krebssuppen. **F. E. Dinger, Hamburg 39,** Forsmannstraße 24.

Vertreter ges. f. einzigartig. neuen Bohnenkaffee-Ersatz „Echt Cyrus" (70 Pfg. p. Pfd. Verl.) Außerordentl. Verkaufserf. Glänz. Ausst. u. reichhalt. Reklamemater. 8×1 Pfd. 4 Mk., 16×½ Pfd. 4,20 Mk. fr. **Cacao-Würfel:** Gr. Schlager 300 Stck. 4,75 Mk., 600 Stck. 9 Mk. fr. **ff. Reklamemarken** 1000 Stck. nur 2,20 Mk. fr. **Hellmich, Hamburg 25.**

Zum Vertr. konkurrenzlos. **50 Pfg.-Massenartikels,** unbegrenzte Absatzmöglichkeit, dauernde Nachbestell., werd. **Vertreter** an all. Plätz. evtl. mit Uebergabe gröss. Bezirke gesucht. **Lubszynski, Berlin,** Prinzregentenstraße 98.

Für Feuer- u. Einbruchdiebstahlversf. **tüchtige Vertreter** gegen hohe Provision und feste Bezüge gesucht. Schr. Ang. u. **P. H. 5402** an den Gen.-Anz. Dortm.

Reisende und Einkassierer
der Manufaktur-, Nähmaschinen- u. Versandbranche können nebenbei viel Geld verdienen. Schriftl. Angeb. unter **W. C. 1612** an d. G.-Anzeiger Dortmund. 72307

Reisenden und Firmen
auf eigene Rechn. arbeit. bei **Damenschneiderinnen** eingeführt, bietet gross. Nutzen neue, leistungsfähige Druckknopffabrik
Schr. Angeb. u. **J. N. 72581** an den G.-A. erb.

Täglich 10-15 Mk.
verdien. Reisende, auch Damen, die Privatkundsch. besuchen, mit Ia. neuem Artikel. D. R. G. M. Täglich Geld. 5—10 Mk. f. Muster erforderl. Näh. Betenstr. 10, III. Sonntag von 11—2.

Bürogehülfe
für eine Krankenkasse auf sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. **C. U. 1633** an d. General-Anzeiger Dortmund.

Tüchtiger
junger Mann von auswärtiger Firma für Filiale der Nahrungsmittelbranche **sofort** gesucht. — Beruf **einerlei.** Gutes Einkommen. — Erforderlich Mk. 200.—. Näheres **Montag, den 1. cr. von 11—5 Uhr im Hotel Lindenhof durch Herrn Becker.**

Erfahrener Architekt oder Bautechniker
auf sof. od. später **gesucht.** Schr. Ang. u. Gehaltsansprüchen, selbstgefertigten Zeichnungen u. Lebenslauf unter **S. L. 6784** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Fuhrmann
durchaus solide u. kräftig, für m. Fouragegeschäft per sofort gesucht. Ged. Kavallerist bevorzugt. (72636
J. H. Pieper, Bremerstr. 6.

Tücht. Arbeiter
zum Abladen von Bodenmassen Strecke Preußen-Lünen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Meld. dortselbst (Bhf. Preußen) beim Vorarbeit. **Siecia, Tiefbaugesch. Lütticke, Dortmund.**

Wir suchen per sofort für uns. **Materialausgabe** ein tüchtigen, zuverlässigen
Lagerarbeiter
Gebrüder Kuckuk, Ostenhellweg 27-29.

Z. bald. Eintr., sp. 1. Febr. jung, verh. evgl. **Hauswart** gesucht, der mit sein. Frau d. Hausarb. besorgt u. auch Gartenarb., Gemüseverkauf u. Beköstigung v. 1—2 Gartengäst. übern. Bew. braucht nicht gelernt. Gärtner zu sein, muß aber vorzügl. Empfehl. beibr. Meld. zunächst schriftlich an **Landwirtschaftliche Winterschule, Soest.** 72323

Flinker prop. Junge von ca. 16 Jahren als
Hausbursche
für Hotel-Restaurant ges. **Herne,** Bahnhofstraße 94.

Ordentlicher Junge für einige Stunden als
Laufbursche
ges. Näh. **Stempel-Bos.**

Laufbursche
von 14—16 Jahren f. leichte Arbeit per sofort gesucht. Näh. Körne, Lukasstraße 12 (Büro). 72349

Junge
mit guter Schulbildung für Büro gesucht. Schr. Angeb. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf u. **A. R. 1634** an den General-Anzeiger Dortmd.

Für eine Großhandlung wird für sofort ein mit guten Schulkenntnissen vers.
Lehrling
gesucht. Solche, welche ein. Handelskursus absolviert h., bevorzugt. Selbstgeschrieb. Angebote u. **W. K. 1627** an den General-Anz. Dortmd.

Wir suchen per sofort für Kontor und Lager einen
Lehrling
aus achtbarer Fam. Selbstgeschriebene Offerten unter **R. W. 1631** an Gen.-Anzeig.

Mehrere
Schmiedelehrlinge
per bald od. zu Ostern ges. **Th. Meierling,** Wagenfabr. u. Hufbeschlagschmiede Dortmund, 1. Kampstr. 139.

Reisedamen gesucht
f. Vertr. patent. Massageapparate zur Schönheitspflege. Leichter Absatz, hoh. Einkommen. **Postlagerkarte 366, Frankfurt a. M. I.**

Zur Führung des Bestellbuches u. Revision der eingeh. Rechnungen wird von Maschinenfabrik tüchtige
jg. Dame
zum bald. Eintritt gesucht. Off. erb. unt. **L. L. 991** an **Haasenstein u. Vogler,** Akt.-Ges., Dortmund.

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin
(Adler) zum Eintritt per 1. Jan. gesucht. Schriftl. Ang. unt. Beifügung von Zeugn.-Abschriften sowie Angabe d. Gehaltsansprüche werden erbeten unt. **E. G. 1625** an den Gen.-Anz. Dortm.

Größeres Versicherungsbureau sucht jüngere
Kontoristin
zum 1. Januar 1914. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Schr. Angeb. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. **B. T. 1628**

Buchhalterin
z. 1. Jan. ges. Selb. muß gut stenogr. u. etw. Schreibmaschine könn. Schr. Ang. mit Lebensl. u. Gehaltsang. u. **M. A. 6785** a. d. G.-Ana.

Tüchtige
Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht. **Philipp Krage,** Dortm., Brunnenstraße 25.

Tüchtige
Verkäuferin
sofort gesucht. 72540
Cölner Konsumgeschäft, Recklinghausen, Martinistr. 4

Modes.
Suche per Mitte Januar oder Anfang Februar eine tüchtige, selbständige **erste Arbeiterin** zur Leitung des Putz-Ateliers.
Joh. Urspruch Nachf., Gevelsberg, Mittelstraße 24.

Erste Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Strümpfe, Handschuhe
Trikotagen und Schreibwaren
per sofort oder 1. Januar
gesucht.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an (72595
Warenhaus Kander, G. m. b. H. Mannheim.

Tüchtige Putzverkäuferin
die in flotten Spezialgeschäften tätig war, in dauernde gut bezahlte Stellung per 1. Januar 1914 gesucht. (72314
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. an
Julius Willstädt, Spezialhaus für Damenputz
Bochum.

Modes!
1 tüchtige erste Arbeiterin
1 perfekte angehende erste Arbeiterin
per sofort gesucht.
Offerten bei nicht freier Station u. Wohnung an **Geschw. Joseph, Buer i. W.** (72527

Lehrmädchen
von achtb. Eltern per sofort gesucht. Vorstellung nachmittags bei (72537
Theodor Stoch,
Kapellenstraße 13.
Engros- u. Detail-Geschäft.

Lehrmädchen
per sofort gesucht. **Butterhaus Hillma, Vetter.**

Lehrmädchen gegen sof. Vergütung ges. **Confitürengeschäft,** Brückstraße 56.

Suche per sofort oder 1. Jan. evgl. Fräulein als
Stütze
für Kaufmannshaus. Familienanschluß. Mädch. vorh. Angebote mit Bild an
Frau Karl Weimann, Soest i. W., Jacobistraße 5.

Zum 1. 1. 14 ält., in all. Zweigen des Haushaltes erfahr. besser. Mädchen als
Stütze
gesucht f. herrsch. kinderlos. Hauss. Hoh. Gehalt b. entsprechend. Leistungen. Meld. schriftl. od. 4—6 Uhr nachm. **Hörde,** Mühlenberg 4, 2. E. **Frau Dipl.-Ing. Sieger.**

F. kl. Hotel ein ord. **Büfettfräulein** sof. gesucht. Schr. Angeb. m. Zeugn., Bild u. Geh.-Anspr. u. **R. K. 1617** an den Gen.-Ana. Dortm.

Umständehalb ein erfahr.
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn zum 1. Januar gesucht. (72593
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Küchenmädchen
welches selbständig kochen kann, zum 1. Januar ges.
Metzgerei Darius, Langendreer, Kaiser-, Adolfstr.-Ecke

Bess. Mädchen
f. Küchen- u. Hausarb. per sof. od. 15. Dezbr. gesucht.
Frau Geheimrat Salomon, Hamburgerstraße 38.

Sauberes fleißiges
Dienstmädchen
per 1. Januar gesucht.
Frau J. Mügge, Marten.

Bess. Mädchen
für alle Hausarbeit und Restaurant gesucht. (72824
Offerten unter **R. 500** an die Agent. d. Z. **Schwerte.**

Treues, tüchtiges, in all. häuslichen Arbeiten erfahr.
Mädchen
p. sof. od. 1. Jan. gesucht. **Fr. Reinh. Nellendahl, Barmen,** Wichlinghauserstr. 92.

Zuverlässiges bess. Mädchen für Hausarbeit gegen hoh. Lohn n. ausw. ges. Zu erfr. **Frau Wencker,** Poststr. 1.

Zum 1. Januar ein **Mädchen** gesucht. **Marten, Frau Heinr. Kleffmann.**

Mädchen
f. kl. Haush. sofort gesucht. Weiberstraße 46, 1. Eta.

Morgenmädchen gesucht.
Saarbrückerstraße 5, II.

Ein **Mädchen** f. 3 Morgen in der Woche gesucht. Näh. Knappenbergerstraße 55.

Laufmädchen per sofort gesucht. **Fr. Hagedorn,** Märkischestraße 3.

Stellen-Gesuche

Junger Bäcker- und Konditorgehilfe sucht Stellung. Schr. Ang. u. **H. K. 6776** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein sucht Stelle als **Stütze** in bess. **Restaurant** oder bei alleinst. Person. Offert. unt. **M. R. 1721** postlagernd Witten.

Fräulein,
21 J. alt, w. die Hotelküche erl. hat, sucht Stelle als **Stütze im Hotel.** Näh. in der Geschst. d. Ztg. (104184

Schöne Wohnung
3 Zimmer mit Veranda, p. 1. Januar zu vermieten. Hohestraße 13.

3 große helle Räume
an d. Prinz-Friedrich-Karlstraße zu Wohnzwecken zu vermieten.
Schmidtmann u. Klemp, Moltkestraße 21½.

Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Mans. versetzungsh. sof. oder später zu vermieten. Hamburgerstraße 70.

3 Zim.-Wohn. sof. z. verm. Rheinischestr. 82, 2. Eta.

2 Partz. a. einz. Pers. od. kl. Fam. f. 16 Mk. z. 1. 1. **Nandham,** Ackerst. 25½, I.

Wohnung v. 2 Zim. u. eine Mans. an kl. Fam. zu verm. Münsterstraße 15.

2 frdl. Manf.-Zimmer in bess. Hause a. finderl. Leute z. vm. Münsterstr. 117, I.

2 fl. freundl. Manf.-Zimm. zum 1. Dez. od. spät. zu vm. Hüttemannstr. 36, part.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Bett., Zentralheiz. u. elektr. Licht zu vm. Westenhellweg 49, II.

Schönes möbl. Zimmer mit Morgenkaffee per 1. Dezember zu vermieten. Holzhofstraße 36, pt.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Münsterstr. 37, 2. Et.

Schöne, saubere, möbl. Zim. an bess. Handwerker zu vm. Düppelstraße 47, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. Heroldstraße 2, 1. Et.

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Münsterstraße 42, III.

Nähe Hauptbahnhof
m. Z. a. v. Lütgebrückst. 11, I

Schön möbl. Zimmer
b. kinderl. Familie zu verm. Hohestraße 27b, II.

Mittelpunkt
der Stadt, **gut möbl. Zim.** zu vermiet. Stiftstraße 17.

Ja. Mann z. **Mitbew. eines gr. möbl. Zim.** m. od. o. V. gesucht. Mönchengang 2, II

Frdl. möbl. Mansardenzim. in bess. Hause zu vermiet. Weißenburgerstraße 5.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Wilhelmstraße 41a, 3. Eta.

Gut möbl. Balkonzimmer
zu vm. Kaiserstraße 11, II.

Möbl. gr. heizb. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiet. Mühlenstraße 8, 3. Etg., r.

Anst. sol. jg. Mann z. Mitbewohnen eines Zim. gesucht Heiligegartenstraße 19, II.

Schön möbl. Zimmer
p. sof. z. v. Schwanenst. 64, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 B. an 1 od. 2 Herrn zu verm. Holzhofstr. 7, pt.

2 jüng. Herren erh. **hübsch möbl. Zimm.** i. bess. Hause. Münsterstr. 76, 2. Et.

Heizbar. möbl. Z. m. 2 Bett. zu verm. Weiherstr. 25, II, Nähe Hauptbahnhof.

Mehr. gut m. Zim. m. 1 od. 2 B., Zentralh. u. elektr. L. frei. Westenhellweg 49, II.

Möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu vermieten. Rheinischestraße 27, 1. Eta.

Eleg. möbl. Zimmer
zu verm. Josefstr. 1, I., r., Nähe Körnerplatz.

Sch. m. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herr. o. Dam. sof. z. v. Töllnerstr. 20, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten zu vermieten. Rheinischestr. 48, 2. Eta.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. a. 2 H. o. Ehep. m. Kochgel. zu vermiet. Königswall 30.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Weißenburgerstr. 43, I.

Gut möbl. Zimm. mit voll. Pens. an bess. Herrn sof. zu vm. Rheinischestr. 51½, I.

Sch. möbl. Frontzimm. fr. **Roer,** Heroldstr. 10.

Möbl. Zimmer zu verm. **Sander,** Mallinckrodtstr. 163

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Mälzerstraße 3, parterre.

Möbl. Zimmer mit Kochherd zu verm. Schillerstr. 14, pt.

Schön. Part.-Z. m. 2 Bett. frei. Mühlenstr. 24, pt.

Sch. möbl. Zimm. z. verm. Alter Mühlenweg 12, r.

Freundl. möbl. Zimmer
zu verm. Leopoldstr. 52, II.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. Münsterstr. 15, 3. Et.

Frdl. mbl. Z., Hochpart., p. sof. z. vm. Sonnenstr. 152.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Heiligegartenstr. 24, 2. Eta.

1 einfach möbl. Zim. zu v. Schwanenstraße 64, I.

1—2 Frontz., l. od. möbl. f. z. vm. Brückstr. 22, I., I.

Schön möbl. Erkerzimmer
zu verm. Bornstraße 73, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Missundestraße 52, 2. Et., r.

Möbl. Frontzimm. z. verm. Bornstr. 62, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Stolzestr. 19, I. r.

August Sievert,
Bad Grund im Harz,
Fabrik fein. Harzer Fleisch-u. Wurstwaren mit elektr. Betrieb, Spezialität: Harzer Schmor- und Zervelatwurst. Versand nach auswärts prompt. 66969

Habe täglich 100—120 Ltr.
Vollmilch
abzugeben.
Schr. Anfr. u. **C. R. 72529** an den Gen.-Ana. Dortm.

Vorzügliche Schnittmuster
nach Maß, Taillen, Blusen à 50 Pf., Röcke 1 Mk.
M. Lerch, 1. Kampstr. 22, 1. Eta., Ecke Hansastraße.

Architekt
fertigt Entwürfe u. Baupolizeizeichnungen b. bill. Berechnung, sowie **Gutachten in Bauschäden u. all. Bausachen.** Gefl. Off. u. **R. B. 5023** an d. Gen.-Ana. Dtm.

Jede Frau
sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der **Sanitäts-Zentrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649.**

Wer verkauft Uhren? Wer repariert Uhren?

Ich vers. gratis u. franko meine Engros-Preisliste üb. Uhren, Uhrenersatzteile, Gold- und Nickelwaren, Sprechmaschinen und Musikwaren
H. Krell, Magdeburg 1. Uhren engros. 68564

30 Tage zur Probe
MIT 5 JAHRE GARANTIE

versende Rasiermesser
Nr. 27 fein hohlp. St. Mk. 1.50
Nr. 29 sehr hohl „ „ 2.—
Nr. 33 extrahohlf. „ „ 2.50
Kompl. Rasiereinrichtung in pol. Holzkasten u. Spiegel u. sämtl. Rasierutensilien nur **Mk. 3.—,** in besserer Ausführ. **Mk. 4.—,** Porto extra.
Neuester Hauptkatalog kost. Abbild. üb. sämtl. Waren gratis u. fr. an jedermann. Vers. p. Nachn. Nichtgefall. Betr. zur.
Emil Jansen, Wald 393
Stahlwarenfabrik b. Solingen.

Syphilis
und Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre gegen Einsendung von 1,20 Mk. (in Briefmarken) bei verschlossenem Kuvert vom Verfass. Spezialarzt **Dr. med. Eberth Darmstadt b. Frankfurt am Main 98.**

Krankh. werd. behandelt u. untersucht v. **Frau Bula,** Heilkundige und Masseuse, Münsterstr. 96, II. Sprechstunden von 9—7 Uhr.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Schöne Stallung u. Remise
zu verm. Hüttemannst. 36 p.

Zu vermieten im westlich. Stadtteil:
eine Werkstatt
ab 1. Januar 1914,
ein Mansardenzimmer
auf sofort oder später. Näh. Hoherwall 22, pt. Tel. 2667.

Grösseres Büro
ca. 70 □m in der Nähe des Südwalls per 1. April zu verm. Elektr. Licht, Gas, wie Zentralheiz. im Hause. Schr. Angeb. unt. **B. R. 6767** an den Gen.-Anz. erb.

Modernes Ladenlokal
für jede Branche geeignet, in Ia. Lage preisw. zu vm. Heroldstr. 10, Fahrradgesch.

Ladenlokal mit Zimmer geeignet für Filiale, zum 1. Januar oder später zu vermieten. 104118
Zu erfr. i. d. Gschst. d. Bl.

Herrschaftl. II. Etage
besteh. aus 7 Räumen nebst Küche u. all. Zubehör, vollständig renoviert, p. sof. o. 1. Jan. zu verm. Näh. **Fr. Osthoff,** Heiligerweg 17.

Abg. 1. Etage
v. 5 Zim. mit all. Zubehör zum 1. Jan. 1914 preisw. z. verm. Staufenstraße 55.

Kreuzstraße 64
abgeschl. 4 Zimmer-Wohnungen m. Bad, Speisekammer, Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc. zum 1. Januar 1914, z. vm. N. **Hebenstreit,** Krückenweg 51. Tel. 1183.

Wohnung, 4 Zimmer,
sof. zu verm. Wißstraße 32.

2 Wohnungen
je 3 Zim., sofort zu verm. **H. Benthaus, Groppenbruch** bei Mengede.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
(part.) zum 1. Jan. 1914 zu vermieten im Hause Gutenbergstraße 63. Näheres durch das Verwaltungsgesch. **Louis Frebel,** Dortmund, **Hoherwall 22. Tel. 2067.**

Es suchen Stellen:

Dienstmädch., Kindermädch., Kellnerinnen, Büfettfräul., Küchenchef
Frau Henriette Bornemann
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstr. 17, T. 7588

Miets-Gesuche

Werkstatt
f. Schlosserei geeignet, wenn mögl. mit Kraftbetrieb, zu mieten gesucht. Off. u. **M. W. 6778** an Gen.-Ang. Dortm.

Suche ein in der Stadt gelegenes **Wohnhaus mit Stallung** zum 1. Juli 1914 zu mieten. Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. unter **L. 655 B.** an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Kerrsch. Wohnung
besteh. aus 5 Zim., Wintergarten, Badezimmer, Balk. u. Küche z. 1. Juli 1914 evtl. 1. April zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **Z. J. 104149** an den Gen.-Ang. Dortm.

Wohnung
4-5 Zimmer u. Küche, mögl. mit Bad zum 1. Jan. 1914 evtl. später ges. Schr. Angebote mit Skizze u. Preis unter **R. W. 1630** an den General-Anzeiger Dortm.

Abg. Wohnung
von 4 od. 5 Räum., in Südost-Dortmund gel., 1. April 1914 zu mieten gesucht. Angeb. unt. **1326** an die Hauptag. d. Ztg. in **Hörde.**

4 Zimmer und Küche
von kl. Familie (3 erwachs. Personen) in der Nähe der Karlstr. z. 1. April gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisangabe unter **R. S. 100** an den Gen.-Ang. Dortmund.

Abgeschl. Etage
v. 3—4 Z. m. d. Ostw. ges. Schr. Ang. u. **R. M. 665** a. Fil.-Exp. Rubfus, Sonnenst.

Dame sucht 3—4-**Zimmer-Wohnung** sofort od. später. Schr. Ang. u. **R. L. 6777** an den Gen.-Ang. Dortm.

Dame, alleinstehend, sucht
abgeschl. Etage
von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör in herrschaftlichem Hause. Schr. Angeb. mit Preisangabe u. **B. Z. 1536** an den Gen.-Ang. D.

Bardame sucht sof. gut mbl. Zimmer Nähe Grafenhof. Schr. Ang. u. **L. S. 5405** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL-SEE STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Stickerin empfiehlt sich. Josefstr. 1, I. Et. r.

Möbel-Kauf
ist Vertrauenssache!
Meine Firma bürgt für Reellität und Kulanz!
Schlafzimmer und Küche in schöner Ausführ. Mk. **215**
Anzahl. 15, Monatsrate 5 Mk.
Schlafzimmer und Küche modern . . . Mk. **310**
Anzahl. 20, Monatsrate 8 Mk.
Schlafz. u. Küche, eichen imit. extra schw. Schr.-Arb. nur **420**
Anzahl. 30, Monatsrate 10 Mk.
Schlafzimmer mit modernem Spiegelschrank u. schwere pitsch-pine **Küche** jetzt Mk. **510**
Anzahl 40, Monatsrate 12 Mk.
Herrliche Wohnzimmer nußbaum . . ab Mk. **220**
Eich. Speisezimm., sehenswert Mk. **435**
Alle erdenklichen Einzelmöbel, Herde, Federbetten, Sofas usw. teilweise weit unter Preis!

Pünktlichen Kunden anderer Geschäfte, Beamten und meinen alten Kunden ohne jede Anzahlung.

Alles auf
Kredit
S. Osswald,
Größtes Kredithaus
I. Kampstrasse 72.
Meine Zahlungs-Bedingungen sind die bequemsten und richten sich stets nach dem Einkommen.
Rücksicht bei Krankheit und Streik.
Verlang. Sie bitte gratis Katalog.
Ich liefere überall hin franko.

Verlobte erhalten 6 hochfeine **Kabinett-Doppelbilder gratis.**

Garderobe:
Anzüge in neuest. Dess. ab **24** Mk.
Ulster, streng mod. **48, 34, 26** Mk.
Paletots, nur solide Stoffe . **42, 36, 28** Mk.
Ein Post. **Anzüge, Ulster u. Paletots** Maßersatz, Extra-Anf. jetzt **48** Mk.

Für Damen
Eleg. Kostüme, engl. . . **32** Mk.
Kostüme, blau u. schwarz **40** Mk.
Mäntel, Paletots, Ia. Qualität . . . **29** Mk.
Röcke, Blusen, Peize selten billig.
Anzahl. nur ¼ des Preises.

Mädchen- und Knaben-Garderobe.
Reiche Auswahl in nur soliden Qualitäten.